



CRZVD Jahresbericht 2016



INHALT

1.	Bericht des Vorstands	4
2.	Criollo Zucht 2016	6
2.1.	Zuchtbericht	6
2.2.	Hessische Criollo-Zuchtschau	10
2.3.	Nachruf La Amanecida Choclero	12
2.4	Internationale Aspekte für deutsche Züchter	16
2.5	Gedanken zum Rassetyp	19
3.	Berichte der Züchter	24
3.1	La Cimarrona	24
3.2	CP-Criollos	27
3.3	Criollos im Hegau	32
3.4	Horberlehof	34
3.5	HS-Corral	36
3.6	Criollos Inflamado	38
3.7	La Nevada	40
3.8	Pologestüt Del Castaño	43
3.9	La Primera	44
3.10	El Roble	48
3.11	Toms Criollo Ranch	50
4.	Veranstaltungen des CRZVD	51
4.1.	Jahreshauptversammlung	51
4.2	Wanderrittwochenende Estancia Criolla	53
4.3	Fiesta Criolla	55
4.4	Aktueller Bestand Criollo Shop	62

5.	Sport und Freizeit mit Criollos	64
5.1	Bericht des Criolloforums	64
5.2	TREC	66
5.3	Escola da Equitação	68
5.4	Klassische Dressur	71
5.5	Centered Riding	78
5.6	Distanzritt- Abenteuer Pfälzer Wald	80
5.7	Erfolgreich im Amateur Rennsport - Skijöring	83
5.8	Paxal - Voll Verpixelt	86
5.9	Ein Criollo in der Weihnachtspromotion	88
5.10	Mein Lebenstraum - Eine Criolla zieht ein	90
6.	Wanderritt- und Reiseberichte	93
6.1	Kreuz und Quer durch die Fränkische Schweiz	93
6.2	Alpines Reiten - 3-Länder-Ritt	97
6.3	Reisebericht Argentinien	104
6.4	3 Monate durch die chilenischen Anden	112
7.	Zucht International	115
7.1.	Ein Criollohengst für Österreich	115
7.2	Zuchtbericht aus der Schweiz	118
7.3	Frankreich - Bericht des AFECC	120
8.	Termine	122

BERICHT DES VORSTANDS

Liebe CRZVD-Mitglieder, liebe Criollo-Freunde!

Am 12. März 2016 durfte ich nach vier Jahren als zweiter Vorstand den Posten des ersten Vorstands des CRZVD übernehmen. Ich bedanke mich sehr für euer Vertrauen darauf, dass ich die Interessen der deutschen Criollogemeinschaft würdig vertreten werde.

Was ist 2016 passiert?

Anfang Juli fand zum ersten Mal ein Sternrittwochenende auf der Estancia Criolla im Spessart statt und Mitte August wagten die ersten Mutigen ein Criollo Stammtisch Treffen in Ennigerloh. Beide Veranstaltungen kamen sehr gut an und wir erhielten durchweg positiven Resonanz.

Die Fiesta Criolla im September war unser Saisonhöhepunkt. Wir waren zum ersten Mal auf dem Küffner Hof in Neudeck und das Feedback zu dieser neuen Anlage war sehr positiv. Besonders die hohe Anzahl an Teil-



nehmern bei der Zuchtschau hat uns sehr gefreut. Der Küffner Hof ist eine Anlage, die für die Wettbewerbe und die Zuchtschau ein professionelleres Ambiente bietet. Die Unterbringung und Verpflegung der Pferde wurde durchweg gelobt.

Die Fiesta ist eine Veranstaltung, bei der alle mit anpacken und keiner nur Zuschauer ist. Dies haben alle Beteiligten in 2016 wieder bewiesen - ein ganz herzlicher Dank dafür an dieser Stelle!

Ein großes Thema, das in 2016 intensiv diskutiert wurde, war die Anerkennung der deutschen Zuchtpapiere durch die südamerikanischen Verbände. Auf der Fieracavalli im Herbst 2016 trafen sich Mitglieder verschiedener europäischer Criollozuchtvereine, um sich über dieses Thema auszutauschen. Martin Gurmendez aus Uruguay war ebenfalls vor Ort. Conrad Hoyos und Ina Zeller haben sich für den CRZVD dieser Thematik angenommen. Ihr Artikel ab Seite 16 berichtet von ersten Erkenntnissen, die 2016 erlangt wurden.

Die größte Zuchtschau fand im Herbst 2016 bei Rolf Ludwig statt, wo unter den Augen zahlreicher interessierter Criollistas über 40 Fohlen bewertet wurden. Die Züchter berichten allgemein von sehr guten Verkaufszahlen



im vergangenen Jahr. Die Nachfrage, besonders nach Jungpferden, war in 2016 sehr hoch. Mit Negro Nostalgioso hat im Januar diesen Jahres der erste Criollohengst den Status „Elitehengst“ erlangt. Ein Beleg für die Leistungsfähigkeit seiner Nachzucht und eine besondere Bestätigung für die erfolgreichen Züchter Hagmann/Burger. Ab Seite 24 in diesem Jahresbericht sind die Resümees der einzelnen Züchter zu finden.

Insgesamt haben wir derzeit 145 Mitglieder. 2016 sind 18 Mitglieder ein- und 4 ausgetreten. Den neu dazu gestoßenen Mitgliedern möchte ich ein herzliches Willkommen aussprechen und sie ermuntern, aktiv an der Gestaltung des Vereins mitzuwirken und unsere Veranstaltungen zum Austausch mit gleichgesinnten Criollistas zu nutzen!

Wie geht es in 2017 weiter?

Für 2017 planen wir mehrere regionale Veranstaltungen. Wir unterstützen gerne aktive Mitglieder, die bei sich Veranstaltungen für Criollos und ihre Besitzer durchführen möchten. Da-

durch wird die Anzahl möglicher Treffen gleichgesinnter Criollistas erhöht. Oft haben wir auf der Fiesta gehört „schade, dass man sich nur einmal im Jahr sieht“. Deshalb wird es in diesem Jahr im April ein Regionaltreffen in Besitz, Mecklenburg-Vorpommern und eines in Ravensburg im südlichsten Baden-Württemberg geben. Darüber hinaus finden zum zweiten Mal ein Sternrittwochenende auf der Estancia Criolla im Spessart sowie ein Criollo Stammtisch NRW in Ennigerloh statt. Alle Termine die bereits feststehen sind am Ende dieses Jahresberichts aufgelistet.

Besonderer Dank gilt dem Vorstandsteam, das mit großem Engagement und Motivation viel ehrenamtliche Zeit in die Förderung der Criollos in Deutschland investiert. Dies ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit mehr! Außerdem bedanke ich mich bei unseren Züchtern, die mit viel Herzblut die Entwicklung der Criollozucht und die Verbreitung der Rasse in Europa vorantreiben.

Euer
Golo Kirchhoff

ZUCHTBERICHT

Zuchtschau Fiesta Criolla 2016

Am 11.09.2016 fand die jährliche Zuchtschau des CRZVD erstmals am neuen Veranstaltungsort in Langenbrettach auf dem Küffnerhof statt. Das Wetter hat es gut gemeint und die Sonne strahlte während der ganzen Veranstaltung vom Himmel. In der großzügigen, schattigen Reithalle war es für die Vorführer, die Pferde, die Richter und das Publikum sehr angenehm.

Im Vergleich zu den Vorjahren trat ein großes Starterfeld mit zehn Stuten und zwei Fohlen an. Es waren zwei Altersklassen bis 4 Jahre und ab 5 Jahre ausgeschrieben. In der jüngeren Klasse nahmen vier Stuten teil. In der Klasse der älteren Stuten waren es sechs Teilnehmerinnen.

Erstmalig wurde spontan eine Criollo-Wallachklasse mit zwei Teilnehmern eingerichtet.

Außerdem wurde der Hengst La Amanecida El Correntino im Besitz von Jessica Reinstädtler (Criollos La Nevada) dem fachkundigen Publikum präsentiert.

Die beim BZVKS eigetragene Jungstute Davinia HS (aus der Zucht vom Gestüt HS-Corral in Mengen-Beuren, Besitz Criollos El Roble) wurde Siegerin in der Altersklasse bis 4 Jahre und Siegerin über alle Altersklassen.

Die Siegerin der älteren Stuten wurde Noticia De La Selva, die aus Frankreich stammt und Familie Reimann aus Ennigerloh (Gestüt Del Castano) gehört.

Die Fohlen Bailarina de la Sombra (aus der Zucht von Josef Troll) und Magnolia El Roble (aus der Zucht von Ina u. Karl Zeller) zeigten sich beide lebhaft und mit gutem Körperbau und wurden beide eingetragen und prämiert.

Durchweg wurden die Criollos bei der Zuchtschau engagiert und kompetent vorgestellt. Frau Hromadko vom Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. hat die einzelnen Pferde besprochen und rangiert, sodass die abschließende Platzierung für jeden nachvollziehbar war.

Vielen Dank an alle Aussteller und Frau Hromadko für das kompetente Richten.



Noticia de la Selva



Davinia HS

	Name	Geb.	Abstammung	Züchter	Besitzer
Stuten bis 4 Jahre					
1a	Davinia HS	10.04.13	V: Donatello M: Diva Guazu	HS Corral Hagmann/Burger	El Roble/ Familie Zeller
1b	Golondrina HS	13.06.13	V: Donatello M: Gajana	HS Corral Hagmann/Burger	El Roble/ Familie Zeller
1c	La Amanecida Ventada	29.03.14	V: Paraguil El Cuarteto M: La Amanecida Vuela	Cattle Horse Ranch Rolf Ludwig	Del Castano/ Familie Reimann
1d	Felicia	11.04.12	V: Spirit M: La Amanecida Luna	Toms Criollo Ranch Fam. Hoffart	Andrea Engel- hardt-Starke

Stuten 5-Jahre und älter

1a	Noticia de la Selva	08.04.01	V: Ahi Veremos Paisano M: Del Siete Manga	Haras d'Andas Philippe Bergeron	Del Castano/ Familie Reimann
1b	Capriciosa	11.04.11	V: Magistrado de Selva Negra M: Moreata Gaitera	Jürgen Holz	Jürgen Holz
1c	LE Mariposa	30.04.06	V: Tape Isidoro M: Arancha	La Esperanza	Del Castano/ Familie Reimann
1d	Lilly Gaitera	25.04.07	V: Charabon M: Clara Gaitera	Petra Hessenauer	Petra Hesse- nauer
1e	Maluguena HS	24.03.10	V: Negro Nostalgioso M: Mulata	HS Corral Hagmann/Burger	El Roble/ Familie Zeller
1f	Inti Huasi Espartilla	05.12.04	V: Sosegado Chamame M: Patron Viejo Espartilla	Argentinien	Familie Troll

Wallache

1a	El Gado con Botas	29.04.09	V: Negro Nostalgioso M: Clara Gaitera	Petra Hessenauer	Petra Hesse- nauer
1b	Nitschu	11.04.07	V: Charabon M: Sequita Gaitera	Jürgen Holz	Jürgen Holz

Fohlen

7,6	Bailarina de la Sombra	01.06.16	V: Laques Huerfano M: Inti Huasi Espartilla	Familie Troll	Familie Troll
7,8	Magnolia El Roble	18.06.16	V: Artigas La Primera M: Maluguena HS	El Roble FamilieZeller	El Roble/ Familie Zeller

Hengst

-	La Amanecida El Correntino	15.05.12	V: La Amanecida El Haliето M: La Amanecida La Ternura	Cattle Horse Ranch Rolf Ludwig	La Nevada / J. Reinstädtler
---	-------------------------------	----------	--	-----------------------------------	--------------------------------



Lilly Gaitera



La Esperanza Mariposa

Die Sonderwertung „Mini-Freno de Oro“ des CRZVD, in welcher alle reinrassigen Criollos aufgenommen werden, die an den drei Wettbewerben Roberto J. Dowdall, Trail und Rittigkeitsprüfung sowie an der Zuchtschau teilnahmen, gewannen die beiden Stuten La Esperanza Mariposa im Besitz von Annika Reimann und Lilly Gaitera im Besitz von Petra Hessenauer.

Auf der Fiesta Criolla wurde 2016 zudem zum vierten Mal ein Decksprung verlost. Für dieses Jahr stellte uns die Familie Zeller vom Gestüt El Roble einen Decksprung des gekörten und leistungsgeprüften Criollo Hengstes Artigas La Primera für die Verlosung zur Verfügung. Glückliche Gewinnerin des Decksprungs war Heike Riedinger.

Criollo Leistungsprüfung am 06.10.2016 in Ansbach

Wir gratulieren Anja Martin herzlich

zur erfolgreich bestandenenen Stutenleistungsprüfung mit der Criollo-Stute Agitada Delicia (geb. 19.07.2010, Züchterin Sabrina Ruster, Besitzer Heiko Martin. Vater Ferro Las Piedritas, Mutter Amigaza Caprichosa).

Die Prüfung fand am 06.10.2016 erstmalig in Ansbach statt. Bei kaltem Wetter zeichnete sich die Stute durch ihre Rittigkeit, ihren Mut und ihr Galoppiervermögen/ihre Kondition aus.

Vielen Dank Anja Martin für die tolle Vorstellung!

Gekörte Criollo-Hengste 2016

Hengstkörung Pony, Kleinpferde und Spezialrassen Rheinisches Pferdestammbuch e.V. am 30.10.2016:

Quelen Tardo geb. am 01.01.2012 (von Quelen Taquillero). Gekört für Criollo und dt. Polopferd. Zucht Jürg Rauber, CH-Marthalen, Besitz Rainer Reimann, Ennigerloh .



Agitada Delicia



Quelen Tardo

Frühjahrskörnung Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen e.V. am 12.03.2016:

La Amanecida El Correntino geb. am 15.05.2012 (von La Amanecida El Halieto). Züchter Rolf Ludwig Elztal, Besitzerin Jessica Reinstädtler Höpfigen



La Amanecida El Correntino

Zuchtstatistik 2016 (Stand 5. Februar 2017)

Criollo		Baden-Württemberg	Rheinisches Pfederalstambuch	Schlesw.-Hol./HH	Bayern (P)	Hessen (P)	ZV f.dt. Pferde	2016 gesamt
Eingetragene Hengste		1	1	0	16	10	3	31
Hengstkörnungen	vg	0	1	0	0	1	0	2
	gek	0	1	0	0	1	0	2
Eingetragene Stuten		4	0	1	76	64	31	176
Stutbuchaufnahmen		0	0	0	8	7	6	21
Bedeckungen		4	2	0	38	50	5	99
Registrierte Fohlen		3	0	0	29	51	17	100

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Hengste	24	29	30	29	27	27	26	33	31
Stuten	107	119	132	137	136	132	135	162	176
Stutbuchaufnahmen	17	27	17	22	8	22	27	37	22
Bedeckungen	65	89	86	81	75	69	76	101	99
Fohlen	46	56	56	68	59	71	54	88	101
Körnungen	3	3	3	4	1	1	1	5	2

CRIOLLO-ZUCHTSCHAU 2016 DES VERBANDES DER PONY- UND PFERDEZÜCHTER HESSEN E.V.

Ein ganz besonderes Erlebnis war die diesjährige Criollo-Fohlenschau auf der Cattle-Horse-Ranch im malerischen Elztal-Dallau. Rolf Ludwig und sein Team hatten alles sehr gut vorbereitet und schließlich galt es knapp 40 Fohlen zu registrieren und anschließend zu bewerten. Beeindruckend war vor allem der Umgang mit den Herden, denn die Zuchthengste verbringen ihre Zeit mit ihren Stuten und dem Nachwuchs auf weitläufigen Koppeln rund um das Gelände.

Es galt also verschiedene Gruppen nacheinander in die Reithalle zu bringen und dort die einzelnen Fohlen mit der jeweiligen Mutter zu separieren, was mit wenig Aufwand und sehr viel Ruhe geschah. So war der Ablauf der Veranstaltung reibungslos und zügig. Geschäftsführer Klaus Biedenkopf freute sich „Es ist toll, wenn jeder Handgriff sitzt und jeder weiß, was er zu tun hat“.



Die schwierigste Aufgabe des Tages hatte Rheinhold Eitenmüller, der als Richter geladen war. Die hohe Qualität der Fohlen zeigte sich im Ergebnis des Tages. 30 Fohlen erhielten den Titel „Prämienfohlen“ des Verbandes und wurden mit einer Note mit 7,5 und besser bewertet.

Siegerhengstfohlen in dieser sehr starken Konkurrenz wurde Fenix (Paraquil el Cuartedo x La Levana v. La Amanecida Choclero) mit Wertnote 8,3. Fenix ist aus der Zucht und im Besitz der Criollo Zuchtgemeinschaft Elztal

Bei den Stutfohlen erreichten zwei Fohlen die Note 8,2. Am heutigen Tag hatte Solena (Yamandu la Primera x Eldorada el Malacara v. Engano Caraguata) aus der Zucht und im Besitz von Thomas & Verena Hoffart, Michelstadt die Nase vor Nortada (Paraquil el Cuartedo x Campanilla v. La Amanecida Choclero) – gezogen und im Besitz der Criollo Zuchtgemeinschaft Elztal. Solena erhielt den Titel Siegerstutfohlen.

Es war spannend so viele Fohlen dieser Rasse im direkten Vergleich zu sehen und auch eine repräsentative Anzahl von Fohlen verschiedener Hengste.

Bianca Grom



Siegerstutfohlen Solena



Siegerhengstfohlen Fenix

Name	Abstammung	Züchter	Note
------	------------	---------	------

Top Stutfohlen mit Wertnoten über 8,0

Solena	V: Yamandu la Primera M: Eldorada el Malacara	Fam. Hoffart	8,2
La Amanecida Nortada	V: Paraquil El Cuarteto M: La Amanecida Campanilla	Rolf Ludwig	8,2
La Amanecida Ufana	V: La Amanecida Retador M: La Amanecida Encantada	Rolf Ludwig	8,1
La Amanecida Almina	V: La Amanecida Retador M: La Amanecida La Cursada	Rolf Ludwig	8,1
La Amanecida Cordura	V: Paraquil El Cuarteto M: La Amanecida Chancera	Rolf Ludwig	8,0

Top Hengstfohlen mit Wertnoten über 8,0

La Amanecida Fenix	V: Paraquil El Cuarteto M: La Amanecida La Levana	Rolf Ludwig	8,3
La Amanecida Fino	V: La Amanecida Retador M: La Amanecida Espina	Rolf Ludwig	8,0
La Amanecida Mercurio	V: La Amanecida El Salvadore M: La Amanecida Marenka	Rolf Ludwig	8,0
La Amanecida Payador	V: Paraquil El Cuarteto M: La Amanecida Querida	Rolf Ludwig	8,0
La Amanecida Brino	V: La Amanecida Choclero M: La Amanecida La Shirin	Rolf Ludwig	8,0
La Nevada El Rempago	V: La Amanecida El Haliето M: La Amanecida Norita	Jessica Rein- städtler	8,0

LA AMANECIDA CHOCLERO 1992 - 2016

1995 begann die Ära der Chilenischen Criollos - Caballos Chilenos – in Deutschland, als der visionäre Züchter Rolf Ludwig den rein chilenisch gezogenen Deckhengst La Amanecida Choclero als Dreijährigen zusammen mit drei rein chilenischen Zuchtstuten – Las Lomas Yuma, Las Lomas Campera und El Amenecer La Jose importierte. Betrachtet man die Pedigrees dieser Pferde und vergleicht sie mit denen der heutigen Erfolgspferde in Südamerika, so wird deutlich, dass Rolf Ludwig seiner Zeit um Jahrzehnte voraus war.

Zucht – Caballo Chileno

Gezüchtet wurde La Amanecida Choclero von Alberto Schwalm Bielefeld (Gestüt La Amanecida) in Chile. Dort wurde er 1994 als Zweijähriger Siegerhengst der Zuchtschau in Osorno.

Sein Vater ist Correntoso Choclo, die Mutter Trarune Llaveria.

Seine Abstammung geht zurück auf einige der wichtigsten und berühmtesten Stammväter der Caballos Chilenos: Beginnend mit Guante I, über Cristal I und Quebrado ist diese Linie berühmt für ihren Cow sense, ihre Wendigkeit und ihre schnellen Reflexe. In Chile findet seit mehr als hundert Jahren eine züchterische Selektion für das chilenische Rodeo – als für die Arbeit am Rind – statt. Das Caballo Chileno ist somit die älteste Rasse die für die Rinderarbeit gezüchtet wird, weitaus länger als das amerikanische Quarter Horse. Darüber hinaus wurde sehr großer Wert auf die Rittigkeit und Bereitschaft, mit dem Menschen zusammen zu arbeiten gelegt.



Die drei Sohne Quebrados Enchufe, Communista und Guarani gelten als prägend in der chilenischen Criollozucht und da lange Zeit Chilenos von anderen südamerikanischen Ländern importiert wurden, finden sich nun die Namen ihrer Nachfahren in den meisten Pedigrees der heute im Sport erfolgreichen Criollos in ganz Südamerika, sowohl in der Reining als auch im Freno de Oro. Die heute vielleicht bekanntesten Namen, die die Cristal I Linie hervorgebracht hat lauten : Taco, Bellaco, Estribillo, Senuelo , Campero und Reservado, um nur einige zu nennen.

Trarune Llaveria, die Mutter von Choclero, ist eine Urenkelin Guarani. Der Vater Correntoso Choclo geht ebenfalls auf Guarani und Enchufe zurück und führt zudem noch die Africano Blutlinie. So mögen nun die vielen Erfolge die Choclero und seine Nachkommen im Turniersport und besonders in den Rinderdisziplinen errungen haben nicht mehr zu sehr erstaunen - in seiner Abstammung finden sich ausschließlich die Vorfahren der heutigen Spitzenvererber.

So wurde z. B. der Hengst AS- Malke Sedutor TE Gran Campeon FICC 2012, sein derzeitiger Wert liegt bei 3,8 Mio. Er stammt über seinen rein chilenisch gezogenen Vater Mackenna Guinda mütterlicherseits von Correntoso Choclo direkt ab und mütterlicher-

seits von Estribillo. Betrachtet man die Abstammung des Siegerhengst des Freiou Ouro 2016 in Brasilien Harmonia Temprano - der außerordentliche Fähigkeiten in der Rinderarbeit zeigte - so geht dieser vier(!) Mal auf die Cristal I Linie zurück über Taco, Refuerzo, Condorito und Tutito.

Die drei chilenischen Stuten die Rolf Ludwig gemeinsam mit Choclero importierte, waren Enkelinnen von Taco, Bellaco und Campero. Die Stuten selbst sowie Nachkommen aus der Anpaarung dieser Stuten mit Choclero waren und sind höchst erfolgreich im Turniersport in Deutschland in den Rinderdisziplinen.

Turniersport

Hier eine nicht abschließende Auswahl der sportlichen Erfolge von La Amanecida Choclero

- 2000 World Champion Cattle Penning
- 2001 3. Platz Europameisterschaft Team-und Cattle Penning
- 2001 Cowhorse Champion Hasselfelde Harz
- 2002 Österreichische Meisterschaft
- 2005 Deutscher Meister Cattle Penning Open, Kreuth
- 2006 Highpoint Champion Cattle Penning Open
- 2007 Deutscher Meister Cattle Penning Open, Niedermoos

- 2010 Finalist WM Italien TPO mit seinen beiden Söhnen Temporal und Corredor beide aus El Amanecer La Jose)

Las Lomas Campera: 2001 European Champion Cattle Penning

Las Lomas Yuma: 2001 Vize European Champion Cattle Penning

El Amanecer La Jose: 2002 European Champion Cattle Penning Open

Die direkten Nachkommen von Choclero El Cazador, El Sueno, El Muneco und Norita haben zusammen mehr als zehn(!) Deutsche Meister Titel im Team- und Cattle Penning sowie etliche Highpoint Championate gewonnen. Norita wurde 2008 Vize World Champion im Team Penning Open. El Cazador (aus Las Lomas Yuma) belegte den 3. Platz bei der Europameisterschaft 2009 in Italien.

Aufgrund seiner sportlichen Erfolge sowie der seiner Nachzucht wurde Choclero 2007 in das Hengstbuch I des Bayerischen Zuchtverbandes eingetragen und ihm das Prädikat Prämienhengst verliehen. Er ist zudem der erste Criollohengst in Deutschland gewesen, der seine Leistungsprüfung ausschließlich in den Rinderdisziplinen abgelegt hat.



Zucht in Deutschland

Als Deckhengst der Cattle Horse Ranch hat La Amanecia Choclero mehr als 200 Fohlen gezeugt, davon etliche Prämienfohlen. Auch wurden viele seiner Töchter und Enkelinnen als Prämienstuten eingetragen oder siegten auf Zuchtschauen, so z.B. La Amanecida La Duranda, Siegestute Criollos 2016 bei der alle vier Jahre stattfindenden Elitestutenschau in Alsfeld.

Choclero hat mehrere gekörte und leistungsgeprüfte Söhne, Enkel, und Urenkel hervor geberacht wie z.B. El Retador, El Salvadore, Donatello, El Correntino und El Halieta (LP NCHA Cutting Open). Als der Criollohengst mit den wahrscheinlich meisten Nachkommen europaweit hat er die Criollo Zucht in Europa maßgeblich

geprägt und wird dies auch in Zukunft weiterhin tun.

Etwas ganz Persönliches:

All diese beeindruckenden Daten zeigen ein ganz besonderes, ein herausragendes Pferd. Sie zeigen aber noch nicht das ganze Bild.

Sie verraten noch nicht dass Du sehr menschenbezogen warst, immer leistungsbereit, willig und freundlich mit uns Menschen zusammenzuarbeiten. Dass Du sehr geduldig mit uns warst, wenn wir das mit den Kühen am Anfang nicht so hingekriegt haben, wie Du es konntest. Dass man mit Dir jeden Tag weitab von den Turnierplätzen durch dick und dünn gehen konnte. Bei der täglichen Rancharbeit mit der Mutterkuherde oder auf Wanderritten hast Du jeden Tag Dein Bestes

gegeben und uns in schwierigen Situationen nie im Stich gelassen. Dass Du Dich Tag und Nacht um Deine Herde gekümmert hast, mit der Du im natürlichen Verband lebtest. Inmitten Deiner Herde bist Du im August 2016 unerwartet eingeschlafen.

Danke für die vielen wunderbaren Ritte und alles was Du mir beigebracht hast. Danke für Deine Söhne und Töchter, denen Du Deinen wunderbaren Charakter weiter gegeben hast, die Deine Arbeit fortsetzten und mir jeden Tag Freude bereiten.

Jessica Reinstädler
Criollos La Nevada



INTERNATIONALE ASPEKTE FÜR DEUTSCHE CRIOLLOZÜCHTER

In Deutschland haben wir ein gut etabliertes Zuchtwesen für Criollos. Auf der Grundlage der von der FN anerkannten Zuchtbuchordnung werden von mehreren Zuchtverbänden unsere Criollos betreut, in dem Importpferde registriert, Hengste gekört, HLPs durchgeführt und Stuten und Fohlen eingetragen werden. Das läuft mittlerweile reibungslos, auch der Austausch zwischen den verschiedenen Zuchtverbänden. Allerdings gab es bis auf die Schweiz, wenige Länder mit denen wir einen Austausch von Zuchtpferden hatten. Das ändert sich gerade, da Italien und Frankreich eine aktivere Zucht betreiben und Interesse an unseren Criollos haben.

Unsere Züchterkollegen in Frankreich und Italien haben bisher keine eigenen nationalen Zuchtbücher, sondern müssen ihre Pferde in den Zuchtbüchern Argentiniens (SRA) und Uruguays (ARU) eintragen lassen, wenn sie züchten wollen. Wenn sie von deutschen Züchtern einen Criollo kaufen wollen, dann verlangen sie, dass dieser schon im dortigen ZB eingetragen ist. Das geht relativ einfach, wenn man die Fohlen (im Alter von bis zu drei Monaten) von Elterntieren einträgt, die noch Originalpapiere aus Südamerika haben. Da es mit zusätzlichen Kosten

verbunden ist, wird das nur von wenigen deutschen Züchtern gemacht. Nachkommen von Elterntiere, die nur ein deutsches Pedigree haben, können nach der derzeitigen Regelung nicht in Südamerika eingetragen werden.

Der CRZVD beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Thema, aber erst kürzlich gab es Fortschritte, sodass wir über den Zwischenstand informieren können.

Aber warum ist das denn überhaupt wichtig? Bei uns läuft doch alles gut und wer will schon nach Frankreich oder Italien exportieren?

Zum einen entwickelt sich die Zucht in Italien und Frankreich im Moment relativ dynamisch und die Nachfrage wächst. Zum anderen ist die Anerkennung von Zuchtpferden mit deutschem Pedigree durch die südamerikanischen Verbände ein wichtiges Qualitätssiegel. Das bedeutet, dass nicht nur unsere Papiere in Ordnung sind, sondern, dass wir Pferde haben, die weiter im Rassestandard sind. So können wir sicher sein, dass wir wirklich Criollos züchten und uns das nicht nur einbilden. Eine Anlehnung an die Ursprungszucht ist eine gute, international geübte Praxis, die zwar manchmal etwas mühsam aber

mittel- bis langfristig unverzichtbar ist.

Was sind die Knackpunkte?

Bisher dachten wir, dass wir alles richtig machen, aber tatsächlich gab es bisher keinen Test und Beweis dafür, in dem erwachsene, in Deutschland gezogene Pferde, z.B. in Uruguay eingetragen wurden. Trotzdem mehrten sich die kritischen Stimmen, besonders in Uruguay und Italien, die in etwas diffuser Form in Frage stellten, ob wir denn alles richtig machen.

Um das zu klären, hat der CRZVD am 14.11.2016 Martin Gurmendez von der SCCCU/Uruguay zu einem Gespräch mit Claudia Eikermann/BZVKS und Ina Zeller und Conrad Hoyos/CRZVD in München eingeladen. Es wurde ein gemeinsames Verständnis der Zuchtbuchordnungen Südame-

rikas und Deutschlands erreicht. Die Probleme sind nun erkannt und benannt. Die nächsten Schritte, um die Anerkennung der deutschen Zuchtpapiere durch die südamerikanischen Zuchtverbände zu erreichen sind geplant. Eine Lösung des Problems ist das zwar noch nicht, aber wir sind zumindest auf dem Weg.

Das waren die wichtigsten Diskussionspunkte bei dem Treffen, die ausdrücklich noch keine Beschlüsse sind:

- Die Abstammungsprüfung und wie für unsere Pferde Papiere ausgestellt werden, entspricht grundsätzlich dem südamerikanischen Vorgehen.
- Die Eintragung von in Deutschland eingetragenen „Basisstuten“ und deren Nachkommen können nach den südamerikanischen Regeln nicht anerkannt werden.



- Die Nachkommen von reinrassigen Criollos aus Südamerika werden nur anerkannt, wenn durch Inspektoren, die von den südamerikanischen Züchternverbänden autorisiert sind festgestellt wird, dass sie dem Rassestandard Criollo entsprechen.

Besonders der letzte Punkt macht uns Sorge und bedarf einer raschen Lösung. Denn bisher sind, bis auf wenige Ausnahmen, die deutschen Criollos zwar von unseren nationalen Zuchtleitern inspiziert worden, aber das reicht nicht aus und wird nicht anerkannt. Die Inspektionen müssen von autorisierten Inspektoren nachgeholt werden.

Zum Glück haben wir mit Benjamin Philipp einen autorisierten Inspektor im Land. Auch besucht uns Martin Gurmendez regelmäßig. Mittelfristig versuchen wir, für die Zuchtleiter unserer nationalen Zuchtverbände die Autorisierung zu erreichen. Die Nachinspektionen eilen, da es nach südamerikanischen Regeln lückenlose Inspektionen geben muss. Wenn ein Tier in der Ahnenreihe nicht inspiziert wurde und vielleicht schon gestorben ist, kann nach der derzeitigen Regelung keines der Nachkommen anerkannt werden.

Wie geht es weiter?

Der CRZVD bereitet einen Antrag an die FICCC zur Anerkennung der deutschen Zuchtpapiere vor. Die FICCC selbst kann die Verfahren zwar nicht beschließen, aber ihre Unterstützung ist wichtig, um mit den einzelnen südamerikanischen Züchternverbänden praktische Lösung zu vereinbaren. In der Zwischenzeit sind noch die Einzelheiten der Inspektionen zu klären. Auf der JHV werden wir hoffentlich weiter berichten können. Wir empfehlen den Züchtern aber schon jetzt, sich auf die Nachinspektion von wichtigen Zuchttieren, insbesondere der Hengste und älteren Pferde in 2017 einzustellen. Sehr ärgerlich wäre es, wenn durch Lücken in den Anerkennungen ganze Zuchtlinien gefährdet sind.

Conrad Hoyos und Ina Zeller

GEDANKEN ZUM RASSETYP

Kaum ein Thema verursacht Züchtern, Richtern und Körkommissionen so großes Kopfzerbrechen wie der Begriff Rassetyp.

Der jeweilige Rassetyp sollte eigentlich in den einzelnen Rassestandards eindeutig festgelegt sein. Die Wirklichkeit sieht allerdings etwas anders aus, und damit beginnt auch schon das Problem. In nahezu allen Standards sind nur die allgemeinen Charakteristika und vor allem die groben Zielsetzungen umrissen. Zudem flossen offenbar bei der Formulierung der Standards die Wunschvorstellungen der damaligen Zuchtverantwortlichen mit ein, die mitunter von der Realität ziemlich weit entfernt sein konnten oder noch sein können.

Standards sind also bestenfalls Hilfsmittel, um eine Rasse oder einen Rassetyp exteriemäßig eingrenzen zu können. In vielen Fällen sind die einzigen verbindlichen Aussagen, die man aus einem Standard herauslesen kann, die erlaubte Maximalgröße, die zugelassenen Farben und Abzeichen, sowie – oft in recht vagen Formulierungen – die Hauptmerkmale, welche jeder Vertreter der Rasse besitzen sollte. Alles andere sind vorwiegend plakative Aussagen, die auf jedes brauchbare und korrekte Pferd zutreffen sollten. Dennoch ist jeder Züchter oder Materialrichter gut beraten, die Standards „seiner“ Rassen genau zu kennen,

denn manchmal schlummert der Teufel im Detail.

Mindestens genauso wichtig ist es, sich in eine Rasse und ihre Variationen einzuschauen, das heißt, möglichst viele verschiedene Exemplare genau und ausgiebig zu studieren und sie mit dem Standard, alten Fotos, anderen Tieren derselben Rasse und Vertretern anderer Rassen etc. zu vergleichen. Nur auf diese Weise erlangt man ein Gefühl dafür, welche Tiere ihren Rassetyp besser oder schlechter repräsentieren. Ich habe immer besonders viel von anderen Richtern oder erfahrenen Züchtern gelernt, wenn man sich im privaten Gespräch „am Objekt“ austauschen konnte. Während einer Veranstaltung ist dies für „Offizielle“ selten möglich, denn da hat man keine Zeit, fühlt sich beobachtet oder belauscht oder ist einfach befangen. Als Zuschauer im Kreise erfahrener Züchter und Aussteller oder bei einem Gestütsbesuch in Begleitung eines Experten lernt man am meisten, und selbstverständlich auch als Hilfsrichter neben einer Koryphäe, sofern man diesen Ausbildungsweg beschreitet.

Was ist nun „der Typ“? Verallgemeinernd kann man sagen, er ist die Summe aller Merkmale, die ein Pferd eindeutig als Vertreter einer bestimmten Rasse ausweisen. Ein befreundeter Richterkollege sagte einmal, dass beim gut ausgeprägten Rassetyp der Schat-

tenriss des Tieres genügen müsse, um es eindeutig seiner Rasse zuordnen zu können. Dabei hat er Größe, Farbe und Abzeichen zwar vernachlässigt, aber vermutlich hatte er Recht. Ich bezweifle allerdings, dass es selbst im Idealfall immer möglich wäre, Rassen auseinander zu halten. Ein gewissenhafter Materialrichter wird sich über Details wie Abzeichen und Maximalgröße anhand des Standards informieren und sich auch in die verschiedenen Typausprägungen innerhalb einer jeden Rasse vertiefen, ehe er sie beurteilt. Tut er das nicht, so kommt er unweigerlich irgendwann in Teufels Küche, spätestens dann, wenn ein Aussteller gegen ein Fehlurteil protestiert. Zusammenfassend kann man sagen, dass ein typvolles Tier jenes ist, das über einen ausgeprägten Geschlechtstyp verfügt, die Anforderungen seines Standards erfüllt und eindeutig seiner Rasse zuzuordnen ist. Ein häufiger Fehler ist der, Typ mit Korrektheit zu verwechseln. Manche Rassen haben ganz „typische Schwachstellen“, die sich aus

ihrer Verwendung oder Geschichte ergeben haben und die man kennen und akzeptieren muss.

Zu allen Zeiten gab es in jeder Rasse unterschiedliche Typen, solche „Variationen über ein Thema“ können verschiedene Ursachen haben. Die Genetik spielt hier eine große Rolle, denn schon die Natur sorgt für eine gewisse Varianz, und das ist auch schön so, denn nichts wäre langweiliger, als wenn alle Tiere einer Rasse völlig gleich wären. Es liegt ein großer Reiz für den Züchter darin, durch geduldige Arbeit einen individuellen Gestüts-Typ auszuformen, der in allem den Anforderungen entspricht, sich aber trotzdem noch jenes Quäntchen Individualität bewahrt, das die Tiere seiner Zucht von anderen abhebt. Den wahrlich großen Züchtern gelingt dies ... manchmal.

Auch die Umwelt kann einen Typ oder Schlag prägen, man hört oft, dass das Pferd ein Produkt der Scholle sei. Die meisten Züchter und Verbände sind



glühende Verfechter der „Schollentheorie“ – vielfach meinen sie, dass nur im angestammten Habitat der Typ einer Rasse erhalten werden kann. Damit meinen sie nicht nur den Exterieurtyp, sondern auch den Interieurtyp. Die prägende Umwelt sei notwendig, so meinen sie, um die Summe der Eigenschaften zu bilden, also auch, um sie zu erhalten. Ich teile diese Theorie nur bedingt.

Seit langer Zeit hatte der Mensch durch Zuchtwahl, Ausmerzung für ihn minderwertiger Tiere und Hilfsmaßnahmen ein gewichtiges Wort mitzureden. Seit langem werden vor allem Hengste planmäßig eingesetzt, und nicht immer die typvollsten; für menschliche Zwecke unbrauchbare Tiere werden ausgeschieden oder kaum züchterisch genützt; Witterungseinflüsse werden durch Winterfütterung etc. abgemildert; Raubtiere sind längst vom Menschen ausgerottet worden. Die Selektion durch die Umwelt ist nach meiner Meinung seit Jahrzehnten eine geringere, als wir es

wahrhaben wollen.

Doch das, was von der vielzitierten natürlichen Selektion in Südamerika übrig blieb, ist positiv genug: Es verhinderte eine allzu weit gehende Domestikation und Verweichlichung – allein dafür muss man schon dankbar sein! Solange man an ein bestimmtes Habitat angepasste Pferde nicht in ein völlig verschiedenes verpflanzt und dort über längere Zeit erneut einem scharfen Selektionsdruck aussetzt, sind nur sehr geringe Veränderungen zu erwarten. Nur wenn man die Wertvorstellungen und Erfahrungen der Züchter im Heimatgebiet nicht quasi „mit importiert“ und die ursprünglichen Anforderungen aus den Augen verliert, wird man einen modifizierten Typ erhalten, der zwar den neuen Bedürfnissen Rechnung trägt, sich aber vom Original entfernt. Manche Züchter tun dies bewusst, um den geänderten Markterfordernissen in ihrem Land gerecht zu werden, andere tun es unbewusst, weil es ihr ästhetisches Empfinden verlangt und einige haben



schlichtweg keine Ahnung und vermehren einfach vor sich hin.

Oft wird in Züchterkreisen ein Begriff angestrengt, der näher beleuchtet werden soll: Der „alte Typ“ (old type, traditional type, original type). Dieser Begriff ist in der Regel nur schwer definierbar. Man stößt jedoch immer wieder darauf, sehr oft als Ausdruck der höchsten Wertschätzung, etwa in dem Sinn „Ja, das war halt noch eine tolle Stute, ein echter alter Typ, so was sieht man heute kaum noch. Die lebte immer auf blanken Steinen, zog tonnenschwere Wägen und brachte jedes Jahr ein gutes Fohlen, war nie krank und wurde 35 Jahre alt.“ Woran sich der „alte Typ“ aber im Gegensatz zum „modernen Typ“ festmachte, bleibt häufig unerklärt. Kein Wunder, denn es gab damals wie heute m. o. w. stark unterschiedliche Typen, und was der Mensch in verklärter Rückschau als Verdienst des guten, alten Typs ausmacht, ist häufig nur die herausragende Konstitution eines einzelnen Tieres, an das man sich besonders gut erinnern kann.

Schon immer gab es Schwankungen im Anforderungsprofil, der weise Züchter wird ihnen jedoch nur soweit folgen, wie er es seiner Rasse gegenüber verantworten kann. Er setzt sich gewissermaßen einen Rahmen, innerhalb dessen er seine persönlichen

Ziele verfolgen kann. Er hütet sich vor Extremen, weil sie meist nur kurzlebigen Erfolg zeitigen. Es ist die Natur des Extrems, dass seine Vorteile oft von ebenso großen Nachteilen begleitet werden. Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten... Extremformen waren früher, in der sogenannten guten, alten Zeit (sie war es kaum!), weniger häufig und aus verschiedenen Gründen nicht so begehrt. Dies mag ein Grund dafür sein, dass man den „alten Typ“ wehmütig vermisst und rückblickend verklärt – er war einfach weniger extrem, kaum anfällig, weniger spezialisiert, anspruchsloser. Es ist recht lehrreich, alte Fotografien von Spitzenexemplaren früherer Tage mit heutigen Tieren zu vergleichen. In vielen Fällen muss man sagen, dass die Champions von gestern im Schauring heute keinen Blumentopf mehr gewinnen würden, sie wirken einfach zu „normal“. Vielleicht machte gerade das die damaligen Tiere so sympathisch und brauchbar...

Nachdem wir den „alten Typ“ näher beleuchtet haben, müssen wir uns fairerweise auch dem „modernen Typ“ widmen. Früher waren die Anforderungen an ein Pferd in aller Regel nicht vom Sport geprägt. Robustheit, Vielseitigkeit und Ausdauer waren wichtiger als Höchstleistungen oder Schönheit. Das hat sich geändert und damit ist das Tor zur Ausbildung von Extre-

men aufgestoßen worden. Wer heute im Sport punkten will, der braucht ein möglichst „gutes“, das heißt spezialisiertes Pferd. Die Züchter kennen die Anforderungen und müssen aus wirtschaftlichen Gründen versuchen, sie zu erfüllen. Daher züchten manche – wenn auch nicht alle – das, was man „modernen Typ“ nennt.

Züchterisch ergibt sich nun das Problem, dass man keine grundlegend neuen Anforderungen an eine Rasse stellen kann, ohne dass sie dadurch an Typ verliert; sie muss sich ändern, um zu entsprechen. Die Haupteigenschaft der alten Pferde war aber ihre vielseitige Nutzbarkeit, die damit einer sportlichen Spezialisierung direkt entgegensteht. Das ist der Spagat zwischen Typ und Leistung, den nur wenige Züchter perfekt schaffen. Dabei werden sie von vielen Materialrichtern noch behindert. Die heutigen Richter entstammen einer Generation, die längst den Bezug zum „Landpferd“ verloren hat. Sie verstehen deshalb nicht weniger von Pferden, aber sie legen andere Maßstäbe an, ob bewusst oder unbewusst. Schönheit der Formen, sportbetonte Bewegungen, hübsche Köpfe und übertrieben ausgeprägte Einzelmerkmale stehen heute im Vordergrund.

Die Zuchtverbände haben ihr Bestes getan, um mit vermeintlich genauen Standards ihre Rassen zu bewahren.

Unglücklicher Weise üben die Richter durch ihre Wertungen den größten Einfluss auf die Züchter aus; scheinbar können die Verbände nicht garantieren, dass sich ihre eigenen Richter die Standards einhalten oder interpretieren können. Ich glaube, dass man alle Richter für Criollos während ihrer Ausbildung verpflichten sollte, die Pferde in ihrer natürlichen Umgebung und bei der Arbeit zu besuchen, um einen Eindruck zu bekommen, wie sie leben müssen. Es wäre schade, wenn sich – analog zur Hundezucht – neben den Gebrauchszuchten ausgesprochene Schauzuchten ausbilden würden, obwohl ich den Verdacht hege, dass dies längst geschehen ist. Züchter aller Nationen sind offensichtlich in Gefahr, den jeweiligen Sieger einer Zuchtschau kritiklos für das wirklich beste verfügbare Tier zu halten, das in Folge viel zu häufig in der Zucht eingesetzt wird – gefährlich vor allem für Rassen mit einer zahlenmäßig kleinen Population. Man darf also durchaus kritisch hinterfragen, was von den Zuchtverbänden als „einzige Wahrheit“ dargestellt wird.

Martin Haller

CABANA LA CIMARRONA

Das Jahr 2016 wird in der Gestütshistorie als bestes Pferde-Verkaufsjahr eingehen. Die ständige Weiterentwicklung der Zucht nach südamerikanischem Standard trägt allmählich Früchte. Bis jetzt sind „La Cimarrona“ Nachkommen in 7 europäischen Ländern vertreten.



Hoshi Cimarron (verkauft nach Österreich)



Huana Cimarrona (verkauft nach England)

Decksaison

Die Decksaison 2016 startete mit der Ankunft unseres Zuchthengstes „Engano Caraguata“ Ende Mai. Er hatte den Winter in der Schweiz verbracht.

Engano steht immer wechselweise auf dem Criollo-Gestüt „La Cimarrona“, Schlüchtseehof 1 in Grafenhauten und auf der „Laguna de las Rosas“ in 8127 Forch-Küsnacht, Schweiz als Deckhengst zur Verfügung.

Engano Caraguata entstammt einer der beiden wichtigsten Zuchtlinien Süd-Amerikas: Itapororo (Brasilien). Die andere Zuchtlinie BT (Bastos Telechera; Brasilien) ist in unserem Gestüt bei 2 jungen Zuchtstuten vertreten.

Catalina CpE ist die Halbschwester der „Gran Campeonas 2014 und 2011“ von Uruguay „Margarita Caraguata“ und „Guenoa Guasquera“. Ihr gemeinsamer brasilianischer Vater „BT Rubi“ hat mehrere „Freno de Oro-Gewinner“ in seiner Ahnentafel.

Mirabella ist die Halbschwester von „Malugeno Caraguata“, dem Gran Campeon Macho Expo Prado 2016/Uruguay. Sie wird dieses Jahr zum ersten Mal von Engano Caraguata gedeckt.

Der Großvater beider Jungstuten „BT Lucero“ ist ohne Zweifel einer der wichtigsten Vererber in der derzeitigen südamerikanischen Criollo-Zucht.

Auch unsere alten uruguayischen und argentinischen Stutenlinien werden



mit Engano Caraguata erfolgreich veredelt.

Jungpferdeausbildung

Alle unsere Verkaufsfohlen die auf unserem Gestüt die ersten Lebensjahre verbringen und auch die Pensionsfohlen anderer Rassen durchlaufen, wenn die Besitzer es wünschen, ein Natural-Horsemanship-Programm. Sinn dieser Kurse ist es, den Umgang des Menschen mit den jungen Pferden harmonisch, problemlos und stressfrei zu gestalten. Unsere Verkaufsfohlen werden es Ihnen beweisen.

Zusätzlich zur Ausbildung ihres Pferdes erhalten die Besitzer der Tiere die Möglichkeit, in einem 1-tägigen Grundkurs den Führerschein für ihr Pferd zu erwerben.

25-jähriges Betriebsjubiläum

Am 1. April hatte meine Freundin Karina eine besondere Überraschung für mich parat. Als ich abends nach Hause kam war unser Seminarraum in der Scheune voll mit Freunden die mir alle zum 25-jährigen Betriebsjubiläum gratulierten. Vor 25 Jahren hatte ich den Schlüchtseehof als Milchviehbetrieb gepachtet. Der Abend war mit Produkten vom Grill und verschiedenen alkoholischen Getränken noch recht lang. Vielen Dank an alle





die mich bis jetzt bei der Umsetzung meiner Ziele begleitet haben.

Tag der offenen Tür

Criollo-Zucht, Aktivstall, artgerechte Pferdehaltung in Verbindung mit biologischer Landbau, Biokosmetik und Stutenmilchproduktion waren die Hauptthemen, über die man sich an diesem Tag informieren konnte. Aufgelockert wurde das Ganze durch ein Rahmenprogramm und dem Gaucho-Kino.

Es hat mich besonders gefreut, dass, trotz schlechten Wetters, nicht nur Leute aus der Umgebung, sondern auch zahlreiche Criollo-Züchter und -Interessierte von weiter her den Weg zu uns gefunden haben.



Criolla Biokosmetik

Auf verschiedenen Messen und Schulungs-Veranstaltungen konnten wir neue Wellness-Hotels und Privatkunden für unsere Bioprodukte begeistern.

Alles in allem war es wieder ein recht vielseitiges Programm was wir in diesem Jahr absolviert haben. Jetzt im Winter entspannen wir uns beim Skifahren und schauen gespannt in die Zukunft was das neue Jahr 2017 bringen wird.

Bernhard Rudolf

CRIOLLA
 Criollo-Gestüt LA CIMARRONA
 Schlüchtseehof 1
 D-79865 Grafenhausen
 Tel. +49 (0)7748/5649
 eMail: info@criolla.de
 www.criolla.de

Zucht | Verkauf | Deckstation | Pensionspferde | Wanderreitstation
 begleitete Ausritte | Stutenmilchprodukte | Betriebsführungen

CP-CRIOLLOS

Werte Pferdefreunde,

die Turniersaison 2015 schloss unser Deckhengst De Baviera Cimarron mit dem Titel Deutscher Meister EWU Junior Ranch Riding ab. Dann ging unser „Jimson“ in die wohlverdiente Winterpause und bis Juni 2016 zu seinen Stuten – hierzu später. Im Juli folgte der erste Höhepunkt der Turniersaison 2016:

1. De Baviera Cimarron – Comeback nach 10 Monaten Wettkampfpause:

EWU Landesmeisterschaft Baden-Württemberg- 30. bis 31.07.2017:

Joschka Werdermann und De Baviera Cimarron sind Landesmeister Baden-Württemberg Senior Ranch Riding!

Bei ihrem ersten Turnier der Saison gewinnen Joschka und Cimarron die Landesmeisterschaft Senior Ranch-Riding mit einem Score von 149,5. Tags zuvor, in der LK 2/1 A Senior Ranch Riding, hatten die Beiden noch „geübt“ und mit einer 72 den 5. Platz belegt. Dass es für Cimarron mit nur sechs Wochen Saisonvorbereitung zum Landesmeistertitel reichte, beweist seine außerordentliche Leistungsbereitschaft!

Die EWU beschreibt die Disziplin „Ranch Riding“ folgendermaßen: „Vielseitigkeit, Arbeitswillen und die

Vorwärtsbewegungen eines Ranch Pferdes sind gefragt. Das Ziel der neuen Disziplin Ranch Riding ist es, ein willig an den Hilfen stehendes Pferd zu präsentieren, welches auch in höheren Gangarten leicht zu kontrollieren ist. So werden neben extended Trot und Lope auch andere Pflichtmanöver, wie Side-Pass, Galoppwechsel und das Überreiten von Stangen gefordert, um die Vielseitigkeit und Rittigkeit eines guten Ranch Pferdes herauszustellen.“ (Quelle: www.westernreiter.com)

Der CP-Criollo Deckhengst De Baviera Cimarron hat somit als Baden-Württembergischer Landesmeister Senior Ranch Riding seine Qualitäten als vielseitiges und rittiges Ranch-Pferd gezeigt – Eigenschaften, die jeder Sport- und auch Freizeitreiter schätzt.

Weniger erfolgreich lief es für die Beiden auf der German Open: Nachdem sie sich im Vorlauf unter 112 Startern noch mit einer 221,5 als Zweitplatzierte für das Finale qualifizierten, reichte es dort leider nicht fürs Podium.

2. Chaca Julia - Comeback nach drei Jahren „Babypause“

Die von CP Criollos selbst gezogene Chaca Julia, in 2012 bei der Reined Cowhorse Europameisterschaft der ERCHA (European Reined Cowhorse Association) in Lyon Futurity Reserve



Champion Non-Pro, kehrte nach drei Jahren Babypause in den Turniersport zurück.

Joschka glänzte mit Chaca Julia auf Anhieb mit Siegen und Platzierungen in den Disziplinen Reining, Ranch Riding, Superhorse und Working Cowhorse: Nachdem sie die Quali auf dem AQ Turnier in Einöd mit einer 141 gewonnen hatten, durften sie auch auf der German Open in ihrer Paradedisziplin starten:

10. bis 17.09.2016 EWU German Open:

Joschka Werdermann und Chaca Julia sind Deutsche Vize-Meister in der Senior Working Cowhorse!

Das traditionelle Highlight der GO am Donnerstagabend ist das Finale in der Disziplin Working Cowhorse: Mit dem besten Reined Work Score von 214,5 und einer sehr guten 218 bei der Cow Work lieferten Joschka und Chaca Julia eine hervorragende Leistung ab und gewannen verdient den Titel „Deut-



scher Vizemeister Senior Working Cowhorse“.

3. De Baviera Cimarron im Deckeinsatz bei CP-Criollos

Nachdem unser „Jimson“ in den Vorjahren hauptsächlich im Turniersport unterwegs war, verbrachte er dieses Jahr überwiegend bei seinen Stuten und sorgte für Nachwuchs:

So erwarten wir in 2017 Fohlen aus unseren Stuten Máxima de la Vieja und La Amanecida La Yamaga:

Máxima ist eine Criollo Definitivo-Stute aus der Uruguayischen Distanzpfer-



dezucht Estancia Vieja, die uns bisher von drei verschiedenen Hengsten ausschließlich Prämienfohlen brachte, darunter der gekörte CP Amistoso. Sie stammt vom mehrmaligen Gran Campeon Traidor Chircal von Coe Pora, Gran Campeon Morphologie Prado 1996. Ihre Halbschwester belegte in 2011 bei der Marcha, dem legendären Uruguayischen 750-km-Disanzritt, den 13. Platz. Máxima selbst überzeugte uns durch zahlreiche Siege und Platzierungen insbesondere in den Disziplinen Reining und Ranchhorse Versatility. Aus der Anpaarung von Cimarron und Máxima stammt die 2013 geborene CP Lucía Corajuda, mit einer Wertnote von 8,0 Tagessieger der Criollo-Fohlenprämierung des Hessischen Zuchtverbands.

Yamaga ist eine rein chilenisch gezogene Definitivo-Stute: Ihr Vater La Amanecida Choclero hatte viele Sportfolge in Rinderdisziplinen und war in 2000 insbesondere Weltmeister im Cattle-Penning.

Völlig überraschend verstarb Choclero 2016 im Alter von 24 Jahren.

Auch Yamagas Mutter Las Lomas Yuma, Enkelin von „Jefe de la Raza“ Las Mercedes Taco, weist nationale und internationale Erfolge in Rinderdisziplinen vor. Sie gewann insbeson-

dere Bronze bei der Weltmeisterschaft im Team-Penning 2000.

4. Dreijährige CP-Criollo-Jungstuten unter dem Sattel

CP Lucía Corajuda und CP Allegra, unsere 3-jährigen CP-Criollo Jungstuten, sind nun beide unter dem Sattel:

Lucía, geboren am 25.08.2013, ist seit November 2016 unter dem Sattel. Unsere züchterische Erwartung, aus der Anpaarung von Máxima und Cimarron Nachzucht mit korrekten Proportionen und Winkelungen und dem tadellosen Charakter von Cimarron zu erhalten, wurden in Lucía in vollem Umfang erfüllt. Lucía ist ein Bewegungstalent. Sie arbeitet absolut willig mit und lernt außerordentlich gerne und schnell – so wie ein Trainer sich das wünscht.

Allegra, geboren 27.04.2013, ist die Halbschwester von Chaca Julia. Ihr Vater, der gekörte und leistungsgeprüfte Criollo Definitivo Hengst Estoque Las Piedritas führt 75% chilenisches Blut. Über ihren Vater besitzt Allegras Pedigree beste funktionale Linien, die in den Pedigrees aller in der ANCR, der NRHA Brasiliens, erfolgreichen Criollos zu finden sind. Sie ist 3-jährig bereits 1,48m groß und wurde im Frühjahr 2016 von der amtierenden Deutschen Meisterin Junior Pleasure (EWU) Alina Wandelt, Trainerin B DOSB angeritten.



Allegra ist eine sehr sympathische, freundliche Jungstute mit besonders bequemen Gängen und verspricht ein sehr williges, elegantes Westernsportpferd zu werden.

Dass beide Jungstuten von Vätern mit sehr hohem chilenischen Blutanteil abstammen, hat ihre Eignung für den Westernreitersport deutlich positiv beeinflusst! Sie sind in erster Linie für Westernreiter mit sportlichen Ambitionen – aber auch für Züchter sehr interessant.

5. Reining International

ÉDIPO-REI DO INFINITO auf dem 8-ten Platz im All Time-Ranking der ANCR (NRHA Brasilien)

Im All Time Ranking der gewinnreichsten brasilianischen Reiningpferde der ANCR belegt der 1995 geborene Criollo- Definitivo Hengst Édipo-Rei Do Infinito den 8-ten Platz. Édipo-Rei's Vater und zugleich bestplatziertes Criollo im Ranking der brasilianischen Reining-Vererber ist der rein chilenisch gezo-

gene Santa Elba Comediante. Comediante ist ein 3/4-Bruder von Rucalquin Jabado, Vater unseres Deckhengstes De Baviera Cimarron.

Wie Édipo-Rei's Mutter stammt auch Cimarron's Mutter von La Invernada Hornero ab.

Cimarron's Abstammung steht somit auch in Brasilien für Reining-Qualität! Mal sehen, wie sich Cimarron's Nachkommen präsentieren – die ersten Erfahrungen in der Ausbildung seiner ältesten Tochter CP Lucía Corajuda sind jedenfalls absolut positiv!

6. Gefriersamen von De Baviera Cimarron EU-weit erhältlich:

Der Leistungshengst De Baviera Cimarron, vom Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen gekört, verfügt über eine europaweit einzigartige Abstammung, die auf den prägenden Vererbern der international erfolgreichen brasilianischen Reining-Criollos basiert. Sein Vater Rucalquin Jabado ist rein chilenisch gezogen: Die beiden wichtigsten Vererber der Criollozucht in

Chile, Las Mercedes Taco und Casas de Polpaico Estribillo sind seine Großväter.

Cimarrons Mutter Jeitosa Las Piedritas vereint in ihrem Pedigree die herausragenden Vererber der brasilianischen Criollo-Zucht La Invernada Hornero und La Invernada Aniversário, sowie den sehr erfolgreichen El Aromo de Pichidegua Campero von Santa Elba Bellaco. Jeitosas Vater ist der in der Westernreit-Disziplin „Reining“ international erfolgreiche BT Haragano.

Cimarron vererbt seinen angenehmen Charakter, geniales Gebäude, Bewegungspotenzial & Leistungsbereitschaft.

Andreas Werdermann

Deckanfragen und Kontakt:

CP-Criollos

Evi Pfister-Werdermann

Sägmühlstr.40, D-74930 Ittlingen

www.cp-criollos.de

e-mail: [diewerdermanns \(at\) web.de](mailto:diewerdermanns(at)web.de)

Mobil: +49 176-78587202 oder

+49 176-96674768

Weitere Informationen, Videos und Fotos von den hier erwähnten Pferden finden Sie auch auf unserer Homepage!



CRIOLLOS IM HEGAU

Das Jahr 2016 begann so gar nicht gut, denn gleich im Januar starb unser Zuchthengst Calfao Chingolo an plötzlicher Herz-Kreislauf-Störung. Mit seinen 25 Jahren war er bis dahin noch fit und fidel, lebte in der Herde mit seinen 4 Stuten und den dazugehörenden Fohlen. Das traf uns sehr unvorbereitet.

Dann ging es nicht viel besser weiter, meine Lieblingsstute Madera hatte heftige Komplikationen bei der Geburt ihres 5 Fohlens. Das Fohlen starb und die Stute überlebte nur knapp mit einer Abklemmung des Plexusnervens. Darauf folgten viele Monate des täglichen physiotherapeutischen

Trainings um ihre Halbseitenlähmung wieder wegzutrainieren. Zum Glück hat Madera einen enormen Lebenswillen und Ehrgeiz, so dass sie jetzt, nach 8 Monaten, wieder fast normal geritten werden kann.

Zum Glück kamen die anderen 4 Fohlen ohne Komplikationen zur Welt- 2 Stut- und 2 Hengstfohlen. Der Sommer kam und im Süden Baden-Württembergs ging die Druse herum, daraufhin sagten wir unser alljährliches Hoffest mit der FUN-Equitation ab, da wir kein Umschlagplatz für diese sehr ansteckende Krankheit sein wollten. Über den Sommer hin trainierte ich





unsere Stute Agitada Delicia um am 6.10. in Ansbach die Leistungsprüfung abzulegen. Die kleine sehr fleißige Stute zeigte dabei eine enorme Anstrengungsbereitschaft, so dass der Ausdaueranteil mit 2 km Trab und 6 km Galopp keine Probleme darstellte. Lediglich der Schritt war für die 138 cm große Stute eine Herausforderung. Die Rittigkeitsaufgabe sowie den Fremdreiter-Test bestand die Sechsjährige mit Bravour. (Insgesamt Wertnote 7,4).

Im Oktober folgte unsere Fohlen-schau, wobei der Bayerische Spezialrassenverband 3 Fohlen von Cafiao Chingolo's letztem Jahrgang, sowie ein Stutfohlen von Quelen Taquillero

beurteilte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 4 x Prämienfohlen.

Wir sind froh, dass dieses Jahr 2016 vorüber zieht und freuen uns auf ein neues Jahr ohne Katastrophen. Gerne laden wir Euch jetzt schon zu unserem Frühlingsfest am 2. April 2017 ein. Es wird ein buntes Showprogramm geben, gestaltet von Kindern und Jugendlichen mit unseren Criollos.

Anja Martin- Criollos im Hegau
www.criollos-im-Hegau.de



HORBERLEHOF

Das Jahr 2016 verging mal wieder wie im Flug. Gerne schreibe ich diesen Bericht, denn das ist auch immer eine gute Gelegenheit sich zu besinnen und das Jahr Revue passieren zu lassen.

2016 hatten wir viele Besucher auf dem Hof, die sich für unsere Criollos interessiert haben. Einige hatten noch nie davor einen Criollo gesehen. Da uns viele Wanderreiter besuchen konnten wir die kleinen Südamerikaner vielen Reitern gerade für diese Art des Reitens empfehlen.

Auf der Eurocheval in Offenburg waren wir auf dem Stand des Wanderreitvereins aktiv. Hier konnten wir auch etwas Werbung für die Rasse machen. Da die Criollos gerade für Wanderreiter interessant sind, war es klasse sich eben mit diesen Reitern auszutauschen.

Seit September haben wir bei unserem Reitprogramm (Bereich Reitpä-



dagogik) Unterstützung. Jacqueline Kaspar (Erzieherin), die ebenfalls Criollobesitzerin ist, arbeitet mit ihrer tollen Stute Monita auf dem Hof mit.

Insgesamt vier Pferde aus unserer Nachzucht konnten wir an passende, neue Besitzer verkaufen. Da wir uns noch im Aufbau der Zucht befinden, war es sehr angenehm zu sehen, dass die Nachfrage an den Pferden da ist und wir zu den einzelnen Charakteren auch passende Menschen finden können.





Wieder ist ein Hengst- und ein Stutfohlen auf dem Horberlehof geboren. Beide wurden bei der Fohlenregistrierung als Prämienfohlen ausgezeichnet und entwickeln sich ganz ausgezeichnet.

Im Herbst bin ich auf die Suche nach einer weiteren Stute für unsere Zucht gegangen und bin in der Schweiz bei Denise Dahinden fündig geworden. Bald wird Savannah eine Tochter von Spirit aus 2012 bei uns einziehen. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf sie.

Wir freuen uns nun auf das Jahr 2017. Dieses Jahr wird es noch mehr Kurse zum Thema „Reiten in Balance mit Elementen aus dem Centered Riding“ auf dem Horberlehof geben. Und auf viele schöne Momente mit unseren Criollos.

Viele Grüße vom Horberlehof,

Desiree Fahrner
www.horberlehof.de



HS-CORRAL

Am 14. Oktober 2016 fand auf dem Criollogestüt HS-Corral von Jürgen Hagmann und Sabine Burger in Mengen-Beuren bei Sigmaringen die Eintragung des Fohlenjahrgangs 2016 ins Stutbuch durch den Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. mit Prämierung statt. Trotz des kalten Wetters kamen zahlreiche Züchter und Pferdeinteressierte ins Criollo-Gestüt HS-Corral, um dem Ereignis beizuwohnen. Zuständig für die Bewertung der Fohlen waren von der jeweiligen Züchtervereinigung berufene Kommissionen, deren Entscheidung von Sachkunde, Unabhängigkeit und Neutralität geprägt sind.

Für die Rasse Criollo ist der Bayerische Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. in München zuständig. Vorgenommen wurden die Bewertungen und Eintragungen ins Stutbuch von den Zuchtrichterinnen Dr. Ute Heck, Vorstandsmitglied des Spezialrasseverbands und der stellvertretenden Zuchtleiterin des Bayerischen Zuchtverbands für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. Angela Hromadko. Seitens des CRIOLLO Zucht-

verband Deutschland e.V., kurz CRZVD, war Zuchtwartin Ina Zeller anwesend.

Bewertet wurden jeweils zu zwanzig Prozent der Typ- hierbei wird auf Rassetyp, Geschlechtstyp, Ausstrahlung und Schönheit eingegangen -, das Exterieur, Korrektheit des Fundaments und zu vierzig Prozent der Bewegungsablauf der Fohlen. Elastizität, Takt, Schwung und Raumgriff konnten die Fohlen auf dem Bewegungsplatz des HS-Corral dem Publikum wie auch der Eintragungskommission vor Augen führen. Alle Fohlen wurden begutachtet und vor dem Publikum kommentiert. Insgesamt wurden sieben Fohlen des HS-Corral bewertet und eingetragen. Zwei Fohlen erhielten eine Goldprämierung und vier weitere Prämierungen. Vater der Fohlen ist der 1996 geborene Rapphengst Negro Nostalgioso, der dem Criollogestüt Cabana del Sur entstammt.

Mehrere Fremdstuten mit Fohlen bei Fuß, darunter auch Fohlen, deren Väter Negro Nostalgioso und Donatello sind, kamen ebenfalls zur Eintragung nach Beuren in den HS-Corral.





Urkunde

Elitehengst



des Bayerischen Zuchtverbandes für Kleinpferde und Spezialpferderassen e.V.

Criollo

Negro Nostalgioso

LN DE 3 84 85 0249196

München, den 01.02.2017



Erfolgspferde und ein Hengst der Eliteklasse

An Zuchthengst Negro Nostalgioso wurde am 1. Februar 2017 vom Bayerischen Zuchtverband für Kleinpferde und Spezialpferderassen e. V. der Titel „Elitehengst“ vergeben. Negro Nostalgioso ist der einzige Elitehengst in der Sparte Criollos in Deutschland.

Im Januar 2017 gratulierte die Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. (FN) Warendorf den Erfolgzüchtern Hagmann/Burger zu ihren herausragenden Zuchterfolgen. Die Züchter aus Mengen gehören zu der Gruppe Züchtern der FN-Mitgliedszuchtverbände, deren Zuchterfolge Platzierungen im Turniersport im Zeitraum 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 erzielten.

Negro Nostalgioso ist ein prächtiger Rappe mit weißer Blesse, vier weißen Stiefeln und einem langen kräftigen Behang. Er ist robust im Herdenverband aufgewachsen und war 2001 Prüfsieger bei der Körung und der Hengstleistungsprüfung in München-Riem. Er ist eingetragener Hengst im Hengstbuch 1 des Bayerischen Spezialrasseverbands. Neben seinem muskulösen, soliden Fundament und seinem iberisch ange-

setzten Hals, verfügt er über eine charismatische Ausstrahlung, kombiniert mit harmonischem Bewegungsablauf und der Leichtrittigkeit, die diese Rasse so beliebt und interessant macht. Weiterhin zeichnen ihn sein feiner Charakter und geerbtes Sozialverhalten im Herdenverband mit den Stuten und Fohlen sowie sein angeborener Cow-sense aus. Seinem Nachwuchs vererbt er ein korrektes Gebäude, einen schönen und edlen Kopf, Charakter und Chic. Was aber seine Fohlen vorrangig auszeichnet, ist hervorragendes Gangvermögen und Leistungsbereitschaft, ein großer Vorteil für eine solide Ausbildung. Kunden des HS-Corral, darunter auch langjährige Züchter, bestätigen dies immer wieder. Aus der Nachzucht von Negro Nostalgioso gingen mehrfach Fohlen hervor, die mit oberster Bewertung, prämiert wurden.

Carola Lenski

Kontakt:

Jürgen Hagmann & Sabine Burger
 Heiligkreuztalerstraße 14
 D-88512 Mengen-Beuren
 Telefon: 07572-711 771
 Handy: 0151-155 553 03
 Website: hs-corral.de
 eMail: info@hs-corral.de

CRIOLLOS INFLAMADO

Criollos Inflamado ist eine kleine Zucht im Herzen von Niederbayern. Unser derzeitiger Bestand von Criollos liegt bei einem Hengst, Laques Huerfano, sowie drei Stuten, Nina Diavola, Pocco und Inti Huasi Espartilla. Des Weiteren haben wir einige Jungstuten, welche noch nicht in der Zucht eingesetzt werden. Neu dazu kamen Anfang 2016 die zwei Stuten Giuseppa HS und Estrella. Hier möchten wir uns auch bei den Züchtern bedanken für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

2016 war für uns ein schönes, aber auch sehr trauriges Jahr. Am 11. März kam das langersehnte Cruzado Fohlen Belinda Inflamada auf die Welt, langbeinig, neugierig und vor allem sehr freundlich hatte sie uns alle schnell um den Finger gewickelt.

Am 23. März folgte bald der kleine rosillofarbige Hengst Punto, hoch weiß gestieft und mit einem tollen Körperbau erkundete er mit Mama Nina die Welt.

Am 1. Juli wurde die kleine Stute Bailarina de la Sombra geboren, ein kleines Überraschungspaket, da die Mama ebenfalls erst seit zwei Monaten in unserem Besitz ist.

Insgesamt wurden dieses Jahr sechs Fohlen bei uns geboren, drei Criollos/Cruzado und drei Einsteller Fohlen, alle sechs wachsen derzeit im Offenstall auf, entwickeln sich gut, und strotzen dem Wetter.

Im September machten wir uns auf den Weg auf die Fiesta Criolla, im Gepäck Inti mit Fohlen, welches dort bewertet werden soll. Mit ihrer im-





pulsiven Art überzeugte Bailarina und wurde mit der Wertnote 7,6 registriert, Prämienfohlen.

Im Oktober fand dann unser Hofterm statt, der kleine Punto konnte trotz schlechter Bedingungen die Richter überzeugen, und wurde mit 8,0 Goldprämie registriert. Belinda Inlamada konnte ebenfalls überzeugen und wurde mit 7,8 prämiert. Wir sind stolz auf unsere kleinen Fohlen, und gucken ihnen gerne beim Aufwachsen zu.

Warum ein trauriges 2016? Wo Leben ist, ist auch der Tod, 2016 mussten wir leider 3 Stuten und einen Wallach einschlafen, diese Pferde hinterlassen eine große Lücke bei uns, darüber sind wir sehr traurig.

Was erwartet uns 2017? Im Frühjahr werden wir zwei Jungstuten ins Stutbuch eintragen lassen, ebenfalls erwarten wir zwei Fohlen aus der Nina und der Inti, wir hoffen auf zwei gesunde Fohlen.



Unser kleiner Rückblick 2016, wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Bis bald.

TEAM CRIOLLOS INFLAMDO
Sepp, Kathi und Stephanie



LA NEVADA

Im August 2015 standen bei Criollos La Nevada große Veränderungen ins Haus: ein Umzug mit allen Pferden an einen neuen Standort, und zwar auf eine kleine Reitanlage in Höpfingen im Odenwald.

Die Anlage verfügt über eine Reithalle 20x40m mit Cuttingboden und Cuttingmaschine, ein urgemütliches Reiterstüberl mit großem Ofen und Theke sowie einen Stalltrakt mit 10 Boxen. Damit sind wetterunabhängig optimale Trainingsmöglichkeiten geboten. Zudem sind die vier großen Außenplätze mit unterschiedlichen Sand- und Grasböden des örtlichen Reitvereins sehr nahe gelegen. Für die Criollos wurde dann gleich nach dem Umzug die Planung und der Bau verschiedener Offenstallanlagen und Bereiche für den Winter in Angriff genommen. Die Criollos von La Nevada leben ganzjährig im natürlichen Herdenverband, im

Winter in den Offenstallbereichen, im Sommer auf weitläufigen Koppeln mit Bachläufen in der Umgebung.

Ende August 2015 fand dann ein Hoftag mit dem Hessischen Zuchtverband statt, um die Fohlen zu registrieren und einzutragen sowie die Eintragung aller Stuten in das Zuchtbuch. Die Zuchtstutenherde von La Nevada besteht aktuell aus 8 Criollostuten, die alle als Prämien- oder Goldprämienstuten bewertet und eingetragen worden sind. Sie führen die Blutlinien von Correntoso Choclo, Guarani, Curanto, Las Mercedes Taco, Santa Elba Senuelo, La Amanecida Cautil, El Aromo de Pichidegua Campero, Bellaco, La Invernada Tutito, La Invernada Anni-versario, Cardal Truco, Cardal Destino und Fogon Valiente.

Zuchtziel von La Nevada ist ein korrektes, wendiges und sportliches Pferd





für die Rinderarbeit, besonders wichtig bei der Auswahl der Zuchttiere waren ihr ausgeprägter Cowsense, ihre Rittigkeit sowie ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und ihre Menschenbezogenheit.

Die meisten Pferde führen einen hohen chilenischen Blutanteil, der ältesten für die Rinderarbeit gezüchteten Rasse. Zudem arbeiten viele der Criollos von La Nevada als Begleitpferde in tiergestützten therapeutischen Angeboten und coachings mit der Pferdeherde. Dabei zeichnen sie sich durch hohe Sensibilität, Intelligenz und Kooperationsbereitschaft aus.

Deckhengst von La Nevada ist La Amanecida El Halieto von La Amanecida Choclero. El Halieto hat bis dato mit vielen unterschiedlichen Stuten ausschließlich Pämien- und Goldprämienvohlen hervorgebracht und auch seine ersten Töchter wurden bei der Stutbucheintragung prämiert. El Halieto ist getesteter Sabino I Gen Träger und vererbt somit zu 50 Prozent seine Farbzeichnung. Zudem hat er als

bisher einziger Criollohengst in Europa seine Leistungsprüfung im NCHA Cutting Open abgelegt. Damit ist er seinem Vater Choclero gefolgt und hat sich in einer reinen Rinderdisziplin bewährt.

Im Frühjahr 2016 stand dann das nächste große Ereignis bevor- El Halietos erster Sohn La Amanecida El Correntino wurde zur Frühjahrskörung in Alsfeld vorgestellt: mit Erfolg ! Gekört und eingetragen in das Hemgstbuch I.

El Correntino ist zweifach auf La Amanecida Choclero gezogen in Kombination mit Las Mercedes Taco mütterlicherseits, also überwiegend chilenisch. Er verspricht ein sehr sensibles und sportliches Pferd mit wunderbarem Charakter zu werden. Mit großer Spannung und Vorfreude erwarten wir seinen ersten Fohlenjahrgang im Frühling 2017.

La Nevada El Relampago von La Amanecida El Halieto wurde als Goldprämienvohlen auf der Criollofohlenschau 2016 in Elztal ausgezeichnet. Seine Mutter Norita ist mehrfache Deutsche



Meisterin und Highpoint Champion im Team- und Cattle Penning sowie Vize World Champion Team Penning Open. Ein weiterer Hengstanwärter der Spitzenklasse.

Nach einer ereignisreichen Zeit haben sich die Criollos von La Nevada nun gut in ihrem neuen zuhause eingelebt und schauen erwartungsvoll in die Zukunft. Mit den neuen Möglichkeiten der Anlage umfasst das Angebot auf La Nevada folgende Bereiche:

- Deckstation und Jungpferdeaufzucht
- Training und Vorbereitung von Hengsten zur Leistungsprüfung
- Bodenarbeit, Reitunterricht, Training und Beritt vom Freizeit- bis hin zum Leistungssportbereich
- Anreiten und Grundausbildung von Jungpferden
- Ausbildung von vRinderarbeitspfer-

den für die frei Rancharbeit, Team- und Cattle Penning, Working Cow Horse und Cutting

- Reha und gymnastizierendes Reiten nach Verletzungen
- Tiergestützte Therapie und Coaching mit der Pferdeherde
- Wochenendkurse und Seminare auf Anfrage

Jessica Reinstädler
Criollos La Nevada

Criollos  **La Nevada**



POLOGESTÜT MÜNSTERLAND DEL CASTAÑO

Pferde sind unsere Leidenschaft. Seit 2010 züchten wir, wenn auch mit Unterbrechung, Poloponys. Unser Ziel war es immer den Criollo wieder verstärkt in den Polosport einzubringen. Diesem Ziel sind wir 2016 einen großen Schritt näher gekommen. Wie der Zufall es wollte ist Quelen Tardo im Mai letzten Jahres bei uns eingezogen.

Dieser junge Criollo Hengst wurde im Oktober 2016 im Rheinischen Pferdestammbuch e. V. gekört. Er steht ab sofort im Deckeinsatz für die Rassen Criollo und deutsches Polopferd zur Verfügung. Auf Grund seines exzellenten Exterieurs ist er ideal auch für den europäischen Reiter.

Wir freuen uns sehr den bisher criollo-freien Nordwesten Deutschlands um diese wunderbare Rasse zu bereichern. Seine Qualität als Vererber darf Quelen Tardo auch für 2017 unter Beweis stellen. Wir erwarten ein Criollo- und ein Polofohlen.

2016 fand der erste Criollo Stammtisch NRW bei uns statt, am 12. August 2017 wird es die zweite Auflage geben. An diesem Tag gibt es auch die Möglichkeit, unser Gestüt zu besichtigen.

Derzeit wird unsere Website noch überarbeitet aber wir stehen für Interessenten telefonisch oder per E-mail gerne zur Verfügung.

www.polo-delcastano.de
rainerstramp@web.de
 Tel. 0172 927 55 22

Annika und Rainer Reimann
 Finkenberg 1
 59320 Ennigloh



25 JAHRE LA PRIMERA AUF GUT DALWITZ

Ich möchte dieses Jahr einmal zurückblicken, denn La Primera gibt es nun schon seit 25 Jahre. 1991 haben Heino Bassewitz, meine Frau Carola und ich beschlossen, eine gemeinsame Criollo-Zucht zu verwirklichen. Wir lebten damals in Uruguay und hatten das Land und seine Einwohner mit Ihrer authentischen Pferdekultur schätzen gelernt. In Deutschland war die Mauer gefallen und Heino Bassewitz wollte den alten Familienbesitz in Mecklenburg wieder aufbauen. Der Traum war, „klein Uruguay“ in Deutschland zu verwirklichen. Criollos gehören da einfach dazu. Mit dem Rat von uruguayischen Freunden und vielleicht mit mehr Glück als Verstand kauften wir „quer Beet“ von guten Züchtern. Damals waren wir mit die ersten Europäer, die Criollos kauften. Es gab noch keine „Criollohype“.

Welche Pferdetypen haben wir damals gekauft und was ist daraus geworden?

Tape Yaguari war damals ein „moderner“ Criollo, denn er hatte schon einen chilenischen Vater, Santa Cruz Incauto. Chilenisches Blut, wg. der Wendigkeit und dem Gehorsam einzukreuzen begann damals erst. Er hat ein gutes Fundament, rassetypischen Ausdruck (die Südamerikaner nennen das „Sello Racial“), ausgeglichenes Temperament und gute Rittigkeit vererbt.

Ein Sohn von ihm, Artigas La Primera (*2.9.2007, Subasta x Tape Yaguari), gehört unseren Freunden Ina und Karl Zeller und ist dort im Zuchteinsatz.



Tape Yaguari



Artigas La Primera



Espinillo La Primera

Mit Jabali La Invernada haben wir fast das Gegenteil gekauft. Das Gestüt „La Invernada“ ist DIE traditionelle Zucht Uruguays und mit seiner starken Selektion auf Ausdauer absolute Spitze in Südamerika. Die „nur“ 35 Fohlen zeigen, dass Jabali ein spezieller Vererber war. Die Nachkommen sind „unverwüstlich“, d.h. ausdauernd und mutig, aber auch sensibel. Schönheitswettbewerbe gewinnen La Invernada Pferde in Uruguay nicht, aber die relativ hohen Verkaufspreise beweisen die hohe Wertschätzung der Kunden. In Deutschland gibt es mit Espinillo La Primera (*25.10.2002, Enredadera x Jabali La Invernada) einen gekörten Sohn von ihm, den Rolf Ludwig gekauft hat.

Auch bei den Stuten haben wir ebenfalls heterogen gekauft. Hier die wichtigsten Stutenlinien:

La Sangria del Timote, von San Pedro del Timote, Res. Gran Campeona

aus einer traditionellen Uruguayische Zucht;

Juno sin Liga von Enrique Castells, speziell wegen der Tobiano Farbe, aber auch den traumhaften Gängen;

Subasta Molles von Horacio Castells, ein schon etwas modernerer Typ, eine Augenweide, kombiniert mit sehr guter Rittigkeit;

Chake La Sota, von Matho Garat aus Argentinien bestes Blut für harmonisches Exterieur, Lernwilligkeit und ausgeglichenem Temperament;

Antojo Enredadera: eine große kräftige Mora Stute aus Argentinien, die große Pferde und Gewichtsträger brachte.

Unsere Zuchtbasis würde ich als eher traditionell bezeichnen. Die Genetik stammt aus den 80er Jahren Uruguays und Argentinien, aus Zeiten, als Criollos hauptsächlich von stolzen Landbesitzern für die Arbeit auf den Estancias gezüchtet wurden.

Komplementär zu dieser eher bodenständigen Ausrichtung, haben wir 2008 mit Quelen Aguilicho einen Hengst des modernen Typs gekauft. Als Reservado Gran Campeon der Herbstausstellung in Montevideo 2008 ist er ein Spitzenhengst. Er ist leichter im Hals, hat mehr Ganaschenfreiheit und ist insgesamt eleganter. Das wichtigste aber ist seine Abstammung! Sein Großvater ist der mit Abstand erfolgreichste Criollohengst, La Invernada Hornero, der die Funktionalität von Criollos revolutioniert hat. Seine Nachkommen dominieren die „Freno de Oro“ Wettbewerbe, bei denen es auf Ausgewogenheit von Morfologie, Gangarten, Rittigkeit, Cowsense, Schnelligkeit und Ausdauer ankommt. Die Mutterlinie von Aguilucho stammt von La Quebrada, einer der ältesten und erfolgreichsten Zuchten Uruguays. Diese durchgezüchteten Pferde bringen

die Stabilität in der Vererbung. Bei den Nachkommen von Aguilicho können wir durchgehend eine signifikante Verbesserung bei der Morfologie und Rittigkeit feststellen. Wir merken deutlich, dass die Zucht stabiler wird. „Ausreißer“ kommen kaum mehr vor. Unsere Züchterfreunde Familie Hofart haben mit Yamandu La Primera (*15.7.2013, Yasanga LP x Quelen Aguilucho) einen Hengst gekauft, der die beste Genetik vereint, die La Primera zu bieten hat.

Meine Erfahrung aus 3-4 Generationen selbst gezüchteter Pferde ist, dass es wichtig ist, die Stutenlinien und ihre Eigenschaften gut zu kennen. Die Hengste bringen die Variation. Dadurch, dass wir die meisten unserer Pferde selbst anreiten und in der Rinderarbeit und im Reitbetrieb nutzen, beruht unsere Entscheidung nicht nur auf dem Exterieur, sondern auf den Eigenschaften als Reitpferde.



Quelen Aguilucho



Yamandu La Primera



Wichtig sind uns gute Gänge, Lernwilligkeit, Gehorsam und ein ausgewogenes Temperament.

Unseren nächsten Hengst werden wir wieder aus Südamerika importieren, um am dynamischen Zuchtgeschehen dort teilzuhaben. Zur Entscheidungsfindung studieren wir die Jahrbücher der Zuchtverbände in Südamerika und halten Kontakt zu den Züchtern. Manche Übertreibungen der modernen Criollozucht wollen wir nicht nachvollziehen. Wir werden besonders auf den „Sello Racial“, also die criollotypische Morphologie, ausreichend Größe und Temperament achten.

Um die Qualität in der Zucht, Aufzucht und Beritt zu halten und zu verbessern ist es für uns wichtig, einen ausreichenden Preis für die Verkaufspferde zu erzielen. Die Kosten in der Zucht steigen kontinuierlich, aber die Verkaufserlöse auch für gute Freizeitpferde halten damit

nicht mit. Für eine nachhaltige Zucht muss sich das verbessern. Wir selbst haben nicht die Möglichkeit, unsere Pferde im großen Turniersport zu präsentieren. Wir würden es aber unterstützen, wenn dies andere mit unseren Pferden tun würden. Wir sind überzeugt, dass die Criollos von La Primera auch im Wettbewerb eine gute Figur machen würden.

Fohlen 2016

Im vergangenen Jahr sind in Dalwitz 12 La Primera Fohlen zur Welt gekommen. Davon wurden sieben prämiert. Spitzenreiter mit einer 8,2 ist das Hengsfohlen Queguay, aus der Gambeta und Quelen Aguilucho.

Conrad Hoyos

EL ROBLE

Sie finden uns auf dem Wimmersbacher Hof 1 in 55469 Belgweiler (Hunsrück). Unser Pferdebestand 2016: Gekörter, leistungsgeprüfter Criollohengst Artigas La Primera, 7 Criollostuten, 1 Criollo-Stufohlen, 1 Mestizostute.

Unser größtes Projekt 2016 war der Bau einer Rundhalle für unser Jungpferdetraining. Die Halle hat 20 Meter Durchmesser und deshalb auch zum Reiten geeignet. Da die Halle im Innenbereich liegt, war die Baugenehmigung trotz fehlender landwirtschaftlicher Privilegierung kein Problem. Fundamente und Dachrinne wurden in Eigenleistung erstellt. Den Rest hat eine Firma aus Holland erstellt.

Im Sommer 2016 haben wir unseren Decksprung von Laques Huerfano eingelöst, den wir bei der Fiesta 2014 gewonnen haben. Auf dem Hinweg ist noch unser Hänger kaputt gegan-

gen. Das hat Sepp dann flugs noch repariert.

Unsere Rappstute Confianza La Primera ist tragend und wir sind schon sehr gespannt auf das Ergebnis dieser Anpaarung.

Vielen Dank an Sepp Troll und Kati Hemmann für die Betreuung der Stute, die Hilfe bei der Reparatur des Hängers im strömende Regen und die nette Bewirtung.

Der Decksprung für die Fiesta 2016 wurde von uns gestiftet. Unser gekörter und leistungsgeprüfter Criollo-Hengst Artigas La Primera erwartet in 2017 Damenbesuch von einer Mestizostute.

Eine wichtige Veranstaltung in 2016 war für uns die Zuchtschau des CRZ-VD auf der Fiesta Criolla in Langenbrettach am 11.09.2016. Wir sind mit vier Pferden angereist. Für die Dreijährigen Davinia HS und Golondrina





HS war es die erste Veranstaltung überhaupt. Maluguena HS haben wir zur Fohleneintragung mit ihrem Stutfohlen Magnolia El Roble vorgestellt.

Unsere Jungstute Davinia HS wurde Siegerin der Stutenschau in der Altersklasse bis 4 Jahre und Siegerin über alle Altersklassen. Golondrina HS wurde zweite in der Altersklasse bis 4 Jahre. Beide wurden prämiert. Unser Fohlen Magnolia El Roble wurde eingetragten und mit 7,8 prämiert. Vielen Dank an unsere Helfer/innen Werner Leon Müller, Jürgen Hammen, Sarah Becker und Sabine Ogilvie.

Im November 2016 habe ich erstmalig die Fieracavalli in Verona besucht. Dort habe ich Criollo-Begeisterte aus Italien, Frankreich, der Schweiz und Deutschland getroffen. Auch Martin Gurmendez aus Uruguay war als Richter dort.

Aktuelle Berichte von ElRoble finden Sie in Facebook unter der Seite Criollogestüt El Roble.

Criollos stark....., gesund.... und klar!

Ina Zeller



TOMS CRIOLLO RANCH

Am Sonntag, den 18.09.16 fand das alljährliche Hoffest auf Tom's Criollo Ranch statt. Bereits Wochen vorher hatten wir damit begonnen, den Hof samt Reitplatz auf Vordermann zu bringen, während die Teilnehmer an ihren Schaunummern für das Reitprogramm feilten. So war die Aufregung groß, als die Wettervorhersage immer schlechter wurde.

Die Stimmung hellte sich jedoch bei Veranstaltungsbeginn schnell auf, da alle Helfer und Reiter dem schlechten Wetter trotzten und sich auch die Besucher nicht vom Regen abschrecken ließen. Besonders freuten wir uns wieder darüber, viele Leute, die einmal Pferde von uns gekauft hatten, auf dem Hoffest begrüßen zu können, obwohl diese zum Teil sehr weite Anfahrtswege dafür in Kauf nehmen mussten.

Der 2. Vorsitzende des Verbandes der Pony- und Pferdezüchter Hessen e.V., Reinhold Eitenmüller, zeigte sich sehr zufrieden mit der Qualität des ersten Fohlenjahrgangs unseres neuen Hengstes Yamandu La Primera. Als er



die Fohlen chippte und zeichnete, beserte sich auch das Wetter.

Mit Interesse verfolgte das Publikum verschiedene Reitvorführungen. Abwechslung ins Programm brachte Ann-Kathrin mit ihrem „Indianerhund“ Bonnie. Kurz vor 16 Uhr konnten auch die Besucher mit ihrem Hund einen Parcours absolvieren. Für die Kleinsten ging es zu Gunsten des örtlichen Kindergartens hoch zu Ross auf einem kleinen Trail im Slalom um Tonnen und über eine Brücke.

Wir würden uns freuen, bei der 10. Criollo-Zuchtschau des Verbandes der Pony- und Pferdezüchter Hessen e.V. am 17. September 2017 wieder viele interessierte Zuschauer begrüßen zu dürfen. Natürlich werden wir anlässlich der Jubiläumsveranstaltung ein paar Überraschungen für die Besucher vorbereiten.

Verena Hoffart



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 12. MÄRZ 2016

Am 12. März 2016 fand auf dem Küffner Hof in Neudeck bei Langenbrettach die Jahreshauptversammlung des CRZVD statt. Die teilnehmenden 18 Mitglieder und zwei Gäste trafen sich um 15 Uhr in der Gaststätte der Reitanlage. Zu Beginn der Versammlung unternahmen alle einen kleinen Rundgang über den Hof, der in diesem Jahr auch Ausrichtungsort für die Fiesta Criolla sein wird. Andreas Wascher stellte die Reitanlage, die für die Fiesta sowohl eine große Reithalle als auch einen sehr großen Reitplatz zu Verfügung stellt, vor.

Zurück in der Gaststätte begrüßte der zweite Vorstand Golo Kirchhoff alle, resümierte die Highlights des letzten Jahres und gab anschließend das Wort an Ina Zeller, die vom Zuchtjahr 2015 berichtete. Der Fohlenjahrgang 2015 war überaus gelungen mit zahlreichen prämierten Fohlen. Es wurden fünf neue Hengste gekört und zwei Hengste und zwei Stuten

leistungsgeprüft. Der von Dr. Martin Gurmendez angeleitete Zuchtrichterkurs wurde sehr gut angenommen. Freizeitwart Karlheinz Daiber erzählte im Anschluss von den Aktivitäten aus seinem Arbeitsbereich, allem voran die Fiesta Criolla 2015, die sehr gelungen war. Messeauftritte gab es aufgrund von Ausfällen in der Schaugruppe im letzten Jahr keine. Für 2016 sind wieder zwei Auftritte mit Stand und Schaugruppe bei Messen geplant. Darüber hinaus veranstaltet der CRZVD neben der Fiesta Anfang Juli ein Wanderrittwochenende im Spessart auf der Estancia Criolla von Kai Herbst und einen Working Equitation Kurs im August bei Familie Reimann in Ennigerloh.

Pressewartin Judith Hüttel stellte im Folgenden den Jahresbericht 2015 vor und bedankt sich bei allen, die den Bericht mit Texten und Bildern gefüllt haben. Anschließend legte Verena Hoffart den Kassenstand detail-



liert dar und stellte die Finanzplanung für 2016 vor. Zuletzt berichtete Birgit Kandel welche neuen Produkte im Shop des CRZVD aufgenommen wurden, im letzten Jahr waren dies vor allem neue Sweatshirts und Softshellwesten. Sie wies darauf hin, dass Sonderbestellungen aus dem Sortiment von Engelbert Strauß jederzeit möglich sind. Das Logo kann in schwarz oder silber, vorne oder hinten auf die Textilien gedruckt werden. Mitglied Andreas Werdermann berichtete im Anschluss von den Erfolgen seines Sohnes Joschka Werdermann mit ihrem Criollohengst De Baviera Cimarron. In 2015 wurden sie deutscher Meister in der Junior Ranch Riding.

Anschließend wurde turnusgemäß der Vorstand des CRZVD neu gewählt. Die neuen Mitglieder des Vorstands wurden jeweils einstimmig wie folgt gewählt:

1. Vorstand Golo Kirchhoff
 2. Vorstand Conrad Hoyos
- Kassenwartin Birgit Kandel
Schriftwartin Verena Hoffart
Zuchtwartin Ina Zeller
Pressewartin Judith Hüttel
Freizeitwart Karlheinz Daiber

Nach dem offiziellen Teil gab es ein leckeres Abendessen vom Buffet und noch einige Stunden regen Austausch der anwesenden Mitglieder. Insgesamt war die Jahreshauptversammlung 2016 eine sehr schöne Veranstaltung auf der viel Positives aus dem letzten Jahr berichtet werden konnte, wichtige Themen diskutiert wurden und neue Ziele für das aktuelle Jahr gesteckt werden konnten.

Vielen Dank an alle, die da waren!

Judith Hüttel



WANDERREITWOCHENENDE IM SPESSART

Vom 1. bis 3. Juli 2016 traf sich eine Gruppe von Criollofans auf der Estancia Criolla von Kai Herbst und Familie Roth in Hafenlohr zu einem vom CRZVD ausgeschriebenem Wanderreitwochenende. Wir vom Vorstand konnten uns bereits bei der Jahreshauptversammlung am 08.03.14 davon überzeugen, dass die liebevoll eingerichtete Anlage und der sie umgebende Spessart hervorragend für Wanderritte geeignet sind. Als wir dieses Jahr beschlossen, ein CRZVD-Reitwochenende zu organisieren, stand die Örtlichkeit dann schnell fest.

Am Freitag war Anreise und die bereits am Nachmittag Eintreffenden unternahmen auch gleich einen einstündigen Erkundungsritt. Es wurde gleich getestet, wie wassergängig die Ponys sind (viele mussten das erste Mal durch einen Bach) und wie gut die Hufschuhe bei Schlammflöchern halten (erstaunlich gut aber es gibt Grenzen). Am Abend gab es leckere Pizza vom Italiener im Nachbarort und es

wurden bis spät hinein viele Informationen ausgetauscht- auch da doch tatsächlich ein paar Leute dabei waren, die bis dahin mit der Criolloszene noch wenig zu tun hatten.

Samstag früh ging es nach einem reichlichen Frühstück dann los auf die sechsstündige Tagestour mit Mittagsrast. 13 mutige Reiter und Pferde hatten sich eingefunden. Der Ritt hatte vieles zu bieten, von mehreren, teils steilen Wasserdurchgängen über querfeldein im Wald über Stock und Stein bis hin zu Baumstämmen, die es zu überwinden galt. Die Criollos konn-





ten ihre Geländegängigkeit vollständig unter Beweis stellen und kamen mit den widrigen Witterungsbedingungen weitaus besser zurecht als wir Reiter.

Als uns Kai wieder alle sicher zurück zur Estancia geführt hatte, erwartete uns ein großes und sehr schmackhaftes Grillmenü, gefolgt von einem spannenden Fußballabend Italien gegen Deutschland. Zwischendurch gab es noch eine kleine Zirkusvorstellung von einer Mitreiterin und ihrem begabten Criollowallach.

Für Sonntag war eine Vorstandssitzung zur Vorbereitung der Fiesta an-

beraumt, daher war die Reitergruppe etwas reduziert, es kamen jedoch alle mit strahlenden Gesichtern vom zweistündigen Sonntagsritt zurück. Es muss wohl viele Wiesen für ausdauernde Galoppaden gegeben haben.

Insgesamt ein sehr schönes Wochenende, das nach Wiederholung im nächsten Jahr schreit. Dann auch gerne mit mehr Mitreitern, da ist schon noch Luft nach oben und Platz für einige Pferde mehr hätte es auch gegeben.

Judith Hüttel/Verena Hoffart



FIESTA CRIOLLA 2016

Vom 9. – 11. September 2016 fand unsere Fiesta Criolla statt, diesmal erstmals auf dem Küffner Hof in Neudeck bei Langenbrettach. Ein neuer Ort ist immer eine spannende Geschichte für alle Beteiligten und eine etwas anstrengendere für alle Organisatoren. Zu unserer großen Freude hat jedoch alles reibungslos geklappt und wir hatten eine wunderschöne Veranstaltung! Vielen Dank gleich an dieser Stelle an alle, die da waren und jederzeit zugepackt haben, wenn man mal eine Hand mehr benötigt hat. Dieses gemeinschaftliche Flair ist das, was die Fiesta ausmacht!

Bereits am Donnerstagabend reisten die ersten Fiesta Teilnehmer an, darunter auch weitgereiste Gäste aus Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und dem tiefsten Bayern. Es hat uns sehr gefreut, dass auch dieses Jahr wieder viele einen langen Weg auf sich genommen haben, um die Fiesta im Kreise gleichgesinnter Criollofreunde zu verbringen! Gleich nach der Ankunft galt es, die Paddocks für die Pferde auf der großzügigen Wiese aufzubauen. Hier zeigte sich schnell, wer so etwas öfter macht und welches Material das bessere ist. Am Ende hatte jedoch jedes Pony einen sicheren Schlafplatz und mümmelte friedlich an Gras- und Heuhalmchen. Da es doch schon dunkel geworden war und alle sehr müde, wurde auf die Fahrt zum nächsten Re-

staurant verzichtet und stattdessen der nächstgelegene Pizzabäcker angesteuert, der uns neben sehr leckeren Pizzen auch Getränke und Kerzenlicht zur Verfügung stellte. So klang der erste Abend gemütlich aus.

Am nächsten Morgen ging es zeitig wieder los, bereits um 9 Uhr begann der Tageskurs Ranch Trail mit Trainer Maximilian Zehrer, für den sich 8 Teilnehmer angemeldet hatten. Die Teilnehmer kamen alle rechtzeitig an, so konnte pünktlich begonnen werden. Es wurde in zwei Gruppen gearbeitet und nach einer Einweisung in die Trail Elemente durfte jeder selbständig und unter Anleitung am Tor, im Stangen-Labyrinth, beim Roping an der Holzkuh und vielen Elementen mehr üben.



Max erklärte die Elemente ausführlich und verständlich so dass alle mit Eifer bei der Sache waren und jeder etwas mitnehmen konnte.

Während des Tageskurses kamen auch die restlichen Fiesta Teilnehmer nach und nach an. Die Boxen füllten sich und die Wiese wurde belebter. Auch einige Wohnmobile und –wägen fanden sich ein.

Am Abend wurden dann die Poloschläger ausgepackt und der riesige Außenreitplatz der Anlage wurde in ein großes Polofeld verwandelt. Rainer Reimann erklärte die Grundregeln und dann ging es eifrig zu Sache, alle hatten sichtlich Spaß!



Nach dem Abendessen stellte uns Michaela Muth, Vorstandsmitglied des deutschen TREC Vereins, die Sportart TREC vor. In dieser in Deutschland noch eher unbekanntem Disziplin starten bereits mehrere Criollos und Mes-tizen sehr erfolgreich. Die Zuschauer der Präsentation waren sehr interessiert, vielleicht wagt der ein oder andere in 2017 auch mal einen Start.

Der Samstag früh begann traditionell mit dem Orientierungsritt. Dieses Mal in einer ganz neuen Gegend, mitten durch den Wald auf feinen Schotterwegen führte die etwa 12 km lange Strecke. Unterwegs gab es sechs Stationen, von Schießen mit der Wasserspritzpistole vom Pferd aus über Reifen ziehen bis hin zu Socken zusammenlegen, es wurde den Reitern und Pferden wieder einiges an Nervenstärke abverlangt. Am Ende die meisten Punkte konnten Yvi und Günther Im-

rich mit Fuego und Ciruja erreichen. Nach einigen Jahren auf dem zweiten Platz ein mehr als verdienter Sieg.



Den zweiten Platz sicherte sich Familie Reimann, die in diesem Jahr erstmals zu dritt auf der Strecke war, Annika, Rainer und Didda mit ihren Pferden Mariposa, Amanda und Noticia.



Michaela Muth mit Corado und Andrea Engelhard-Starke mit Felicia wurden Dritter.



Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter mit dem Nachmittagsprogramm. Eröffnet wurde dieses durch eine Vorführung von Jutta Rodenhäuser mit ihrem Criollo Wallach Sapucay. Die beiden sind Schüler von Manuel Jorge de Oliveira und präsentierten Elemente der „Escola de Equitação“.



Im Anschluss begannen in der schattigen, großen Reithalle die Wettbewerbe. Begonnen wurde mit der Ranch Riding / Rittigkeitsprüfung. Mehr als doppelt so viele Reiter wie im letzten Jahr wagten sich an diese Disziplin. Am besten präsentierten sich Caroline Hurler und Latino.



Ihr folgte Regina Lang mit Hidalgo auf dem zweiten Rang.



Siegerin in dieser Disziplin wurde die Vorjahressiegerin Eva Lang mit Hidalgo.



Den dritten Platz sicherte sich Sven Karl mit Lilly Gaitera.



Den zweiten Platz erreichte Christine von Preussen auf Abrojo.



Der Trail wurde von Birgit Kandel organisiert und war diesmal als Ranch Trail ausgelegt. Gerichtet wurde von Jochen Frank. Der Trail beinhaltete neben den klassischen Trail-Elementen zum Beispiel auch ein Flattertor, eine große bunte Kuscheltierraube, die es umzusetzen galt, und einen Regenschirm, der umrundet werden musste. Die gestellten Aufgaben kamen sehr gut an und alle Reiter und Pferde haben den Parcours gemeistert.

Und über den dritten Platz freute sich Michaela Muth mit Corado.



Es folgten die beiden südamerikanischen Tonnenrennen Roberto Dowdall und Criollos de America. Aufgrund der Hitze im Außenbereich wurden auch diese beiden Wettbewerbe in der Halle ausgetragen, wenngleich die Parcourslänge dafür etwas verkürzt werden musste und die Pferde dort nicht die Geschwindigkeiten wie in den Vorjahren aufbauen konnten.

Gewonnen hat beide Wettbewerbe der unschlagbare Kai Herbst mit seinem Tiburon.



In beiden Rennen den zweiten Platz erlangte Christine von Preussen mit Abrojo.



Im Roberto Dowdall kam Rainer Reimann mit seiner Polostute Amanda auf den dritten Platz.



Und in der Criollos de America Prüfung konnte sich Yvi Imrich mit Fuego über den dritten Platz freuen.



An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Zuschauer, die dazu beigetragen haben, dass der Auf- und Abbau zwischen den Wettbewerben reibungslos und schnell funktioniert hat und an alle aus dem Organisationsteam, die vorab intensiv geplant hatten und so eine saubere Durchführung garantieren konnten!

Nach diesem erfüllten aber auch anstrengenden Tag freuten sich alle auf das Westernbuffet am Abend. Aufgrund des schönen Wetters konnten wir das Essen auf der lauschigen Terrasse des Küffner Hofes genießen, ein gelungener Tagesausklang!

Nach dem Essen folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung. In diesem Jahr gab es neben den Plaketten Gutscheine des Westernreitersportlades von Andi Wascher auf dem Küffner Hof zu gewinnen.

Didda Reimann wurde als erstes als jüngste Teilnehmerin geehrt. Sie absolvierte in diesem Jahr erstmals mit ihrer Criollo Stute Noticia neben dem Trail und dem Roberto Dowdall Rennen auch den Orientierungsritt mit Bravour. Sie erhielt neben einem Gutschein eine Schabracke mit Criollo-Logo über die sie sich sehr freute.



Im Anschluss wurden die Sieger aller weiterer Wettbewerbe geehrt. Die Teilnehmer ließen den Abend dann entspannt ausklingen.



Am Sonntagmorgen war es in der Früh schon wieder sehr betriebsam auf dem Küffner Hof. Die Halle wurde vorbereitet für die anstehende Zuchtschau und überall wurden Criollos auf Hochglanz gebracht. Einige Pferde reisten zudem extra für die Zuchtschau am Morgen an. Die Zuchtschau war in diesem Jahr sehr gut besetzt. Ein ausführlicher Bericht zur Schau ist unter dem „Zuchtbericht 2016“ auf den ersten Seiten dieses Jahresberichts zu finden.





Im Anschluss an die Zuchtschau wurden die beiden Sieger der Sonderwertung „Mini Freno de Oro“, Annika Reimann mit Mariposa und Sven Karl mit Lilly Gaitera geehrt sowie der Deck sprung von Artigas la Primera verlost. Gewonnen hat diesen Heike Riedinger.



Am Nachmittag fand mittlerweile schon traditionell die Züchterversammlung statt, bei der wichtige Themen der Züchter besprochen werden konnten.



Das Resümee zur neuen Location der Fiesta war überwiegend positiv, auch wenn es noch einige kleinere Punkte gibt, die es zu optimieren gilt. In jedem Fall wollen wir es 2017 nochmal an gleicher Stelle versuchen, eine ebenso schöne Veranstaltung durchzuführen. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle auch an Andi Wascher, der als unser Ansprechpartner immer erreichbar war und sich hervorragend um uns gekümmert hat.

Wir freuen uns deshalb schon jetzt auf eine tolle Fiesta 2017 vom

8. bis 10. September

auf dem Köffner Hof in Neudeck, Langenbrettach!

Judith Hüttel

AUSZUG AUS DEM AKTUELLEN BESTAND UNSERES CRIOLLO-SHOPS



Damen-Sweatjacke mit Kapuze

Druck nur vorne: 39 €

Druck nur hinten: 41 €

Druck vorne und hinten: 50 €



Herren-Sweatjacke mit Kapuze

Druck nur vorne: 39 €

Druck nur hinten: 41 €

Druck vorne und hinten: 50 €



Damen-Sweatjacke ohne Kapuze

Druck nur vorne: 34 €

Druck nur hinten: 36 €

Druck Vorne und hinten: 45 €



Polo-Shirt

Damen, Druck vorne 23 €

Herren, Druck vorne 27 €

Die Jacken und Shirts gibt es in vielen verschiedenen Farben. Drucke sind in silber oder schwarz verfügbar

Bestellungen an Birgit Kandel:
criollo-shop@netcologne.de

Softshell-Jacke, Druck vorne und hinten

Damen oder Herren 65 €



Softshell-Weste, Druck vorne und hinten

Herrenversion 60 €

auch als Damenversion erhältlich



Restposten

Polo-Shirts beidseitiger Druck in silber 24 €

T-Shirt schwarz mit weißem Druck 22 €



Schabracke Equest Cotton mit Bestickung

Dressur oder Vielseitigkeit

35 € in vielen Farben erhältlich!

Bestickung je Seite 12 € + Versand



Caps mit Bestickung

schwarz/grün, schwarz/orange oder hellgrau

14 €



BERICHT DES CRIOLLO FORUMS

Das Criollo Forum ist im achten Jahr endgültig erwachsen geworden.

Nach stürmischen Zeiten und folgenden Phasen der Neuorientierung, sind wir mehr denn je ein kleines, aber feines Forum, das zwischen den großen sozialen Netzwerken einen festen Platz im Leben der meisten Mitglieder hat.

Die Mitgliederzahlen bewegen sich immer im Bereich um 120 mehr oder weniger aktiven Forumteilnehmern, die immerhin mehr als dreißig Beiträge pro Tag zusammenschreiben. Wie die letzten Importpferde werden auch die Foris durchschnittlich immer älter, was wieder deutlich macht, wie wichtig der Criollo gerade für die reiferen Freizeitreiter ist, die sich durchaus Jungpferde oder gar Fohlen als Nachwuchs in den heimischen Stall holen.

Durchschnittlich schauen jeden Tag zwischen 60 und 70 Mitglieder im Forum vorbei. Viele, wie auch ich, genießen das Forum morgens zum ersten Kaffee, lesen das, was die nacht-aktiven Foris zu berichten hatten.

Ganz besonders ist für mich, dass über diese acht Jahre echte Freundschaften gewachsen sind und immer mehr reale Treffen organisiert werden. Neue Mitglieder werden offen empfangen.

Zum Jahreswechsel habe ich von Ralf die Administration des Forums übernommen, in der Hoffnung, dass wir noch viele Jahre miteinander verbringen, uns austauschen, voneinander lernen.

Nachruf auf den Importer

Acht Jahre Forumsgeschichte, ist vor allem die Geschichte von Menschen und ihren Importern. Vornehmlich wegen ihnen wurde das Forum von uns gegründet. Damals war Rani, eine bayo-overo Stute, in unser Leben stolziert.

Eine Ära geht zu Ende, der Importer wird zur aussterbenden Spezies. Über Jahrzehnte kamen kleine, grobknochige, verbaute, bunte, einzigartige Pferde über den Atlantik.

Pferde, die im guten wie im schlechten, auch tragischen Sinne besonders waren. Manche bekamen Chancen, die sie auch nutzten, während andere zum Wanderpokal wurden.

Aber egal wie sich das Leben mit einem Schiffsimpoter gestaltete, kein Besitzer eines solchen Pferdes wird es je vergessen. Ihr Charisma fasziniert, ihre Kraft kann beängstigend wirken, sie sind unerschütterlich und behalten doch immer eine letzte Scheu. Die meisten tragen die Sehnsucht nach der weiten Pampa im Blick und die Schwermut der Importer hat

Criollo Forum

Das Forum um den Criollo & Criollo-Mestizo



mich immer berührt.

Nun gibt es seit 2010 keinen wirklichen Nachschub dieser Pferde mehr. Keine Frage, dass dies im Sinne des Tierschutzes ist. Hin und wieder tauchen bei einem bekannten Importeur in Italien vereinzelte Import-Criollos auf, aber die der Schiffstransporte kommen definitiv in die Jahre. Viele sind schon von uns gegangen, vielen haben wir im Forum das letzte Geleit gegeben und ihre Charakterköpfe zieren den Banner des Forums. Keiner wird vergessen.

Auch unser Mestizo Chico, laut INT-RA Pass 1996 geboren, hat in 2016 seine Rente eingereicht. Ein stolzes Pferd mit müden Augen, alterssteifen Knochen. Seine schwarze Maske wird grau.

Vor fast zehn Jahren kam er als unreitbares Problempferd zu uns. Er war ein fassungslos schöner, hochfahrender Hitzkopf, der perfekt gelernt hatte, wie man seinem Reiter das nackte Grausen ins Gesicht treibt und auch wie man den Reiter schnellstmöglich verliert. Einer, der sich ständig weiter hochschraubte, so heiß, dass man das Gefühl hatte auf einem Vulkan zu

sitzen, während er unter einem piaffierte. Er gehörte zu denen, die halbjährlich weiterverkauft wurden.

Das klassische Ein-Mann-Pferd. Für Ralf wäre er durch die Hölle galoppiert.

Seine Rente hat er sich mehr als verdient und wir hoffen, dass er noch viele Jahre gemütlich mit seiner kleinen Herde über unsere Wiesen wandert und manchmal sehnsüchtig in die Ferne schaut, sich daran erinnert, wie es war, als er kilometerweise stolz galoppierend mit seinem Menschen unterwegs sein durfte.

Jetzt beginnt die Ära der europäischen Criollos. Pferde mit der genetischen Erinnerung an die Pampa, nicht minder faszinierend und doch so ganz anders.

„Es gibt Pferde und Criollos“, hat ein Forumsmitglied in seiner Signatur stehen.

Susanne Erhard

TECHNIQUES DE RANDONNÉE EQUESTRE DE COMPÉTITION (TREC)

Was ist TREC ?

TREC ist ein national und international anerkannter Wettbewerb, der ursprünglich aus Frankreich kommt, woher auch sein Name stammt (Techniques de Randonnée Equestre de Compétition). Wie auch bei anderen reiterlichen Disziplinen gibt es verschiedene Klassen von Anfänger bis Fortgeschrittene, die an Europa- und Weltmeisterschaften teilnehmen. TREC ist eine Kombination aus mehreren verschiedenartigen Disziplinen. TREC kann einzeln oder im Team geritten werden.

Der Orientierungsritt (POR)

15-40 km (ja nach Klasse) sind mit Hilfe einer topographischen Karte exakt in verschiedenen vorgegebenen Tem-

pi im Gelände nachgeritten werden. Auf der Strecke sind mehrere Kontrollpunkte eingerichtet, deren Positionen dem Reiter unbekannt sind. Diese Kontrollpunkte dienen dazu, vorgegebene Idealzeiten von einem Punkt zum anderen zu überprüfen.

Die Rittigkeitsprüfung (MA)

Bei der zweiten Teilprüfung soll die Rittigkeit des Pferdes unter Beweis gestellt werden. Auf einer 2 m breiten, markierten Bahn muss das Pferd 150 m zuerst den langsamsten Galopp und danach den schnellsten Schritt zeigen.





Claudia Haack mit Calimera

Der Geländeparcours (PTV)

Die Bewältigung des Geländeparcours prüft die Harmonie zwischen Pferd und Reiter. Dieser beinhaltet 12-16 natürliche Hindernisse wie Baumstamm, Brücke, Hecke, Wasserfurt, Tor, Treppe, Gang, Stillstand, Rückwärtsrichten etc.

Warum sind gerade Criollos für das TREC-Reiten besonders geeignet?

Grundsätzlich können alle Rassen am TREC-Reiten teilnehmen. Criollos sind allerdings besonders geeignet, da die Aufgaben ihrem Naturell entsprechen und sie oft folgende Grundeigenschaften aufweisen: Sie sind sehr geländegängig und geländesicher. Sie sind ausdauernd, mutig, wendig, kompakt und genügsam. Daher sind mehrere Criollos und Criollo-Mestizos bei Europa-/Weltmeisterschaften am Start.



Bärbel Strunk mit Izzy



Michaela Muth mit Corado

Michaela Muth
Vorstandsmitglied des TREC Vereins
Deutschland e.V.

„ESCOLA DE EQUITAÇÃO“

Hallo, mein Name ist Jutta Rodenhäuser und ich freue mich, einen kleinen Artikel für den CRZVD-Jahresbericht schreiben zu dürfen; zumal ich schon seit 2006 im CRZVD Mitglied bin. Ich reite, zur Freude meiner Familie, schon seitdem ich denken kann. Erst in einer klassischen FN-Reitschule, später Western. Hier habe ich auch meinen Trainerschein gemacht. Ich hatte schon diverse Trainer, die mir Ihr Wissen auf meinem Weg der Reiterei mitgegeben haben oder es versuchten. Seit nun mehr als 3 Jahren kenne ich Manuel Jorge de Oliveira und muss sagen, dass ich am Ziel angekommen bin. Nach anfänglichen Kursen bei ihm, O.K. allen Kursen, die ich irgendwie einrichten konnte bin ich nun im 2ten Jahr zur Ausbildung in seiner „Escola de Equitação“ mit meinem 11-jährigen Criollo-Wallach Sapucay.

Nun ist die Frage, warum wechselte ich vom Westernreiten zurück zur „klassischen“ Dressur? Sapucay kaufte ich mit 3 Jahren und ließ ihn zirka 4 Monate in Beritt bei Marion Meyer an den Sattel und Trense gewöhnen. Nach einhalb Jahre stellte ich fest, dass ich mit ihm keine Fortschritte machte und er viel zu gut war, um nur mit ihm als „Verlaspferd“ ins Gelände zu reiten. Also suchte ich mir, einen guten Western-Trainer. Mit ihm zusammen bildete ich nun Sapucay weiter in Seitengängen, Trail, ein wenig Rinderarbeit und

die ein oder andere Reining-Manöver aus. Leider schafften wir es nicht, dass Sapucay auch fliegende Galoppwechsel lief. Stattdessen zeigte mir Sapucay ganz deutlich, dass er mit diesem Trainer nicht mehr weiterarbeiten wollte. Also suchte ich mir einen Neuen, denn ich wusste, dass jedes gesunde Pferd wechseln kann, außerdem zeigte mir Sapucay auf der Koppel jede Menge Galoppwechsel.

Über den Wu-Wei-Verlag buchte ich in diesem Zeitraum zwei Seminare mit Gerd Heuschmann und Jean-Claude Dysli. Nun sah ich auf deren Homepage Kursangebote von Manuel Jorge de Oliveira. Da mir kein weiterer guter Westerntrainer bekannt war und bei diesem berühmten Namen ein gutes Gefühl hatte, buchte ich spontan Ende Dezember 2013 zwei Reitstunden bei ihm. Es machte Manuel Jorge de Oliveira auch nichts aus, dass ich mit Bosal, Westernsattel und Westernsporen Sapucay ritt. Er sah uns, vor allem aber Sapucay, genau an. Er wollte den Grund wissen, ich erklärte ihm, dass Sapucay ein tolles Pferd sei und dass er, nach meinem Gefühl, noch mehr Potential hätte als das was er bis jetzt könne.



Flexion der Ganasche



Passage



Versammelter Trab

© Patricia Lösche

© Patricia Lösche

Außerdem sei mein größter Wunsch irgendwann mal einen fliegenden Galoppwechsel mit Sapucay zu reiten. In der ersten Stunde ritten wir die meiste Zeit Seitengänge und er lehrte mich die Ecken sauber auszureiten und dabei die Hinterhand zu aktivieren. Nach einer längeren Pause, am gleichen Tag, bekamen wir die zweite gebuchte Stunde. Hier wiederholten wir die Übungen vom Vormittag und arbeiteten nun vermehrt im Galopp und zwar wurde sehr intensiv das Angaloppieren (je nach Ansage rechts oder links) geübt. Das Ergebnis der beiden Stunden war, ich konnte zum ersten Mal Sapucay wechseln und das auf beiden Händen. Und dieses Ergebnis erreichte Manuel Jorge de Oliveira innerhalb zwei Reiteinheiten. Wahnsinn! Ich war und bin begeistert. Insgesamt fühlte sich Sapucay besser an, er war weicher, lockerer, nicht verspannt und zufrieden. Das Geheimnis: er war nun tatsächlich besser in Balance, der Rücken, die Hinterhand also auch das Becken arbeiteten besser und waren weniger verspannt und blockiert.

Zwischen meinen eigenen Stunden schaute ich bei anderen Reitschüler von

ihm zu. Der Reitunterricht war immer individuell auf das Pferd-Reiter-Paar zu geschnitten. Die Pferde die so geritten werden haben eine Präsenz und eine Ausstrahlung, die ich sonst nirgendwo anders bisher gesehen habe.

Im ersten Jahr buchte ich 5 oder 6 Kurse; im zweiten Jahr war ich alle 6-8 Wochen auf einem Wochenendkurs und seit 2016 bin ich nun in der 3-jährigen Ausbildung „Escola de Equitação“. Sapucay hat keine Probleme mit dem „klassischen“ Reiten, da das Exterieur immer berücksichtigt wird. Ich habe sogar das Gefühl, dass es ihm gefällt, er zufriedener ist. Er springt nahezu fast selber in die Trense, wenn ich sie ihm hinhalte. Die Mobilisierung und Gymnastizierung der Hinterhand und der Rückenmuskulatur erfolgt Schritt für Schritt. Manuel Jorge de Oliveira legt sehr viel Wert auf einen sauber ausgeführten Schritt. Die Hälfte der Ausbildung widmet er nur dem Schritt, daraus ergibt sich alles andere.

In der Ausbildung sind wir 9 aktive Teilnehmer mit eigenem Pferd oder mit Schulpferd. Es wird keine neue Methode, Technik oder Reitanleitung vermit-



Spanischer Schritt



telt, sondern wie wird jeder einzelne von uns, eine Einheit mit seinem Pferd, um hohe Dressuraufgaben in Harmonie ohne das Pferd zu überfordern reiten zu können. In der „Escola de Equitação“ wird

- in die Details und deren Details eingetaucht,
- die Pferde werden analysiert ohne zu kritisieren und zu urteilen,
- wo sind bei jedem einzelnen Pferd seine vertikale und horizontale Achsen,
- auf welcher Seite sind sie symmetrisch, wechselt die Symmetrie, wenn das Pferd in eine Gangart wechselt, aus den drei vorangegangenen Punkten lässt sich schließen wie das Pferd trainiert werden muss;
- wie longiert man richtig, warum sollte das Pferd dabei nicht ausgebundnen sein,
- wie sinnvoll sind Hilfszügel,
- was passiert beim falschen Einsatz der Trense, welche Verspannungen treten auf
- warum ist es so wichtig die Hinterhand zu mobilisieren,
- woran und wie sind Verspannungen im Hals-Schulterbereich zu erkennen und zu beheben
- warum Vorwärts-Abwärts für die Gesundheit des Pferdes schädlich ist
- wann und wo touchiert man ein Pferd
- wann und mit welcher Intensität werden Sporen verwendet, welche Art von Sporen eignen sich
- wann ist ein Pferd und der Reiter für die Kandare bereit
- welche Kandare eignet sich für ein Pferd
- beim Reiten nicht einfach ein Programm runterspulen, sondern sich Fragen: was braucht mein Pferd heute, welche Gymnastik ist heute erforderlich, damit es keine Verspannungen hat, wie viel Energie hat es heute, welches sind heute die passenden Übungen
- wie kann der Reiter mit seinem Pferd eine Einheit werden, atmet der Reiter mit seinem Pferd, ist er abgelenkt oder ist er in der Gegenwart bei seinem Pferd u.v.m.

Nach dieser Ausbildung sind wir mündige Reiter und können Probleme erkennen, analysieren, benennen, begründen, lösen ohne zu verurteilen und zu kritisieren. Ich hoffe ihr erkennt meine Begeisterung! Und es macht richtig Spaß „eins“ mit seinem Pferd zu werden. Versucht es selbst!

KLASSISCHE DRESSUR MIT CRIOLLOS

Liebe Criollo-Freunde,

ich richte mich an Sie mit dem Gedanken, ihnen auch die Sichtweise der klassischen Reitausbildung etwas näher zu bringen. Es wäre schade, die Criollos in nur eine Schublade zu stecken und den Schwerpunkt ihrer Ausbildung fast ausschließlich auf die Grundlagen der Westernreitweise zu begrenzen.

Criollos stammen bekanntlich von den iberischen Pferde ab, die nach Südamerika importiert wurden. Von ihrer Selbstaufzucht haben diese tollen Pferde kaum etwas eingebüßt. Egal welche Reitweise man bevorzugt, der Wunsch des Reiters ist es, das Reiten genießen zu können, die Sicherheit, sich nicht zu verletzen und die Bewegung des Pferdes zu fühlen. Dass die Pferde dabei keine gesundheitlichen Schäden erleiden sollen ist selbstverständlich.

Ich nehme im folgenden Text zu der klassischen Ausbildung eines Pferdes die sogenannte Ausbildungsskala als Rahmen.

Die Ausbildungsskala bestehend aus:

1. dem Takt,
2. der Losgelassenheit,
3. der Anlehnung,
4. dem Schwung,
5. das Geraderichten
6. und der Versammlung.

Die Ausbildung des Taktes und dadurch der Reihenfolge in der Ausbildungsskala ist umstritten. Die Klassische Reitweise

basiert auf den Erkenntnissen einer Reihenfolge der Ausbildung und der Erfahrungen der Reiter/ Ausbilder die über viele Jahrhunderte gesammelt wurden.

Erinnern möchte ich nur daran, dass die Arbeit des Pferdes vom Boden aus am langen Zügel schon im mittelalterlichen Europa praktiziert wurde und nicht erst von den so genannten Erkenntnissen der „Pferdeflüsterer“ in den letzten Jahren.

Leider ist die Sportreiterei und ihre Szene aus wirtschaftlichen Gründen immer mehr von dieser Reihenfolge der Ausbildung abgerückt, nicht zuletzt auch aus falschem ungesunden Ehrgeiz! Mit den Grundsätzen der klassischen Reitausbildung und Reitweise hat das nichts mehr zu tun.

Auch wenn die Criollos nicht für die spektakulären Gänge und speziellen klassischen Lektionen gezüchtet sind, können sie aber alle diese Lektionen erlernen und vorführen und sind dabei bequem zu sitzen.

Die Könner dieser Reitweise fallen nicht auf durch spektakuläre und gefährliche Aktionen, sondern durch Besonnenheit. Für Selbstdarsteller haben sie meistens nur ein mildes Lächeln über. Auch die Freizeitreiter und gerade ihre Pferde verdienen es und haben das Recht gut zu reiten und geritten zu werden.

In Anlehnung an eine Arbeitsreitweise

finden diese Reiter und ihre Pferde oft den Sinn ihres Reitens. Um eben all diese Übungen der Arbeitsreitweise oder die Ansprüche im Gelände, harmonisch und für das Pferd ohne gesundheitliche Schäden ausüben zu können, benötigen wir ein gut ausgebildetes Pferd. Dabei hilft uns die klassische Reitausbildung nach den Prinzipien der Ausbildungsskala hervorragend.

Nicht große Pferde mit spektakulären Bewegungsabläufen sind gefragt, sondern ein wendiges, im Bewegungsablauf geschicktes Pferd mit guter Beschleunigung, welches gehfreudig ist und dabei den Reiter bequem sitzen lässt. Bei diesen Eigenschaften fallen einem sofort die Criollos ein.

Unter der **LOSGELASSENHEIT** in der klassischen Reitweise versteht man die psychische und physische Losgelassenheit des Pferdes. Also auch das Vertrauen des Pferdes in den Reiter und das vertrauensvolle Annehmen seiner Hilfen. Haben Sie Geduld; es ist die Phase, das nachzuholen oder wieder herzustellen das eventuell schon seit längerem verloren gegangen ist. Hat das Pferd diese Phase nicht richtig verstanden, bevor Sie es bekommen haben, ist das Ihre allererste Aufgabe. Haben Sie Geduld und vertrauen zu dem was Sie tun. Geben Sie nicht zu früh auf und glauben an sie an sich und an ihr Pferd. Ihr Pferd wird es Ihnen

später danken.

Die Zeit die Sie sich jetzt nehmen wird Ihnen das Pferd später wieder geben.

Mit unseren Hilfen (Sprache) kommunizieren wir mit unserem Pferd, durch EINWIRKUNG und NACHGEBEN. Von leicht bis deutlich, das hängt vom Pferd ab. Ein Pferd mit schlechten Erfahrungen wird nicht gleich loslassen, da wird unsere Geduld gefragt sein und sogar auf die Probe gestellt werden.

Vom Boden aus ist es oft leichter dem Pferd das Loslassen beizubringen. Wirken Sie vor dem Pferd stehend mit beiden Händen am Gebiß nach oben in die Maulspalte ein. Bei jedem Nachgeben, auch nur beim Spielen der Lippen, hören Sie mit dem Druck nach oben auf und warten ein paar Sekunden. Wiederholen Sie alles noch ein paar Mal bis das Pferd willig dem Druck nachgeben gelernt hat.

Wenn das schon gut klappt, gehen Sie mit den Händen auseinander so, daß die Trense gerade und parallel zum Boden zeigt, weisen Sie mit den Händen leicht nach unten.

Das Pferd lernt dadurch, daß es sich nach unten entspannen kann und wird loslassen. Um die Bewegungslust des Pferdes in dieser Zeit zu stillen longieren Sie es öfter oder lassen es vor der Arbeit laufen. Nicht die unnötigen Kilometer in der Bahn ohne Sinn und

einem fehlenden Konzept bilden das Pferd aus, sondern durchdachtes Arbeiten anhand eines Ausbildungsplanes wie der Ausbildungsskala.

Das Pferd soll also die Anlehnung suchen, nicht wir. Um das Pferd aber nicht zu früh beizäumen, fangen Sie mit der Vorwärts-Abwärts-Haltung und der Dehnungshaltung, schon dem Rücken des Pferdes zuliebe, an. Sich selbst beizäumen hat etwas mit der Balance, und dem Gleichgewicht des Pferde zu tun.

Je weiter ein Pferd ausgebildet ist, umso mehr wird es sich selber beizäumen durch die Verlagerung des Gewichtes auf die Hinterhand mit der Hankenbiegung. Aber dies ist zu diesem Zeitpunkt noch ein langer Weg.

Losgelassenheit bedeutet Vertrauen und das Pferd schenkt uns dafür auch noch die Anlehnung. Bei jeder Unsicherheit in der Losgelassenheit und dadurch in der Anlehnung, spannt das Pferd sich an, um das auszugleichen oder sich dagegen zu wehren. Unser Ziel ist ein langer Muskel der entspannt ist. Ein zusammengezogener Muskel ist verspannt und schmerzt dadurch. Auf die Dauer geht ein stark verspannter und übersäuerter Muskel auch zugrunde. Das Ziel ist den Muskel geschmeidig lang und stark zu machen. Der Übergang von der Losgelassenheit zur Anlehnung ist oft fließend, dass auf

das Vertrauen Ihres Pferdes zu Ihnen zurückzuführen ist.

Unter **ANLEHNUNG** versteht man nicht den Kopf des Pferdes in eine bestimmte Haltung zu bringen oder gar zu zwingen, sondern das willige Nachgeben in Genick und Ganaschen. Wir müssen also das Pferd dazu bringen in den ersten zwei Wirbeln (Atlas und Axis) im Genick nachzugeben. In dem Wirbel, der das Nicken erlaubt (Atlas) und dem Wirbel, der das Drehen des Kopfes (Axis) ermöglicht. Ist der Reiter im Stande das Genick des Pferdes zum Nachgeben wie auch zum Aufmachen zu bringen, läßt sich das Pferd auch formen und in die Position bringen, die die anderen Hilfen auch durchlassen. Viele Pferde haben hier Probleme, da ihnen das umlegen der Genickstellung von Natur aus schwer fällt.

Kontrolliert man das Genick des Pferdes zu allen Seiten, wird es auch im Unterkiefer nachgeben, kauen und sich entspannen. Nicht eng nach unten, sondern leicht vor der Senkrechten! Das Ziel ist das Pferd, ohne es in seinem Bewegungsablauf zu stören, so zu formen, dass es sich im Gleichgewicht und in Anlehnung vorwärts bewegen kann. Dabei wirken die Hände nicht nach rückwärts ziehend, sondern tragend in die Bewegung des Pferdes nach vorn oder seitwärts. Nicht die blockierende, fest und starr gehaltene Hand, sondern

die tragende, formende Handhaltung ist ausschlaggebend für eine korrekte Anlehnung.

Das Tempo in dem man das Pferd am Anfang reitet, ist das ruhige Arbeitstempo. Wirkt man nach oben auf die Maulspalte ein, wobei bei normaler bis deutlicher Einwirkung keine Schmerzen entstehen, wird das Pferd die Lippen zurückziehen, das Maul leicht öffnen, dadurch das Genick entspannen und nachgeben. Da das Gebiss dadurch nicht auf den Unterkiefer drückt und nicht mit den Zähnen gehalten werden kann, wird es mit der Zunge und durch Kauen versuchen die Trense zu halten, zu kauen und zu lecken. Eine hohe bis höhere Handhaltung in dieser Zeit ist notwendig.

Geben wir dann auch mit der Hand weich nach und wirken dann gleich vorsichtig wieder aufs Maul ein, wird das Pferd mit Vertrauen sich mit der Trense beschäftigen und dabei im Genick locker und nachgiebig sein. Hebt man dabei beide Fäuste leicht an, wird das Pferd auch den Hals leicht anheben und Gewicht auf die Hinterhand verlagern. Der Hals ist die Balancierstange des Pferdes. Wir bleiben mit der Hand am Maul, aber halten es nicht fest! Wir geben mit der Hand nach, aber schmeißen den Zügel nicht weg, wir lassen nur den Druck aus der Hand gleiten. Wir formen das Pferd und bringen es dadurch in Anlehnung.

Wenn wir das Pferd dazu bringen im Genick nachzugeben, müssen wir aber auch im Stande sein das Genick zu öffnen und wann immer wir das wollen. Senken wir die Hände und gehen mit den Fäusten auseinander ohne die Zügelverbindung zum Maul aufzugeben, wird das Pferd der Trense folgen und durch Senken des Kopfes sich vorwärts-abwärts dehnen. Immer wieder loben-loben-loben.

So leicht wie es sich anhört ist es dann leider in der Realität nicht, wenn man ein Pferd hat, das schlechte Erfahrungen gemacht hat und kein Vertrauen mehr zum Reiter hat. Dann ist es oft eine Herausforderung diese Beziehung wieder in Ordnung zu bringen. Denken Sie auch jetzt noch daran, dass das Pferd losgelassen, in weicher Anlehnung und nicht zu eng beigezäumt gehen soll.

Schon sind wir beim dritten Punkt der Ausbildungsskala angekommen, dem **SCHWUNG**.

Nach meiner Erkenntnis ist der Schwung des Pferdes mit dem vierten Punkt der Ausbildungsskala eng verbunden, dem Takt. Nur ein losgelassenes, in Anlehnung gehendes Pferd geht dann auch willig nach vorne und dadurch schwungvoll in einem Gleichmaß des Auf- und Abfußens, also im Takt. Schwung und Takt wird verbessert durch Tempowechsel von einem

dem Pferd gerecht angepassten Arbeitstempo aus.

Jedes Pferd hat sein eigenes Arbeitstempo, es soll nicht trödeln aber auch nicht rennen. Also müssen zuerst die Tritte verkürzt werden. Denken Sie daran: das Gewicht ist Ihre erste Hilfe. Sie müssen sich leicht dabei aufrichten, die Hände leicht anheben und in dieser Anlehnung warten. Wenn Sie bis dahin keine großen Fehler gemacht haben und Geduld hatten, wird das Pferd um in Gleichgewicht zu bleiben ihr Gewicht aufnehmen und dadurch kürzer treten.

Auch jetzt gilt, sofort wieder weich werden mit der Anlehnung und dem Pferd das Signal zugeben wieder losgelassen nach vorne und in Anlehnung schwungvoll im Takt weiterzugehen.

Durch kurze Wiederholungen wird dies trainiert. Dabei schenkt unser Pferd uns auch vermehrte Aufmerksamkeit - ein fantastisches Gefühl!

Durch die Tempowechsel wird sich auch die Anlehnung und Aufrichtung verbessern. Denken Sie auch jetzt immer daran, die Hand ist dran, hält aber nicht fest, die Hand gibt nach, verliert aber die Zügelanlehnung nicht. In dieser Zeit der Ausbildung werden Sie viel über sich und ihre Pferde lernen. Wie lange Sie dafür brauchen hängt von ihrem Pferd und Ihrer reiterlichen Vorkenntnisse ab.

Aber so oder so werden Sie Ihren Erfolg selbst erkennen. Auf jeden Fall werden Sie mit Freude in den Stall gehen und Ihr Pferd wird Sie mit Freude erwarten. Sie werden auch erkennen, daß Ihre reiterlichen Fähigkeiten sich mit denen des Pferdes weiterentwickeln.

GERADERICHTEN, ist der nächste Schritt in der Ausbildungsskala.

Unter Geraderichten versteht man die Eigenschaft des Pferdes sich nach jeder Seite gleichmäßig und ohne Schmerzen zu biegen (dehnen) und gleichmäßig Gewicht auf beiden Hinterbeinen auf zu nehmen. Kommt das Pferd aus dem Gleichgewicht wird es versuchen durch Ausweichen mit den Beinen das auszugleichen. Das Vaterunser dieser Übungen sind die seitlichen Verschiebungen. Also Schenkelweichen, Schulterherein, Kruppeherein und ihre Varianten. Wie in allen Übungen in der Ausbildung bedeutet das von leichtem zu schwerem. Denken sie daran: nicht die Dauer dieser Übungen bringen Fortschritt, sondern die kurzen Wiederholungen. Ein Pferd lernt für jede Seite separat, also muss die Hand oft gewechselt werden und ihre Geduld wird belohnt. Die seitlichen Verschiebungen muss ein Pferd auch erst einmal verstehen lernen.

In der Reitlehre steht deutlich und klar die Hilfengebung, aber die Pferde müssen auch die Hilfen verstehen und das liegt jetzt an uns.

Mit Zwang, Ungeduld und mangelnder Nachsicht für die Probleme der Pferde werden Sie keinen Erfolg erzielen. Reagieren Sie auf das Pferd, loben Sie Ihren Partner bei jedem kleinen Fortschritt und machen Sie oft Pausen. Die Pausen motivieren das Pferd zur Arbeit, weil sie schnell erkennen- auf Anstrengung folgt auch Entspannung. Eine gesunde Balance von Be- und Entlastung.

Einige Pferde mögen es einfach nur zu stehen, andere am langen Zügel im Schritt zu schreiten. Bleiben wir erst einmal bei den seitlichen Verschiebungen, die am Anfang auch die wichtigsten sind. Am Anfang nehmen Sie jede Hilfe die sich Ihnen bietet, die Bande, die Ecken, der Anfang und Ende des Zirkels oder die Figur der Volte.

Führen Sie das Pferd in die Verschiebungen hinein und ziehen Sie es nicht hinein, führen Sie das Pferd in Position, dass es den Hilfen auch folgen kann. Das Pferd möchte schon von sich aus, nicht aus dem Gleichgewicht geraten.

Sitzen Sie in die Bewegung der Verschiebung hinein. Geben Sie dem Pferd die Anlehnung am äußeren Zügel gerade beim Schulterherein nachdem Sie die Vorhand nach innen gebracht haben. Am Hufschlag geht es ganz leicht beim Erlernen des Schulterhereins, wenn Sie nach einer ganz normalen eingeleiteten Volte nach zwei, drei Schritte in die Volte herein, den äußeren Zügel weich

stehen lassen. Schon nach dem leichtesten seitlichen Folgen der Hilfen hören Sie damit auf und wiederholen die Übung dafür mehrmals.

Nicht die Dauer der Übung bringt den Erfolg, sondern das Wiederholen der Übung. Übung macht bekanntlich den Meister!

Um bei jedem Säugetier ein Muskelgedächtnis zu schulen, heißt es, sind ein-tausend Wiederholungen notwendig. Das Gleiche gilt auch bei der Übung Kruppeherein. Nutzen Sie die Ecken der Reitbahn, da das Pferd durch das gebogene Durchreiten der Ecke schon in der passenden Position mit der Kruppe ist wenn es wieder auf der Geraden ankommt.

Denken Sie an Ihre Gewichtshilfen in Bewegungsrichtung zu Sitzen und dabei mit dem äußeren Zügel zu begrenzen. Der innere Schenkel unterstützt das Pferd nach vorne und gibt ihm die Begrenzung um den Hufschlag nicht zu verlassen, der äußere Schenkel hält die Kruppe innen vom Hufschlag.

Das Pferd geht losgelassen, in weicher Anlehnung, schwungvoll und im Takt.

Am Anfang ist das Vorwärts immer wichtiger als das Seitwärts. Die Reiter die am Anfang zu viel in das Seitwärts investiert haben, werden ihr Problem mit dem Vorwärts haben. Der Grund ist oftmals das die Losgelassenheit die

durch die starke Anlehnung entstanden ist, wiederum verloren ging.

Kann das Pferd diese seitlichen Verschiebungen auf beiden Händen gleich gut und das im Schritt und Trab, haben Sie Ihr Pferd gut geradegerichtet.

Ist das Pferd durch die Ausbildung geradegerichtet, wird es sich auch Versammeln lassen, da es im Stande ist mit den Hinterbeinen gleichmäßig Gewicht aufzunehmen. In dieser Zeit wird das Pferd sich immer sicherer und im Gleichgewicht bewegen lernen. Zu diesem Ausbildungsstand stellt sich die Beizäumung von alleine ein.

Ich hoffe das ich Sie mit diesen Informationen über die Ausbildungsskala in Anlehnung an der klassischen Reitweise ein wenig neugierig gemacht habe und Ihnen vermitteln konnte, dass die klassische Reitweise nicht schwerer ist als die Reitweise die sie wahrscheinlich gerade praktizieren.

Über den Tellerrand zu schauen lohnt sich immer, auch für manchen Criollo und seinem Reiter.

Euer Toni Kihm

Anton Kihm wurde 15.04.1953 in Temesburg geboren. In frühen Jahren verfiel er dem Pferdesport. Nach verschiedenen nationalen und Internationalen Erfolgen im Bereich des Leistungssports des modernen Fünfkampfes, kristallisierte sich die Passion zu dem reinen Reitsport immer weiter



heraus.

Als Berufsreiter legte er 1988 die Meisterprüfung in Adelsheidsdorf Hannover ab. Darauf folgte eine langjährige Anstellung am Gestüt Hausgrund im Rheinisch Oberbergischen Kreis. Bis zur Auflösung des Gestütes durch den damaligen Besitzer, war er 12 Jahre verantwortlich als Gestütsleiter, für eine Vielzahl von Zuchterfolgen und erfolgreichen Teilnahmen der ausgebildeten Pferde beim Bundeschampionat der Springpferde. Unter seiner Leitung erhielt das Gestüt fünfmal die Goldmedaille für die Zuchtergebnisse.

Neben den regulären Zuchtbetrieb mit 6 hoch dekorierten Hengsten, dem laufenden Sportbetrieb mit Turniervorstellungen, bildete sich der Autor stetig weiter. Zuletzt arbeitete er als Leiter eines Sportstalles im Rheinsieg Kreis. Heute arbeitet Anton Kihm als privater Reitlehrer mit Schwerpunkt Training für die noch junge Reitsportart Working Equitation.

CENTERED RIDING - REITEN IN BALANCE

Centered Riding (Reiten aus der Körpermitte nach Sally Swift) ist keine Reitweise. Es ist vielmehr eine Methode, die dem Reiter zu mehr Körpergefühl, Gleichgewicht und zu einer besseren Beweglichkeit verhilft. Dabei ist ganz egal welchen Reitstil er für sich und sein Pferd auswählt.

Im Centered Riding helfen dem Reiter innere Bilder, Übungen aus dem Feldenkrais, der Alexandertechnik, von Erick Franklin und vielen anderen Körperarbeitsschulen, sich und sein Pferd besser zu spüren. Das Reiten wird für beide Partner harmonischer und gesünder.

Der Reiter lernt seinen eigenen Körper zu zentrieren und immer wieder neu auszubalancieren. Dabei gibt der Centered Riding Lehrer nicht nur Anweisungen, sondern erklärt auch das Warum.

Die Grundelemente der Methode sind Zentrierung, Building Blocks, sanfte Augen, Atmung und Erdung. Es gibt zahlreiche Wege die einzelnen Elemente zu unterrichten und so unterschiedliche Lerntypen zu erreichen. Jeder Mensch lernt anders und muss daher auch anders unterrichtet werden. Während der

eine eher visuell lernt, ist für den anderen das auditive Lernen einfacher. Einige unter uns sind wahre „Fühler“ und müssen die Aufgaben erst erspüren um sie richtig zu begreifen. Ein Centered Riding Lehrer ist ein guter Beobachter. Er geht auf seine Schüler individuell ein und kann ihnen die Aufgaben so vermitteln, dass sie diese auch verstehen und umsetzen können.

Ziel des Centered Riding ist, das Pferd in seinem natürlichen Bewegungsablauf zu unterstützen und nicht zu stören, damit das Pferd sein Bewegungspotential optimal nutzen und seinen Reiter über viele Jahre gesund und leistungsbereit tragen kann.

In allen Grundgangarten werden die Bewegungsabläufe erspürt. Fluss, Dynamik und Harmonie verbessert. Der Reitersitz wird dadurch tiefer und die Hilfengebung feiner und effektiver.

Jeder verantwortungsbewusste Reiter ist auf der Suche nach dem Weg für sich und sein Pferd. Jeder Trainer nach einer, bzw. „Seiner Methode“, die er weiter geben möchte. Ich habe dies im Centered Riding gefunden. Von der ersten Stunde an war

ich fasziniert wie viel kleine Veränderungen in meinem Körper bei meinem Pferd bewirken können.

Reiten ist eine Passion. Es ist wunderbar sich stets weiter zu entwickeln und eine feine Art des Reitens weiter geben zu können, in der das Pferd nicht über Hilfsmittel zu einer Haltung gezwungen wird, sondern dazu befähigt wird eine gesunde Haltung einzunehmen.

Balance, Leistungsbereitschaft, Beweglichkeit, Motivation, Reaktionsvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer sind alles Attribute, die sich Freizeit und Sportreiter für ihre Pferde wünschen. Centered Riding hilft diese Attribute bzw. Fähigkeiten bei Pferd und Reiter zu verbessern, wenn der Reiter bereit ist, zunächst bei sich selbst anzusetzen.

Centered Riding ist für jedes Pferd, egal welcher Rasse es angehört, eine Erleichterung. Ich sehe bei vielen Reitern und Pferden in meinem in meinem mobilen Unterricht und auf Kursen bereits in den ersten Einheiten eine Verbesserung. Unsere Criollos haben unheimlich viel Schub aus der Hinterhand, sie sind wendig und wunderbar bequem zu sitzen, eig-

nen sich für sehr viele Sparten der heutigen Reiterei. Centered Riding kann das Potential dieser Pferde (aber auch von jedem anderen Pferd – egal welcher Rasse) verbessern und das Reiten noch harmonischer machen.

Desiree Fahrner (Ergotherapeutin, Reitpädagogin (IPTh), Centered Riding Instructor Level 1, Tellington TTEAM Practitioner i.A.

www.horberlehof.de

reiten@horberlehof.de



DISTANZRITT - ABENTEUER PFÄLZER WALD

Vom 17.09. bis 18.09.2016 war ein 2-Tages-Distanzritt des VDD mit 128 km im Pfälzer Wald bei Lemberg/Pirmasens ausgeschrieben. Am ersten Ritttag waren 84 km und am zweiten Tag 44 km zu bewältigen.

Da meine Criollostute Che Nostalgio so gut in Form war und in der Saison schon einige Ritte gemeistert hatte, entschloss ich mich, den Ritt zu nennen. Zwei Tage durch den Pfälzer Wald zu reiten machte Laune! Start- und Zielpunkt lag an beiden Tagen im Camp, ein Trosser war also nicht nötig. Los ging's am Freitag mit Hänger und Pferd in Richtung Pfälzer Wald. Nach 2½-stündiger Autofahrt kam ich gegen 17:30 Uhr im Camp an. Dann hieß es erstmal Paddock aufbauen, Pferd ausladen und anmelden. Nach Begrüßung einiger bekannter Gesichter ging ich gleich zum Tierarzt zur Voruntersuchung: Puls- und Atemkontrolle, Überprüfen der Sattellage, Vortraben. Alles war in Ordnung, so-

dass dem Ritt am nächsten Tag nichts im Wege stand.

Der Start war am Samstagmorgen um 7:00 Uhr. Da hieß es dann um 5:30 Uhr raus aus dem Schlafsack und Pferd füttern! Um 6:30 Uhr begann ich meine Stute zu richten und kurz vor sieben ging es dann bei Morgennebel zum Startplatz, wo sich auch die anderen Reiter einfanden. Pünktlich ging es auf die Strecke. Da die ersten Kilometer auf der Straße entlangliefen, verteilte sich das Starterfeld ziemlich rasch, wodurch mein Reitpartner und ich bald alleine unterwegs waren. Die beiden Pferde liefen frisch vorwärts, weshalb wir flott die ersten acht Kilometer bis zum Pulsstopp hinter uns bringen konnten. Die Pulswerte waren gut und weiter ging's. Inzwischen löste sich auch der Nebel auf, und die Sonne kam durch: herrlich!

Bis zur ersten Pause waren es 20 km. Wir kamen gut an, die Pulswerte waren unten, und die Pferde konnten nach der Tierarztkontrolle ihre Pausenzeit von 45 Minuten mit Fressen verbringen.

Nach der Pause ging es weiter ein Stück der Straße entlang und rein ins nächste Dorf. Am Ortseingang verloren wir auf einmal die Markierung der sonst gut gekennzeichneten Strecke. Nach einem Blick auf die Karte



entschieden wir uns, rechts in ein Waldstück abzubiegen. Nach circa 20 Minuten kamen wir wieder aus dem Wald raus und ... waren wieder am Pausenplatz: wir hatten uns verritten! Uns war klar, dass das im letzten Dorf passiert sein musste. Also wieder los auf die Strecke! Am Ortseingang standen wir wieder ratlos auf der Straße: es war keine Markierung da. Hinter uns kamen weitere Reiter, welche die Strecke kannten, sodass wir uns anschließen konnten. Da sahen wir, dass die Markierung schwarz übersprüht und somit unkenntlich gemacht wurde. Aber ärgern hilft da nichts, wir wollten ja weiter.

Nach dem Ort ging es in ein Waldstück auf einen geschotterten Weg. Da bemerkte ich, dass meine Stute nicht ganz rund lief. Che hatte vorne ein Huf-

eisen verloren! Das würde das Ende des Rittes bedeuten, es blieb nur eine Hoffnung: zurückreiten, vielleicht finde ich das Eisen ja. Entgegenkommende Reiter fragten wir, ob sie ein Hufeisen gesehen hätten. Ja klar, gleich nach dem Stopp. Na super, nochmal die Strecke zurück! Zum Glück fanden wir das Eisen und mein Mitreiter konnte es wieder draufnageln.

Inzwischen ging meine Laune gegen Null. So viel Zeit verloren und noch nicht mal die Hälfte der 84 km geritten. Wie sollten wir das schaffen? Auf jeden Fall wollten wir noch den Hauptstopp bei km 42 erreichen und dann sehen, wie es weitergeht.

Die Pferde gingen zügig vorwärts und so kamen wir ohne weitere Probleme am Hauptstopp an, leider inzwischen als letzte.



Nach 45-minütiger Pause entschieden wir uns weiterzureiten, in die Wertung würden wir es auf jeden Fall schaffen.

Auf dem Rückweg konnten wir die Strecke nochmal genießen und kamen dieses mal ohne Probleme bis ins Ziel. Die Tageswertung ergab sogar, dass wir noch auf den 11. Platz von insgesamt 16 Startern kamen.

Am Sonntag mussten dann nur 44 km bewältigt werden. Start war ebenfalls um 7:00 Uhr, leider regnete es.

Wir ließen es ruhig angehen und trafen im ersten Ort einige unserer Mitreiter, die in einer Gruppe zusammenstanden. Die geplante Strecke war wegen Baumfällarbeiten

gesperrt. Deshalb wurden die Reiter gesammelt und gemeinsam mussten wir durch Lemberg. Erst am Ortsende löste sich die Gruppe wieder auf.

In gutem Tempo erreichten wir den Hauptstopp mit 45-minütiger Pause bei km 22, danach ging es wieder zurück. Die Pferde waren immer noch fit, sodass wir flott ins Ziel reiten konnten. Auch die tierärztliche Nachuntersuchung zwei Stunden später war kein Problem.

Bei der Siegerehrung kamen wir auf der gesamten Strecke immerhin noch auf den 7. Platz mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 11,50 km/h.

Trotz aller Hindernisse hat der Ritt sehr viel Spaß gemacht. Die Pferde zeigten uns wiederum, dass sie die besseren Nerven haben!

Che bewältigte in der Saison 2016 711 km. Dabei lief sie in Mannheim/Blumenau am 08.10.2016 über 76 km mit einer Geschwindigkeit von 16,70 km/h auf den ersten Platz.

Inge Haag



ERFOLGREICH IM AMATEUR RENNSPORT - SCHLITTENRENNEN UND SKIJÖRING

Viel ist nicht bekannt über die Vergangenheit von Milano. Im März 2003 kam er mit der Nummer „1553“ in Brescia, Italien mit dem Schiff an. Der dunkelbraune Südamerikaner war mit einigen anderen Pferden aus Argentinien importiert worden und sollte weiter verkauft werden. Im Pferdepass: kein Name, kein Geburtsdatum, nur eine Jahreszahl, kein Züchter, kein genauer Herkunftsort, eben nur eine Nummer. Der Wallach ging weiter an einen Händler in Aschau in Oberbayern und landete über einige Umwege 2006 bei mir in Ruhpolding. Ich war zu diesem Zeitpunkt 16 Jahre alt, wollte nach der Ausbildung mal ein Pferd haben, aber kein Braunes. Die Vorbesitzer taufte den Criollo auf den Namen „Milano Amigo“, konnten ihn aber kaum reiten. Der Wallach war nicht sonderlich kooperativ, konnte unterm Reiter nicht still stehen, lief entweder Schritt oder Galopp. Er kannte keine Anlehnung, trug den Hals immer extrem hoch, versteifte sich dadurch häufig, drückte den Rücken

weg und rannte dem Reiter mehr oder weniger unter dem Hintern davon. Im Umgang war der Braune eher zurückhaltend, suchte keinen Kontakt zu den Menschen, wirkte eher desinteressiert und häufig in sich gekehrt.

Ich nahm Milano in Pflege und kümmerte mich um ihn. Wir zwei verstanden uns gut und konnten miteinander arbeiten. Wenig später ging Milano in meinen Besitz über, wobei den Kaufpreis die Mama vorstrecken musste. Meinen Criollo und dessen Kosten finanzierte ich vollständig durch mein Lehrlingsgehalt und mit allerhand Nebenjobs. Auch der Kaufpreis für Milano konnte an meine Mutter zurück gezahlt werden. Die ersten zwei gemeinsamen Jahre waren aber noch geprägt von Verständigungsschwierigkeiten, häufigem Durchgehen im Gelände und allerhand anderer Probleme. Milano lernte nur langsam neue Verhaltensweisen und fiel immer wieder in alte Muster zurück. Eine zusätzliche Reitbeteiligung war mit dem Pferd nicht möglich. Doch





es ging aufwärts, mit der Zeit wurden wir beide ein gutes Team. Wenn es mal wieder nicht so erfreulich lief, half immer ein Blick zurück in die Vergangenheit. Was Milano bereits gelernt hatte und wie er sich positiv entwickelte schenkte immer wieder neue Motivation. An große Reitkunst war allerdings nicht zu denken. Das Ziel war immer ein ausgeglichenes, zuverlässiges Geländepferd, das auch für Wanderritte geeignet sein sollte. Meistens gingen wir ohne Begleitung ins Gelände, das war am stressfreiesten. Gab es doch einmal Ausreitpartner, musste Milano in seinem starken Schritt immer eingebremst werden. Im Schritt immer die Nase vorne und im Galopp Längen voraus. In Gruppen geht Milano immer als Erster im Galopp, dann kann er einfach laufen und die anderen kommen dann schon hinterher.

Eines Tages kam die Frage auf, was kann dieser Criollo eigentlich gut? Still stehen kann er nicht, schön Dressur laufen kann er nicht, gut springen kann er nicht, in Anlehnung geritten werden kann er nicht, ABER schnell laufen. Das kann er richtig gut. Warum nicht einmal zu einem Pferderennen fahren? In der Nähe des oberbayrischen Ruhpolding

gibt es einige Vereine, welche im Winter Pferdeschlittenrennen anbieten. Im Rahmen dieser Veranstaltung gibt es auch gerittene Galopprennen. Es handelt sich nicht um Profi Rennpferde und Jockeys, sondern Freizeitreitern, welche aus Lust an der Freude teilnehmen. Voraussetzung für einen Startplatz sind die fristgerechte Anmeldung, passende Ausrüstung, ein Helm und eine Haftpflichtversicherung für Reiter und Pferd – und schon kanns los gehen.

So gingen wir im Januar 2010 das erste Mal an den Start. Ausgerichtet wurde das Rennen von den Pferdefreunden Schleching, Milano misst 150 cm und startet daher als Großpferd. Das Teilnehmerfeld umfasste in Schleching 5 Pferde, das Rennen geht über 2 Bahnen á 400 Meter. Milano wurde bei seinem ersten Start in der Welt der Pferdeschlittenrennen Zweiter. Ein toller Erfolg, worauf sich das Team für das nächste Rennen in zwei Wochen gleich anmeldete.

Die Pferdefreunde Leitzachtal richteten ein großes, sportliches Pferdeschlittenrennen aus. Angeboten wurden außerdem die Rennen „Galoppreiten für Großpferde“ und „Warmblut Skijöring“. Im Skijöring wird das Pferd von einem Reiter geritten und zieht zusätzlich noch einen Skifahrer hinter sich her. Diese Sportart macht allen Beteiligten sehr viel Spaß, ist jedoch auch gefähr-

lich. Besonders im Rennen, wenn dicht aufgeritten wird besteht die Gefahr dass ein Pferd auf einen Ski steigt. Das hätte einen Sturz des Pferdes und zwei Skifahrer zur Folge. Daher ist Skijöring auch mit Vorsicht zu genießen. Besonders im Rennen ist es wichtig zu den anderen Pferden und vor allem deren Skifahrern genug Abstand zu halten. Milano hatte bis zu die-sem Zeitpunkt keinerlei Fahrpferderfahrung oder ähnliches, dennoch war der Skifahrer für ihn kein Problem. So gingen wir im Galoppreiten der Großpferde an den Start und ließen in der ersten Runde die 1,80 m großen Warmblüter bereits hinter sich. Einen tollen ersten Platz errangen wir und konnten im anschließenden Skijöring den zweiten Platz für uns beanspruchen. Was für ein Rennen. Milano hat den Großpferden gezeigt, was in ihm steckt. Seit 2010 starten wir äußerst erfolgreich jährlich auf den Pferdeschlittenrennen und im Skijöring. Das spannendste Rennen war 2013, ausgerichtet vom Rennverein Parsberg. Das Team ging zum Skijöring mit 8 weiteren Pferden an den Start und musste ganz außen das Rennen beginnen. Milano kam an diesem Tag schlecht weg und die beiden waren die letzten in der ersten Kurve. Ich bremste Milano, ging hinter den Startern Nr. 8, 7, 6 und 5 vorbei auf die Innenbahn und überholte diese in der ersten Runde. Nun wechselten wir auf die Außenbahn und Mila-



© Christine Horn

no überholte Starter Nr. 4, 3, 2. Milano ging in atemberaubendem Tempo auf der Zielgeraden an Startnr. 1 vorbei und überquerte als erster die Ziellinie. Wer hätte gedacht dass in diesem Pferd so viel Energie steckt. Heute ist Milano 25 Jahre alt und startete dieses Jahr wieder auf dem Pferdeschlittenrennen der Pferdefreunde Leitzachtal am 15. Januar 2017. Im Rennen „Flachreiten für Großpferde“ konnten wir Platz 2 belegen, aus dem Rennen „Warmblut Skijöring“ gingen wir als Sieger hervor.

Ein kleiner Beweis für die Ausdauer und Belastbarkeit dieser zähen Pferde. Milano darf so lange an den Rennen starten, soweit er noch Spaß daran hat. Der Sieg ist jedes Mal ein tolles Erlebnis, doch das schönste Geschenk ist das Gefühl, wenn das Pferd alles für seinen Reiter aus sich herausholt und über die Bahn zu fliegen scheint. Dann ist es auch total unwichtig, ob man als erster oder als letzter die Ziellinie überfliegt.

Sarah Fischer

PAXAL - VOLL VERPIXELT

Gestatten, mein Name ist Paxal. Laut meiner Papieren bin ich auf El Vendaval (= der Sturmwind) getauft, aber mein Frauchen Alex hat sehr bald festgestellt, dass der Name gar nicht zu mir passt. Da sie ein paar Monate bevor sie mich gekauft hat mal wieder einen ihrer verrückten Höhlenurlaube in den mexikanischen Urwald unternommen hatte, brachte sie den Namen Paxal, der in der Eingeborenen-sprache der Huastekaindianer „Höhle“ heißt, mit. Na ja, ob der Name wirklich besser zu mir passt? Im Stall nennt mich eh jeder wie er will! (Pixel, Boy Boy, Bananenkasper, Kugelmonster,...).

Als ich vor 6 Jahren mein schönes Zuhause bei Rolf Ludwig verließ, kannte ich gerade mal 3 Monate Reiten. Wir mussten gemeinsam vieles lernen und aller Anfang war schwer. Mit fremden Menschen hatte und habe ich es immer noch nicht so. Auf der Koppel lasse ich mich nur von meinem Frauchen einfangen, da kann sich der Rest die Zähne ausbeißen. Reitbeteiligungen haben wir auch nicht. Da sind wir beide etwas komisch. Ich wohne auf einem Vollblutarabergestüt und da falle ich echt auf. Mein Frauchen hatte vor mir auch einen Vollblutaraber und meint immer wieder, dass ich mit dem Vorgängermodell keinerlei Ähnlichkeit hätte.

Zu meinem Frauchen wäre noch zu erzählen, dass sie echt viel Zeit mit mir

verbringt. Wenn sie nicht gerade auf Höhlenurlaub ist, besucht sie mich jeden Nachmittag und bespaßt mich sehr abwechslungsreich.

Zu meinem Glück liebt mein Frauchen lange Ausritte und die Halle sieht uns im Sommer nur wenig. In den letzten Jahren haben wir viele Wanderritte unternommen und uns dabei von 2 Tagen auf 17 Tagen gesteigert. Das Tolle beim Wanderreiten ist, dass man dauernd fressen darf. Ich soll ja nicht abnehmen!

Ab und zu machen wir auch bei Orientierungsritten mit und das ist voll lustig. Da packt uns beide dann der Ehrgeiz und ich strenge mich voll an, denn meistens gibt es als Belohnung - was sonst- Leckerlis!

Wenn es im Sommer zu heiß zum Ausreiten ist, dann fahren wir immer an den Badeweiher und gehen gemeinsam schwimmen. Im Winter arbeiten wir vermehrt in der Reithalle. Da ich für besondere Lektionen jede Menge Leckerlis bekomme, gefällt mir das echt





gut. Meine Lieblingsübungen sind aber der spanische Schritt, der spanische Trab, Kompliment, Knien und das Steigen. Dafür gibt es immer jede Menge Äpfel.

Im Dezember hat sich mein Frauchen jetzt auch noch einen Dressursattel gekauft. In der Verkleidung schaue ich voll albern aus, aber zumindest ist das Ding wesentlich leichter als unser Westernsattel. Jetzt arbeitet sie gerade mit mir an der Piaffe. Wenn sie im Winter zu viel Zeit zum Lesen hat, dann fallen ihr immer die seltsamsten Sachen ein. Oh Mann, sehe ich etwa wie ein Dressurpferd aus. Na, ja zumindest gibt es dafür viieeel Belohnung. Da ich nun weiß, dass ihr diese Übung total gefällt, baue ich sie ab und zu ins Reitprogramm ein, wenn ich mal wieder Hunger habe. Praktisch!

Seit Weihnachten kann ich mich jetzt auch auf Kommando hinlegen. Das ist vielleicht eine tolle Übung sage ich euch. Ich muss nur daliegen und werde dann total gelobt und gefüttert. Ich habe mein Frauchen in der Zwischenzeit gut dressiert. Wenn ich noch mehr zu fressen will, stehe ich einfach nicht



mehr auf, dann gibt es Nachschub. Wenn ich voll motiviert bin, lege ich mich auf die Seite und stelle mich tot, das findest sie dann noch besser und krault mir den Hals – schön! Jetzt soll ich auch noch das Sitzen lernen. Wofür das nur gut sein soll? Unsere Stallhunde können das echt prima, aber ich bin doch ein Pferd! Aber wenn es nur genügend Nachschub gibt, soll mir das recht sein.

Ab und zu springen wir auch. Am Anfang bin ich nach jedem Hindernis stehen geblieben, weil ich fand, dass ich das ganz toll gemacht habe und eine Belohnung wollte. Die Reitlehrerin hat dann total geschimpft. Das hab ich nicht verstanden, die anderen Pferde haben doch auch vor dem Hindernis angehalten. Ich bin wenigstens drüber! Na ja, jetzt habe ich verstanden, dass ich weitergaloppieren soll. Auf jeden Fall ist Springen voll lustig und wir probieren das jetzt auch ab und zu im Gelände über Baustämme aus.

Liebe Criollopferdefreunde, zum Abschluss sie zu sagen, es lohnt sich echt sein Frauchen gut zu erziehen.

Alexandra Bengel

ISABELL - EIN CRIOLLO IN DER WEIHNACHTSPROMOTION

Auf unser „Ranch“ findet jedes Jahr eine Weihnachtsfeier mit einem Nachmittag füllenden Rahmenprogramm und Pferdevorfürungen aller Couleur statt. Wir leben in einem gemischten Freizeitstall mit 60 Pferden, mit leichtem Überhang der Western/Reigning Reiter.

Pflichtprogramm für meinen Criollo Isabel ist die Teilnahme an der Weihnachtsquadrille, wo wir aufgrund unserer Größe das anspruchsvolle Schlusslicht bilden. In der 12-köpfigen Quadrille laufen Warmblüter, Dressur- und Sprungpferde, barocke Friesen, Haflinger, Quarter, Araber und Freiberger mit. In der Vorbereitung ist es immer ein challenge, die Pferde der unterschiedlichen Größen, Schrittlängen und „Temperamente auf synchrones Laufen zu trainieren. Nach der Generalprobe stehen die Reiter meist am Rande einer Depres-

sion. Doch dann geschieht am Tag der Aufführung das Weihnachtswunder - die Pferde geben alles und wir fliegen in Harmonie durch die Choreographie. Zu meinem großen Erstaunen hat Isabel die Choreographie besser drauf als ich und läuft vorausschauend nahezu ohne meine Einwirkung die gewünschten Figuren in Perfektion. Kamm, Volten, Mühle, paarweise Wechsel, Einfädeln, Schlangenlinien - 4er Gruppen - Ich war perplex.

Als besonderes Höhepunkt der diesjährigen Weihnachtsfeier hatte sich der Stallbesitzer eine Rassenshow vorgestellt. Dazu sollten immer 2 Pferde der gleichen Rasse gegenübergestellt werden, kommentiert durch von den Besitzern verfaßter Texte zu den spezifischen Merkmalen , vorgetragen vom Stallbesitzer. Auf diese Weise konnte man sehr schön erkennen, welche unterschiedlichen



Gebäude und Typen auch Pferde der gleichen Rasse haben können. Während der Präsentation wurden die bereits vorgestellten Pferde auf dem Hufschlag hintereinander in der Halle entlang geführt.

Natürlich habe ich mich sofort mit Isabel zu der Rassenshow angemeldet, Doch leider fehlte ein zweiter Criollo oder Mestize zum Vergleich. Ein klarer Nachteil unseres „Exotenstatus“ am Stall. Schließlich wurde das Konzept für uns angepaßt und wir erhielten eine „Alleinstellungspräsentation“ und doppelte Redezeit - ob wir uns nicht im „traditionellen Gewandt“ präsentieren könnten?

So wurden wir als „Höhepunkt“ der Rassenshow mit dem letzten Beitrag angekündigt und ich sollte uns im klassischen Gaucho outfit vorstellen. Ich verfasste also einen Text über die Herkunft und Merkmale der Criollos, erklärte die Gaucho Reitweise sowie die Bedeutung und Verwendung der Criollos in Südamerika als auch die Eignung für den heimischen Reiter.

Nach der Vorstellung wurde ich tatsächlich von mehreren Gästen und Miteinstellern angesprochen, die sich sehr interessiert an der Rasse mit weitergehenden Fragen an mich wandten.

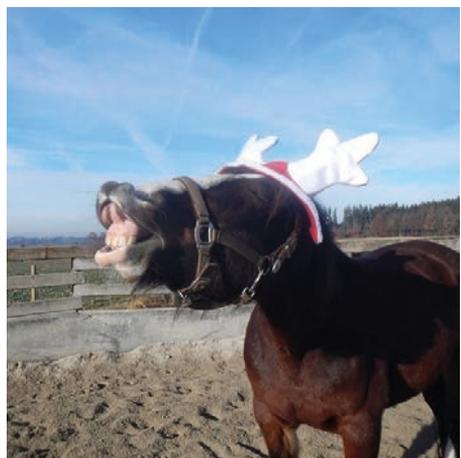
Und die Reitbeteiligung, die „undercover“ auf der Zuschauertribüne die



Rassenshow verfolgte, überbrachte mir die folgenden Gästekommentare: Das letzte Pferd war wirklich das schönste und interessanteste.

Well done Isabel- (die Natursedierte) - die sich während der Vorstellung trotz Getöse auf der Bühne und diversen dekorationsbedingten Besonderheiten in der Halle vorbildlich wie ein Reiterstandbild präsentiert hatte, was bei weitem nicht jedem teilnehmendem Pferd gelang.

Heike Heis



MEIN LEBENSTRAUM - EINE CRIOLLA ZIEHT EIN!

2013 habe ich mir meinen Lebenswunsch erfüllt, welcher in mir schlummerte, seit ich ein kleines Mädchen war. Ein eigenes Pferd !

Im März habe ich Felicia auf „Toms Criollo Ranch“ das erste Mal gesehen. Mein Mann und ich sind mit unserem Hund in Weiten-Gesäß spazieren gegangen und erblickten die Absetzer auf dem Reitplatz der Familie Hoffart. Um mich war es sofort geschehen, als ich Felicia (jetzt heißt sie Fil) sah. Ein wenig Familienrat musste schon abgehalten werden, bin ich doch die einzige Pferdenärrin in der Familie. Alle waren jedoch schnell überzeugt, denn die Mama/Ehefrau würde nicht aufgeben, sich ihren größten Wunsch zu erfüllen.

Das Leben ist wirklich zu kurz um alles aufzuschieben, immerhin war ich damals schon 49 Jahre alt. Also worauf noch warten?

Gesagt getan, Fil wurde mein Pony und ich glücklicher denn je. Ende August ist mein Stütchen dann in einen

kleinen Stall meiner Wahl gezogen. Dort wuchs sie auf tollen Koppeln in einer kleinen Herde mit zwei gleichaltrigen und zwei Oldie-Stuten auf, bis sie drei Jahre alt war. Ich habe in dieser Zeit auf dem Hof Westernreitstunden genommen, da ich vorher nur Englisch geritten bin und mein eigenes Pony unbedingt Western ausgebildet werden sollte. Meine Reitlehrerin ist Sonja Zörgiebel, die Tochter der Hofbesitzer. Sonja ist Westernreitlehrerin der Klasse B und zusätzlich auch Sattlerin. Das ist natürlich sehr vorteilhaft für mich.

Im Juni 2015 wurde Fil von Sonja daran gewöhnt einen Reiter im Schritt, Trab und Galopp zu tragen. Bald saß ich selbst das erste Mal auf meinem Stütchen. Mann war das toll! Jeder der Ähnliches erlebt hat, weiß wie ich mich gefühlt habe.

Den Spätsommer haben wir Fil wieder mit den Kumpaninen auf die großen Sommerkoppeln geschickt, wo sie ganz Jungstute sein durfte. Öfter bin ich mit Fil spazieren gegangen und





manchmal habe ich mich auch für zehn Minuten draufgesetzt. Sie hat das alles so lieb mitgemacht. Eine ganz coole Socke ist sie. Als Zweijährige habe ich mit Fil auch an einem Bodenarbeitskurs teilgenommen, was ich bis dahin noch nicht kannte. Das hat viel Spaß gemacht und hat mir sehr im Umgang mit meinem Pferd geholfen. Auch heute gibt es regelmäßig Einheiten der Bodenarbeit in unserem Training.

An diesem Kurs hat auch Silke mit Heidi teilgenommen. Heidi ist Fil's gleichaltrige Halbschwester. Das war echt klasse, wie die Beiden sich wieder erkannt und nicht aus den Augen gelassen haben. Ein weiteres Mal haben Silke und ich uns zu einem Equikinetik Kurs mit unseren Pferden angemeldet. Da das ganz in der Nähe von Silke stattfand, durfte Fil schon einen Tag zuvor eine Nacht mit Schwester Heidi auf der Koppel verbringen. Was für eine Freude! Auch Heidi war schon eine Nacht bei uns auf dem Hof. Da waren die Mädels bereits angeritten. Wir hatten einen Zweitageskurs in Dualaktivierung gebucht. Der Kurs



entsprach ganz und gar nicht unseren Vorstellungen, deshalb haben wir den zweiten Tag geschwänzt und sind wunderschön ausgeritten. Unterwegs trafen wir zufällig eine Freundin von mir, welche Fotografin ist, welche uns natürlich gleich vor die Linse nahm.

Im Frühjahr 2016 haben Steffi (meine Ausreitfreundin) und ich mit unseren Pferdchen einen Extreme-Trail Wochenendkurs in Herbstein absolviert. Bei Hardy und Andrea Baumbach haben wir unglaublich viel mit unseren Pferden gelernt. Vor allem was wir ihnen zutrauen können! Fantastisch, welche Höhen und Tiefen wir mit den Pferden geritten oder gelaufen sind. Treppensteigen, Wippen, Balancieren, durch Baumstammsalat, durch Wasser. Einfach super. Ich fühle mich seit dem noch viel sicherer im Gelände. Kann es wirklich sehr empfehlen! Die beiden Trainer sind sehr herzlich.

Im September 2016 waren dann die nächsten Termine. Als erstes haben Fil und ich bei Hoffarts auf dem Hoffest teilgenommen. Das ist immer so nett dort organisiert. Dieses Mal konnte ich

Fil schon unter dem Sattel vorstellen. Wir haben vorher mit Verena einige Male geübt. So ein Banner vom Pferd aus halten, kannten wir bis dahin noch nicht. Da Verena ja fleißig mit ihrem Wallach Berrin unterwegs ist, verabreden wir uns manchmal zu gemeinsamen Ausritten. Das macht Spaß und wir üben dann immer mal wieder Hänger fahren.

Und dann.....kam ja die Fiesta Criolla in Langenbrettach. Nachdem ich schon einige Male als Zuschauerin dort war, habe ich es diesmal gewagt mit Pferd zu kommen. Ein wunderschönes Ereignis, bin sehr froh, dass wir dabei waren. Es war alles dort sehr gut organisiert, es fehlte an nichts. Ich lernte so viele nette Leute kennen. Bin mit Fil im Ranch Riding Kurs gewesen, habe am O- Ritt mit der lieben Michaela und ihrem routinierten Wallach teilgenommen. Wir sind im Trail- und in der Ranchriding- Prüfung gestartet . Zusätzlich ist Fil noch bei den Jungstuten in der

Zuchtschau gelaufen. Das war wirklich ein ereignisreiches und wunderschönes Wochenende. Mein Pferd hat alles sehr cool gemeistert. Ich bin unglaublich stolz auf meine Fil. Gerne wieder!

2017 werden Fil und ich beim Criollo Treffen in Ravensburg dabei sein. Geplant habe ich auch mein Westernreitabzeichen zu machen und vielleicht an einigen Turnieren teil zunehmen.

Es ist wundervoll sich seinen Lebenswunsch zu erfüllen. Mein Pferd bereichert mein Leben jeden Tag aufs Neue!

Dankeschön für`s Zuhören sagen

Andrea und Fil



WANDERREITEN - 17 TAGE KREUZ UND QUER DURCH DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Wie schon in den letzten zwei Jahren hatte ich mir auch in diesem Jahr einen längeren Wanderritt für Anfang August vorgestellt. Da ich aufgrund meines zweiten Hobbys, dem Höhlenforschen, den Karstlandschaften verschrieben bin, dachte ich mir warum nicht mal mit Pferd.

Gesagt, getan, bereits im März hatte ich angefangen, Quartiere zu suchen und zu buchen. Das Reitwandernetz in der Fränkischen Schweiz ist leider nicht sehr gut. Nach vielen, vielen Telefonaten und E-Mails stand Ende Juni endlich meine Tour. Ich hatte mir dieses Mal 17 Tage vorgenommen. Alle meine Freunde meinten, du bist ja verrückt und es fand sich keiner, der mitwollte. Das Jahr zuvor waren Paxal und ich 9 Tage unterwegs und alles hatte gut geklappt, also wurde ich mutiger.

So packte ich am 29.7.2016 mein Pferdchen in den Hänger und fuhr in die Nähe von Schnaittach nach Freiröttenbach, von wo aus meine Tour starten sollte. Hier konnte ich freundlicherweise auch mein Gespann stehen lassen.

Am ersten Tag brauchte ich ziemlich lange, bis alles auf dem Tier verpackt war, obwohl ich mein Gepäck sehr, sehr reduziert hielt. Eine Packtasche für meinen Krempel und die zweite

für Paxal. Dann ging's mit einem doch etwas mulmigen Gefühl los. Ich hatte mir eine Wanderkarte 1:50 000 gekauft und jetzt hieß es navigieren. Da wir beide gerne klettern, wollte ich mich hauptsächlich auf Wurzel- und Kletterpfaden fortbewegen, für die die Fränkische Schweiz eigentlich berühmt ist.

Nach dem ersten Verirren gleich hinter unserem Start verlief der restliche Tag aber prima. Die Landschaft war einfach wunderschön und das Wetter spielte auch mit. So kamen wir wohlbehalten bei Sabrina in Betzenstein an. Sie ist selber erfahrene Wanderreiterin und man konnte sich am Abend nett austauschen. Am nächsten Tag zogen wir weiter nördlich nach Gößwein, vorbei an der Ruine Leinfels und vielen Karstfelsen. Auch hier wurden wir extrem gastfreundschaftlich aufgenommen und Paxal fand in der Tochter der Gastgeberin eine neue Freundin. Bei herrlichem



Sonnenschein zogen wir am nächsten Tag in südwestlicher Richtung weiter über Wichsenstein nach Wannbach. Hier fanden wir einen „tollen“ Wanderweg, der sich aber dann als Extremtrail herausstellte. Wir kletterten die Sinterkaskaden von Wannbach Richtung Wohlmuthüll hoch und ich ließ mein Pferdchen einfach machen. Zum Absteigen, geschweige denn Umkehren war es zu spät. Der Pfad verlief so mittig, das rechts und links die Böschung abfiel. Im weiteren Verlauf musste Paxal über Felsen steigen. Ich habe Blut und Wasser geschwitzt, Paxal aber war völlig entspannt und hat dann noch einen Trinkstopp in der Sinterkaskade eingelegt!

Am späten Nachmittag kam ich dann bei meiner Freundin Katja in Windischgallenreuth an, wo wir zwei Tage verbrachten und am kommenden Tag auch gemeinsam ausritten. Nun hieß es für uns beide Abschied nehmen. Paxal hatte sich prima mit Pferde-

freund Filou verstanden, aber es half nichts, wir mussten weiter, vorbei an der Ruine Neideck ins Lange Tal. Auch hier erwartete uns die nächste Herausforderung: eine echt steile Treppe. Ich stieg ab und ließ Paxal alleine hochmarschieren. Oben angekommen, sammelte ich ihn wieder ein und wir machten uns auf zur Mittagspause an der Schönsteinhöhle. Dabei trafen wir ein paar Höhlentouristen, die etwas seltsam schauten, als sie beim Verlassen der Höhle mit einem weißen Pferd kopf konfrontiert waren. Unser Abendlager war dieses Mal der Gasthof Dünfelder in Sigritzberg. Paxal durfte sich erstmal noch ein paar Stunden auf der Graskoppel erholen und ich wurde mit einem leckeren Essen bei der Gastfamilie verwöhnt. Am nächsten Morgen verlief die Strecke im malerischen Aufseßtal entlang, welchem wir nördlich folgten, bis wir dann das nächste Quartier in Krögelstein erreicht hatten. Hier verbrachten wir auch zwei Nächte und genossen



am kommenden Tag einen langen Ausritt ohne Gepäck.

Weiter ging's eine lange Strecke nach Voitsreuth im Hummeltal. An diesem Tag war ganz viel Klettern auf herrlichen Wegen angesagt. Unser Nachtquartier hieß „Arabian Harmony“ und der Name ist Programm. Am 7. August unserem 9. Reittag, hatte Paxal Pausentag. Ich longierte ihn nur etwas und wurde dann von Freunden abgeholt, mit denen ich eine Höhlentour unternahm. Nach dem Erholtag fürs Pferdchen lag eine sehr lange Strecke vor uns. Auf nach Süden! Hier verritten wir uns das erste Mal übel. Der Weg endete im Nichts im Hang und ich konnte gar nicht so schnell schauen, wie mein Pferd die Initiative übernahm und den extrem steilen Hang weglos hinaufgaloppierte. Da es so steil war, verlor ich einen Teil meines Gepäcks. Oben angekommen, band ich Paxal schnell an einen Baum fest und machte mich an den Abstieg, um unser Gepäck wiedereinzusammeln. Der zweite Höhepunkt des Tages war nach dem herrlichen Durchreiten des Püttlachtales das Durchqueren von Pottenstein. Ich hatte Glück und fand zwei holländische Touristen, welche uns fast 15 min durch Pottenstein eskortierten, um uns dann den Wallfahrtsweg aus Pottenstein heraus zu schicken. Alle anderen Wege enthielten unpassierbare Treppen und die



Hauptstraße war so extrem befahren, dass es zu gefährlich gewesen wäre. So kamen wir nach reichlichem Abenteuer in Gößweinstein am. Von da aus ging es am nächsten Tag bei bescheidenem Regenwetter durch den Veldensteiner Forst vorbei an vielen karstkundlichen Besonderheiten, wie den Eislöchern, den großen und dem kleinen Lochstein nach Hammerberg, bekannt durch den Extremtrail. Den durfte ich mir am Abend zu Fuß besichtigen und stellte dabei fest, dass wir da auch einiges unterwegs durchlaufen hatten. Wieder bei Regen zogen wir los und durchquerten den Veldensteiner Forst in südliche Richtung. Kurz vor der Ortschaft Ranna vernahm ich ohrenbetäubenden Lärm und kaum hatte ich mich umgedreht, sah ich einen Rettungshubschrauber, der gerade im Begriff war keine 100m neben uns zu landen. Ich sprang schnell ab und dachte mir, wenn Paxal jetzt durchgeht, dann lieber ohne mich! Aber mein Pferdchen schaute mal kurz



in die Richtung Hubschrauber und befand die Fresspause als wesentlich interessanter. Puh, da fiel mir ein Stein vom Herzen. Ich führte ihn dennoch vorbei und wir durchquerten unverseht das Örtchen und kamen dann wenig später in der Finstermühle bei Neuhaus an der Pegnitz an. Hier trafen am Abend Marion und Thomas ein, welche mich mit ihren Pferden die letzten Tage begleiten wollten. Die restlichen 5 Tage durchritten wir die Hersbrucker Schweiz und Paxal und ich genossen die Gemeinschaft. Wohlbehalten kamen wir dann am 15. August wieder in Freiröttenbach an, wo es mit dem Hänger zurück in den heimatischen Stall ging.

Als Resumee sei zu sagen, dass ich mir am Anfang gar nicht so sicher war, wie es uns nur zu zweit für so viele Tage ergehen würde, aber ich habe die Zeit mit meinem tollen Pferchen sehr genossen und wir sind noch mehr zusammengewachsen. Alleinsein hat den Vorteil, dass du dich viel mehr auf dein Pferd konzentrierst und die

Landschaft genießen kannst. Zudem war ich mit dem Finden der Wegstrecke doch auch recht beschäftigt. Weiterhin habe ich unterwegs viele nette Menschen getroffen, mit denen ich ins Gespräch gekommen bin. Ob das der Bauer war, bei dem ich um Wasser für das Pferd gebeten hatte und dabei dann auch noch selber was zu Trinken und einen Apfel bekam oder ob ich mit den Nonnen der Basilika von Gößweinstein über „Gott und die Welt“ philosophiert habe. Es wären noch so viele Begegnungen zu erwähnen.

Das allergrößte Lob geht aber an meinen Paxal, der auch in den brenzlichsten Situationen die Nerven bezahlten hat (da war ich manchmal nervöser) und mich sicher durch den Karst und wieder nach Hause getragen hat.

Lieber Rolf, solltest du den Bericht lesen, muss ich dir noch mal für dieses geniale Pferd danken! Etwas Besseres hätte ich nicht finden können!

Alexandra Bengel

ALPINES REITEN - DREI-LÄNDER-RITT

Im Juli 2016 habe ich mir als vorläufigen Höhepunkt meiner „Alpin Trail Wanderreit Karriere“ den „3-Länder Ritt“ - auch der „Schweiz“ Ritt genannt - gegönnt. Der Ritt ist die natürliche Fortsetzung der Alpenüberquerung, wenn man vom Alpin Reiten Virus infiziert wurde.

Der Ritt steht nicht jedes Jahr im Alpin Trail Program, aufgrund aufwendiger Logistik, dem Timing, den Wetterverhältnissen und der Reitbarkeit der Wege sind sehr hohe organisatorische Anforderungen notwendig..

Das besondere an diesem Ritt ist, dass man mit Criollos auf Wanderwegen über 2000m in nahezu hochalpines Gelände reiten kann. Alpintrail challenges wie extrem steile Steige hoch und runter, an Felswänden entlang gehen inclusive.

Die Reitedauer liegt zwischen 4 und 7 Stunden pro Tag, es sind sehr viele Höhenmeter zu bewältigen, die von Pferd und Reiter gute Kondition, „Ausbalanciertheit“ und Nervenstärke in allen Reiterlebenslagen erfordert. Schwindelfreiheit und 100% Vertrauen ins Pferd sind von großem Vorteil, um den Ritt genießen zu können. Nach der Alpenüberquerung war ich nun also reif „for the next level“.

Der logistische Aufwand für diesen Ritt ist gewaltig. Neben den Alpin trail

standards wie Begleitfahrzeug mit Futter, Decken, Pferdezubehör, mobile Weiden und Reitergepäck müssen für die Schweiz Sicherheitsleistungen in hoher 5-stelliger Eurohöhe für 10 Pferde hinterlegt werden, Tierärztliche Atteste vorbereitet werden. 10 Pferde müssen per LKW wieder zurück transportiert werden, um nur ein paar Aspekte zu erwähnen.

Alpin Trail schafft es auch, die Übernachtungen und Verpflegung so zu organisieren, dass kein Auge trocken bleibt. Von der hochromantischen Almhütte über gemütliche Pensionen, modernste Wanderreitstationen und komfortable Hotels sowie immer liebevoll zubereiteter Verpflegung.

Am Anfahrts tag bildeten wir eine lustige 4er Fahrgemeinschaft und fuhren in ununterbrochenem sintflutartigem Regen unter Austausch der besten Regenbekleidungstipps zum Reschen. Wir begrüßten die Pferde und Mitreiter, die sich in der einen oder anderen Kombination bereits durch frühere Alpin trails kennen, beim gemeinsamen Abendessen.

Der Blick am 1. Reitmorgen aus dem Fenster zum Bergpanorama läßt mir das Blut in den Adern gefrieren: Weiß - nicht der Himmel, sondern die Berge - Schneefallgrenze im Juli bei 1600m - bedrohlich nahe auf unserer Reithöhe. Aber vorweg genommen: Wir bleiben

die nächsten 5 Tage von jeglicher Art der Niederschläge verschont. Aber nicht von Temperatur Schwankungen von 0C bis fast 30C.

Am ersten Tag reiten wir zum Einstieg für die neuen Reiter und Schonung der Pferde aus der Alpenüberquerung eine relativ ebene Etappe für 5 Stunden. Eine Mitreiterin ist mit ihrem Criollo die Alpenüberquerung gegangen und kommt damit in den Genuss von 11 aufeinander folgenden alpinen Bergwandertagen. Wir sind begeistert.

Für uns geht es nach dem Frühstück vor Alpenpanoramafenster entlang des Reschensees los. Nach den ersten Test Galoppaden wird uns deutlich wärmer. Über Kuhweiden und lichte Lärchenwälder geht es flott auf wundervollen Wegen weiter bis zum ersten Satteltaschenpicknick, zu dem sich tatsächlich wärmende Sonnenstrahlen einstellen. Die Stimmung steigt. Wir sind alle gut gelaunt und doch leicht aufgeregt.



Am Nachmittag arbeiten wir uns über die Malser Heide auf Wiesenwegen bis nach Laatsch im Vinschgau. Wir passieren putzige historische Dörfer, reiten durch alte Torbögen Richtung Übernachtung in Italien. Dort müssen erst die Kühe den Weidenzugang frei machen, damit die Pferde ihr Abendessen bekommen und wir erleben den „Kuhabtrieb“.

Am 2 Reittag geht es noch gemütlich durchs Dorf, dann arbeiten wir uns im Flusstal der Äußeren Radons über Taufers im Münsters auf Wald und Wiesenwegen immer entlang des Wasserlaufs 15 km bis nach Santa Maria. Über Hohlwege geht es nun zackig nach Pütschei und über die Alp Sot auf 2050m. Der erste Entlastungssitz kommt zum Einsatz.

Wir schrauben uns in Serpentinien weiter hoch und wieder runter und wieder hoch. Lange Abstiege werden geführt, das danken die Ponys und auch die eigenen Knochen.





Am Abend haben wir uns nach Lü 4920m im Val Mustair hochgearbeitet. Die Pferde werden eingedeckt und genießen das gute Bergalmgras. Wir übernachteten in einem hochromantischen Bündner Haus mit Zirbenholz Almhütten feeling. Es bildet sich ein freiwilliges 4er Nichtschnarch Konglomerat im Familienzimmer. Zum Abschluß des wundervollen Tages feiern wir eine Mädels-Pyjamaparty mit Schnaps aus dem Zahnputzbecher und gratulieren uns gegenseitig, bislang ohne Wundreiten und Erfrierungen bei trockenem Wetter Teil des Rittes sein zu dürfen.

Morgens am 3. Reittag: Die Luft ist klar, der Himmel blau, die Sicht in die Bergwelt sagenhaft, die Temperatur nahe dem Gefrierpunkt. Ich ziehe Handschuhe an und auch sonst alles, was mein Koffer hergibt.

Die Bilder und Stimmung dieses Tages werden sich in meiner Erinnerung einbrennen - er soll das intensivste Reit- und Naturerlebnis werden, das ich mit Pferden in den Bergen erleben durfte. Genau so hatte ich mir hochalpines

Wanderreiten immer erhofft und erträumt.

Wir reiten heute 7 Stunden zur Alp Compatsch, über den Pass da Castainas. Durch alte Zirbenwälder, traumhafte Hochtäler und Almen zwischen 3000er Gipfeln ins Scharl-Tal nach San Jon.

Bei 3C pflücken wir die Pferde von der Alm. Die Bäurin erzählt, vor 2 Tagen lag noch Schnee auf der Strasse. Einige Ponys sehen nicht so aus, als ob sie heute mit uns arbeiten wollen. Der Aufstieg am Vortag hat den Pferden schon mehr als 1000 Höhenmeter abverlangt, nun chilled die Gang gemütlich auf der Bergwiese.

Wir reiten noch wenige Höhenmeter über die letzten befestigten Almserpentinen, bis wir uns nur noch auf Wanderpfaden bewegen und tauchen in die Bergwelt ein. Es folgen immer wieder Klettersteige - steile und auch felsige Abschnitte, die die Criollos mal im Galopp nehmen oder zügig hochklettern, um nicht an gerölligen Stellen zurück zu rutschen. Neben uns geht es



sehr deutlich in die Tiefe. Ich konzentriere mich, atme, schaue nach oben, versuche locker zu bleiben. Ich vertraue meinem Alpin Trail Criollo 100%.

Dann packe auch ich den Foto weg und behalte die Hände am Zügel und den Körper im Gleichgewicht. Nur nicht die Pferde stören, die Höchstleistung vollbringen.

Die Criollos bekommen bei anstrengenden Aufstiegen regelmäßig kleine Verschnauf und Fresspausen. Wir genießen derweil die atemberaubende Aussicht und versuchen, unseren Adrenalinpiegel im Zaum zu halten.

Dann erreichen wir die Hocheben auf ca. 2000m. Das Herz und die Seele öffnen sich. Die Stimmung, Ruhe, Weite, Erhabenheit der 3000er Berge um uns herum mit und auf einem Criollo erleben zu dürfen, ist für mich das Größte. Man wird ganz klein und fühlt sich doch groß.

Erich drosselt die Geschwindigkeit jetzt auf ein Minimum, so dass wir alle andächtig die Landschaft inhalieren können. Der Ritt gleicht nun einer Meditation, jeder hängt seinen Gedanken

nach und genießt. Das Erlebnis beeindruckt uns alle tief.

Ich höre das erste mal in meinem Leben Murmeltiere pfeifen, und bald zeigen mir die Berg affinen Mitreiter eines.

Kurz darauf bemerke ich eine Rauchwolke, die auf uns zuschwebt: Ich bin verwirrt, wo soll hier Feuer sein? Es riecht betörend nach einem warmen, holzigen, angenehmen Duft! Es ist der Blütenstaub von Zirbenbäumen, durch deren „Wälder“ wir reiten.

Ich bekomme den sensorischen overkill.

In der Mittagspause liege ich an einem Steilhang in der Sonne unter Zirbenbäumen mit Blick auf 3000er über und einem Gebirgsbach tief unter mir. Neben mir döst mein Criollo und ich fühle mich im Einklang mit der gesamten Welt.

Am Nachmittag steigen wir ab, begegnen ein paar bikern, Wanderern, Kühen und arbeiten uns auf Holzbrücken an Felswänden entlang.

Da es für die Pferde ein extrem an-



strengender Tag ist, wird eine zweite lange Nachmittagspause gemacht, die die Criollos aufgereiht vor der Kirche verbringen und wir in einer Almhütte in der Sonne mit Kaffee und Kuchen.

Die letzte Tagesetappe geht weiter am Fluß entlang zur sensationellen Wanderreitstation San Jon. Der Chef begrüßt alle mit Handschlag, die Pferde bekommen eigene Koppeln mit Unterstand, das Heu liegt schon bereit. Für uns endet dieser wundervolle Tag mit einem Grillabend und Lagerfeuer und wir stoßen alle mit einem Cocktail auf unser gemeinsames Erlebnis an.

Das gros der Mitreiter versammelt sich am nächsten Morgen schon gegen 7.00 auf der Sonnentrasse zum ersten Kaffee. Mir steigen die Tränen der Begeisterung in die Augen, als die gewaltige Herde von ca. 40 San Jon Freiberger von ihrem Nachtquartier an unserer Terrasse auf dem Weg zu ihrer Bergkoppel vorbei galoppiert.

Es ist der letzte Reittag. Wir wissen noch nicht, dass wir an diesem Tag über 2000 Höhenmeter gehen werden. Wir bekommen ein sensationel-

les Frühstück - Butter mit Edelweißmuster, kein Wunsch bleibt offen. In San Jon war ich nicht das letzte mal.

Erich zeigt irgendwo an den Horizont: Über diesen Berg gehen wir heute auch noch. Wir folgen dem Verlauf des Inns im unteren Engadin Richtung Martina. Auf Serpentinensteigen im Bergwald reiten wir oberhalb der Norbertshöhe über die Tiroler Grenze nach Nauders 1.394 Meter, der Endstation unseres Dreiländer Ritts

Bereits kurz nach San Jon folgt ein steiler felsiger Stichwegabstieg, der mir einen deutlichen Adrenalinschub beschert. Absteigen ist keine Alternative. Die Criollos meistern auch die talwärts Sprünge über kleine Felsbrocken schlafwandlerisch, obwohl sie auf dem zick zack Pfad im Wald ihren Vordermann nicht mehr sehen. Wir haben uns alle eine erste Frühstückspause am Inn verdient.

Heute passieren wir Brücken aller couleurs. Es wird heiß, wir ziehen aus was geht und freuen uns über schattige Wege.

Unterwegs treffen wir Teilnehmer ei-



nes Triathlons auf dem Rad. Und auch Hobbyradler staunen, dass man Berge bequemer per Pferd erklimmen kann. Irgendwann reiten wir im gefühltesten Galopp meines Lebens den Berg hoch- ich höre die Freudenjauchzer meiner Mitreiter- und falle mit ein.

An diesem Tag habe ich aufgehört zu zählen, wie oft wir hoch und runter geritten sind, Täler durchkreuzt haben, durch kleine spätromanische Gehöfte geritten sind und wieder über den nächsten Berg gegangen sind. Es ging einfach immer weiter.

Am Spätnachmittag kommt ein letzter brutaler Anstieg. Wir machen eine kurze Pferdefreßpause, dann ackern sich unsere Heldenponys den letzten Extremanstieg nach oben.

Auf dem folgenden Höhenweg lassen wir alle nochmal die Seele baumeln und flehen, dass Erich langsam macht und der letzte Tag nie enden möge.

Doch wir nähern uns dem Ziel, Nauders ist bereits in Sicht, eingebettet in das nächste Tal, in das wir nun final



absteigen werden.

Die Fußballmannschaft von Nauders kommt uns den Aufstieg entgegen gejoggt und staunt nicht schlecht, als ihnen 10 Pferde samt Reiter gemütlich von oben entgegen schlendern.

Wir passieren ein „Zieleinlauf“ Schild vom Wettkampftag und müssen lachen - wie für uns gemacht.

In Nauders angekommen wissen die Pferde: Job done. Freude pur. Wälzen - Grunzen bis zum abwinken. Wir verbringen einen letzten lustigen Abend in Nauders und haben großen Spaß mit einer holländischen Reisegruppe samt Alleinunterhalter.

6. Tag: Heimfahrt:

Ein letztes Mal begrüßen wir morgens die Alpin Trail Criollos. Alle sind gechillt.

Das schöne an mehrtägigen Wanderritten in anspruchsvollem Gelände ist: Man hat eine realistische Chance, dem Pferd näher zu kommen, eine Verbindung aufzubauen. So viele ge-

meinsame anstrengende Kilometer verbinden. Jeder widmet sich nochmal seinem „persönlichen Helden“. Leider kommt schon bald der LKW, der die Pferde zurück nach Prem transportiert. Wir beobachten, wie 10 Pferde mustergültig in den Transporter hüpfen.

Wir hingegen wollen nicht gehen: 6 wundervolle Tage liegen hinter uns. Mein Trost ist: Ich kann es nochmal machen. Es liegt ja sozusagen „vor der Haustür“.

Ganz bestimmt.

Das letzte Dankeswort des Berichtes geht an einen jungen voll engagierte Herrn aus der „Estancia el Cazador“ Zucht. Er ist mein Paradebeispiel, wie gut die Pferde bei Alpin Trails ausgebildet sind: Selbst wenn sie das erstmal eine neue Tour mitgehen. Man hat ihnen mit ausreichend Zeit beigebracht, ihren Job zu machen. Und ich

hatte das Gefühl, sie machen ihn sehr gerne.

Mein „Criollo auf Zeit“ trug mich traumwandlerisch über alle schwierigen Stellen, selbst wenn er seine Kumpels nicht mehr gesehen hat. War unerschrocken, fleissig und ging mit mir an jeder Stelle im Tross. Schulbus, Gegenverkehr, Kühe, Rennradler, Wasser, Engstellen, schwindelerregende Abhänge neben uns- er hat die Nerven behalten. Ist fleißig die Berge hochgezogen und trittsicher hinunter gegangen. Hat mit kleinsten Hilfen die Tempi und Richtungen gehalten die ich erbat. Ließ sich von mir bekabbeln...ein Seelenfänger vor dem Herrn. Und wenn wir beide im Flow waren, haben wir zusammen getanzt. Das ist für mich die Königsklasse des Reitens.

Heike Heis



ARGENTINIEN 2016 „MUTTER-KIND-URLAUB DER ANDEREN ART“

Meine Tochter Selina kennt den argentinischen Flair und all das dazugehörige Mantra längst. Trotzdem war ihr ein Besuch im „gelobten Land“ bislang noch verwehrt und das mussten wir dringend nachholen.

Also gab es dieses Jahr einen Mutter-Kind-Urlaub und Papa blieb Zuhause und versorgte die Katzen. Um meine beiden Pampahasen hat sich meine Reitbeteiligung Elvira (das Goldstück) gekümmert.

Gott sei Dank haben wir dieses Mal nicht über Lufthansa gebucht, sonst wären wir wohl erst mit mindestens einen Tag Verspätung geflogen. Wir flogen BA und ich muss sagen, das hat mir sehr gefallen.

Wir wären nicht wir, wäre uns in der Vorbereitungen nicht doch noch was durch gerutscht. Mist, ich habe alle Ladegeräte für die Fotoapparate vergessen und Selina ihre Ladekabel für das Handy und die Iwatch. Mann, Mann, Mann! Gott sei Dank habe ich wenigstens meine Ladekabel und Stecker für das Handy und das Tablet dabei, sodass wir in London nur schnell noch ein Kabel für Selina kauften. Das Problem mit den Ladegeräten der Fotos blieb aber leider.

Abreisetag war also Donnerstag der 1. Dezember. Der Flug war gut und so

kamen wir am Freitag in Buenos Aires an. Nach einer Dusche und dem langersehnten „gaaanz-lang-machen“ in einem Hotelbett.

Am gleichen Abend sind wir noch an den Retiro Busbahnhof, haben uns dort die reservierten Tickets abgeholt und sind mit dem Nachtbus (Cama) Richtung dem 600 km entfernten Esquina Corrientes gestartet. Der Nachtbus ist wirklich der Hit. Da es in Argentinien praktisch keine Züge gibt funktioniert der gesamte öffentliche Verkehr mit Bussen. Diese Busse sind zum Teil außergewöhnlich komfortabel. Besagter Cama Bus ist ausgestattet wie First class im Flieger. Man kann die breiten, gut gepolsterten Sitze in die totale Horizontale bringen, bekommt ein kuschliges fettes Kissen und eine Decke. Wir haben sofort nach unserem „Abendessen“ im Bus geschlafen und mussten um 04.30 Uhr morgens in Esquina geweckt werden. José (einer der Gauchos) hat uns vom Busbahnhof abgeholt. Es war wie Heimkommen.

Eigentlich hätte man eine neue Estancia besuchen können, aber ich wollte kein Risiko eingehen, wenn ich schon mal mit meiner Tochter unterwegs bin. Also wurde es wieder die Estancia von 2014.



Nach dem Bezug des Zimmers und einem kleinen Nickerchen gab's Frühstück und Auswahl der Pferde. Es wurden einige Pferde zur Auswahl gesattelt und ich habe mein Erstes schnell gefunden. (Pupi, eine der Stuten, die ich beim letzten Mal beim Kauf des Patrons zur Estancia brachte). Selina probiert aus und hat sich für den ersten Ritt auch schnell entschieden. Los geht's in die schöne Natur.

Es ist sehr heiß. Schon morgens um 09.00 Uhr haben wir 28 Grad. Ein Temperaturschock für uns wo wir aus dem kalten Deutschland kommen. Hört sich jetzt lustig an, aber wir haben wirklich körperlich zu kämpfen.

Da tut uns der „Ich schau mal nach dem Rechten- Ritt“ wirklich gut. Auch reittechnisch ist das hier wie „Heimkommen“ und so kann es schon am



Nachmittag mit der Gauchoarbeit los gehen.

Das ist es, was wir wollen. Mit den Gauchos reiten und arbeiten. Das heißt u.a. auf den endlosen Weiden nach den Rindern sehen. Sind alle Rinder dort wo sie sein sollen, sind Fremde dabei, gibt's neugeborene Kälber.

Tatsächlich sind wieder etliche fremde Rinder, die zurück getrieben wurden. Andererseits wurde uns gemeldet, dass zwei Jungrinder beim Nachbarn waren und diese holten wir mit zwei Gauchos zurück. Jetzt lassen sich einzelne Rinder nicht gerne von der neuen Herde trennen und wenn es gelingt, wollen sie immer wieder zurück.

Im offenen Land irgendwie ganz schön





anstrengend für Pferd und Reiter. So wurden die Ausbrecher eben mit Lasso gefangen und zurück „geführt“.

Wir prüften mit den Gauchos die Büsche und Verstecke und suchten nach toten Tieren um einen Überblick für den nächsten Tage zu haben.

Bei den toten Tieren halfen uns die Caranchas (ein Aasvogel, der aber im Gegensatz zu den afrikanischen Geiern kleiner und gnadenloser sind weil sie auch noch lebende Tiere angreifen). Sie zeigten uns schon von Ferne, wo es tote Rinder gab.

Unser Chef-Gaучo Roque fand ein einzelnes Nandu-Ei und hat es natürlich mitgenommen. Diese einzelnen

Eier werden von den Nandus absichtlich separat gelegt um vom eigentlichen Nest abzulenken. Dieses Ei wird sozusagen „geopfert“ um die anderen zu schützen. Ob's funktioniert? Keine Ahnung. Dieses Ei landete jedenfalls in der Pfanne.

Die Zäune, die ja nun ohne Strom funktionieren sollen, zeigen mancher Orts deutlich was die Tierchen so von ihnen halten. Ursprünglich war das ein Stacheldrahtzaun, aber Schafe mit ihren fetten Fellen flitschen da einfach mal unten- und zwischendurch. Deshalb war der Stacheldraht





bald auf natürliche Weise entschärft. Gut zu erkennen an den Wollknödeln am Zaun.

Entdeckt man nun auf seiner Runde ein verletztes Tier, wird es gefangen und versorgt.

Neugeborene Kälber werden an den Ohren markiert indem das Estancia eigene „Schnittmuster“ in die Ohren geschnitten wird. Auch wird der Nabel geprüft und ggf. desinfiziert. Dafür haben die Jungs immer Antibiotika und Jod dabei.

Die Rinder werden aber auch regel-

mäßig in den Rural getrieben um sie in der Manga gegen Insekten (Würmer, Zecken etc.) zu schützen, zu impfen und dann zu zählen oder zu wiegen.

An diesem Tag durften wir „Gringos“ die Arbeit mal alleine machen. Das war sehr lustig und das nicht nur für uns. Auch die Gauchos hatten ihren Spaß!

Das Impfen und Besprühen mit Insektiziden habe wir ihnen dann aber doch überlassen.

Wenn dann dabei eine Verletzung





entdeckt wird und es ein Kälbchen ist, wird die Behandlung in der Manga eher schwierig (schon wegen der Größe, aber auch wegen der Enge).

Dann wird das Tier vom Boden aus mit dem Lasso gefangen und entsprechend versorgt. Da konnte ich mich versuchen und TATAA, beim dritten Versuch gelang es mir das Kalb zu fangen. Yipiiiee!

Aber auch die Pferde müssen regelmäßig eingetrieben werden. Nicht nur für den täglichen Pferdewechsel, sondern auch um zu prüfen ob alle in Ordnung sind. Noch nicht angerittene Pferde werden für ca 30 Minuten „bearbeitet“ und dürfen dann wieder zurück.

Hufe werden bearbeitet, Mähnen geschnitten.

Hier konnte Selina zeigen was sie kann. Gleich durfte sie die Mähnen kürzen und bei der Hufbearbeitung von Jungpferden helfen.

Die Gauchos waren sichtlich angetan

von Selina und das nicht nur weil sie mit Pferden umgehen konnte und sich beim Reiten mit ihnen gemessen hat.

Natürlich gab es auch Tage, da war nach dem Kontrollgang keine Arbeit zu Pferde mehr nötig und die haben wir mit Ausflügen verbracht. Zum Beispiel sind wir in den nahegelegenen Ort gefahren und ich habe mir ein neues Kopfstück mit Bozal, vier Zügel und einem Vorderzeug passend zu meinem neuen Sattel machen lassen. (Groooooße Freude)

Weil es ja schon bis zu 36 Grad heiß





werden konnte, haben wir auch einen Ausflug zum Rio Corrientes gemacht und schwammen mit den Pferden zwischen riesen Doraden und den Piranhas. Ein herrliches Vergnügen und auch die Pferde, die ja hierzulande mit dem Wasser aufwachsen, schienen Spaß zu haben.

Hier, an dieser Stelle haben die Söhne (Ramon und Diego) des Patrons eine „River Lodge“ bekommen. Dort mieten sich ausschließlich Angler (zumeist Fliegenfischer) ein. Das natürliche Delta, das durch den Verbindung den Rio Corriente mit dem Rio Parana vor dem Hafen der Stadt von Esquina bildet, bietet mit seinen Inseln, die von reedbeds bedeckt werden, eine wunderschöne Landschaft.

Auf einer der Inseln zwischen den



beiden Flüssen konnten wir kurz an Land gehen. Wegen der dort in Massen wohnenden Moskitos, die uns sogar im Galopp noch verfolgt haben, waren wir dort nicht allzu lange.

An den Abenden saßen wir zusammen, meistens bei Assado und waren bald wieder in den Betten. So ein langer Tag ist dann doch angenehm anstrengend.

Nach Corrientes im Norden ließen wir es uns nicht nehmen ein paar weitere Tage im Großraum Buenos Aires Polo zu spielen. Ich konnte einfach nicht anders. Ist mir diese Polo Estancia in San Andrés de Giles doch wohlbekannt.





Silke aus Deutschland und ihr argentinischer Ehemann Marcos Antin Güiraldes haben sich beim einem Turnier im „Real Club de Polo“ in Barcelona, Spanien kennen gelernt. Marcos, Großneffe des berühmten argentinischen Schriftstellers Ricardo Güiraldes, Autor des wohl bekanntesten argentinischen Klassikers „Der Gaucho Sombra“, leitete in Buenos Aires zu dieser Zeit den „Los Pinguinos Polo Club“, einen der renommiertesten Poloclubs Argentiniens und besuchte Spanien als professioneller Polospieler.

Im Jahr 2002, auf der Suche nach „ihrem idealen Ort“ zum Leben in Argentinien durchstreiften sie San Antonio de Areco, Ort der Kindheit von Marcos. Ihr Traum war es einen Poloclub und ein kleines Hotel zu schaffen, um die „Patrónes“ von Marcos und viele andere Sport- und „Draußen“-begeisterte Menschen einzuladen und zu empfangen.

Sie hatten Glück und entdeckten „La Sofia“, eine für diesen Zweck perfekte Estancia. Noch von Barcelona



aus begannen sie ihr Projekt und die Bauarbeiten, sie gründeten eine Familie und bekamen zwei Kinder und zogen später nach La Sofia. Fünf Jahre später schon war der Traum dann Wirklichkeit: ihr Ort, die Ruhe und der Frieden des Landlebens, ein wunderschönes kleines Hotel, zwei perfekte Polofelder und ein persönlicher Service von höchster Qualität für die Gäste.

Und so bekam Selina im Einzelunterricht und einem Rapid Programm Polo beigebracht.

Natürlich stand sich das „Kind“ eine ganze Weile selbst im Weg mit ihren Ansprüchen an sich selbst, hat es aber super toll gemacht und unser Lehrer war begeistert.

Und auch ich konnte meinen Schwung verbessern .Schnell konnten wir beginnen die ersten Chukkers spielen.

Was für ein Spaß und sooo tolle Pferde. Die meisten Pferde war nicht über sieben Jahre alt. Mein „Schwarzer“ war gerade fünf und wusste schon genau um was es in diesem Spiel geht.

Ein Polopferd begeisterte Selina so sehr, dass sie ihn gerne mitgenommen hätte. Gott sei Dank verkaufen sie dort nur sehr selten Pferde.

Viel zu schnell vergeht die Zeit... und schon müssen wir wieder Nachhause.

Aber eines ist schon heute klar – WIR KOMMEN WIEDER !

Yvonne Imrich



MIT PFERD UND MAULTIER DURCH DIE CHILENISCHEN ANDEN

Schon als kleines Mädchen war ich von den Pferden fasziniert und nutzte jede Gelegenheit, um reiten zu gehen. Sei es als Reitbeteiligung auf uneingerittenen Shetlandponys, auf einem Militärpferd oder als Pferdepflegerin für Fahrturnierpferde, keine Mühe war mir zu viel. In der Lehre konnte ich mir endlich Reitstunden leisten, der Traum vom eigenen Pferd lag aber noch in weiter Ferne.

Nach der Lehre und nachgeholter Matura wollte ich dann ein Jahr lang nur etwas mit Pferden machen. So kam ich nach Argentinien, Chile und Ecuador, wo ich mich um Touristenpferde kümmerte und Reittouren leitete. Die Weiten in Chile haben es mir ange-
tan, einmal dort, kam ich nicht mehr weg und schliesslich hat sich auch der Traum vom eigenen Pferd erfüllt. Ich kaufte mir die damals fünfjährige, reinrassige chilenische Criollo-Stute Camelia, welche neun Monate später zu uns aller Überraschung und Freu-

de das Fohlen Chamantiada zur Welt brachte. Camelia ist klein aber sehr kräftig und sprüht nur so vor Energie. Nie wurden wir müde, die unzähligen 1-6-tägigen Reittouren der Hacienda, wo ich damals arbeitete, zu begleiten. Doch irgendwann wollte ich mehr. So erfüllte ich mir ende 2012 einen weiteren Traum und brach mit meinem Freund, jetzigen Ehemann, und einer Freundin aus Deutschland zu einem dreimonatigen Ritt durch die Chilenischen Anden auf. Chamantiada verbrachte währenddessen Teil ihrer Kindheit in der Cordillera, zusammen mit anderen Artgenossen.

Gestartet sind wir auf einem Hof in Molina, das liegt zwischen Curico und dem Nationalpark Siete Tazas. Erst ritten wir mit unseren drei Pferden und dem treuen Maultier Macho den Voranden entlang, da wir nicht wussten, ob wir in den Anden genug Gras finden würden. Ohne die Strecke genau geplant zu haben, campierten wir im-





mer dort, wo es genug Gras und Wasser für unsere Tiere gab.

In San Fabian de Alico wollten wir dann das erste Mal so richtig in die Anden hoch, um hinter dem Vulkan Chillan durch zu reiten, mussten aber leider auf halber Strecke umkehren, da noch zu viel Schnee lag und es zu gefährlich war. Der Umweg hatte sich aber trotzdem gelohnt, so verbrachten wir Neujahr, nicht wie beabsichtigt alleine in den Anden, sondern mit einer Horde einheimischer Hirten, welche uns herzlich aufnahmen. Statt

Ruhe und Einsamkeit waren essen, trinken, Musik und Tanz angesagt. Definitiv das Beste Neujahr, das wir je gefeiert hatten. Später kamen wir dann doch noch hoch in die Anden, beim Reserva Nacional de Ñuble, wo wir von Polizisten zum Fischen, Abendessen und Übernachten eingeladen wurden.

Nach drei Monaten, 950km, unzähligen Bekanntschaften und unglaublich vielen tollen Erlebnissen, kamen wir schliesslich an unserem Ziel, dem Fundo Laguna Blanca in der Nähe von





Curacautin an. Nach drei Monaten im Zelt, drei Monaten ohne Waschmaschine, drei Monaten ohne Butter oder Mayonnaise, freuten wir uns auch über sonst Alltägliches wie eine warme Dusche, ein Bett oder frische Milch.



Nie werde ich diesen Ritt je vergessen, die wilden, unberührten Landschaften, die tolle Leistung der Pferde, die hilfsbereiten, netten Leute und vor allem die Freiheit, wie Nomaden immer weiter zu ziehen. Wir sahen Wälder, Lagunen, Steppen, wilde Bäche und sogar ein Puma. Es ist schwierig, all das Erlebte mit Worten, Berichten oder auch Fotos an andere weiterzugeben.



So reifte während den zwei Jahren, die ich danach als Käserin und Sekretärin auf einer Ziegenfarm verbrachte, die Idee, zwar kürzere aber ähnliche Touren für Touristen anzubieten. So entstand Locura Chile, wo ich zusammen mit meinem Mann 1-6-tägige Reittouren in die von Touristen noch unberührten Anden organisiere.



Wer auch die unglaubliche Schönheit der Chilenischen Anden kennenlernen und deren Ruhe und Einsamkeit genießen möchte, darf gerne meine Website www.locurachile.com besuchen. Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Meret Räber

EIN ARGENTINISCHER CRIOLLOHENGST FÜR ÖSTERREICH

Sin Frontera Chiripa wurde am 4. Dezember 2009 auf Sigrid Haugs Campo El Silencio geboren. Sigrid ist eine Deutsche, die seit 15 Jahren in Argentinien in der Nähe von San Andres de Giles lebte und dort Criollos züchtete sowie etwas Tourismus betrieb.

Er wuchs in der Herde auf, wurde mit etwa 7 Monaten von seiner Mutter abgesetzt, und verbrachte seine weitere Jugend in einer kleinen Herde Junghengste. So habe ich ihn das erste Mal gesehen, als meine Eltern mit mir 2011 in Argentinien Urlaub machten. Ein Zweijähriger, der aus der Herde herausstach, mit einem auffallenden Abzeichen, ein freundliches Pferd. Meine Eltern hatten damals schon mit dem Gedanken gespielt, unser nächstes Pferd selbst zu importieren. Sie sagten, wenn einer, dann der.

Im Frühsommer 2013 zog ein Tornado durch den Campo, riss einige Zäune um, und der vierjährige Chiripa verbrachte eine Nacht in der Stutenherde, wobei er gleich zwei Fohlen zeugte. Zu dieser Zeit wurde er von der Pferdetrainerin Michelle Siegrist angeritten. Jedoch, nachdem er „auf den Geschmack gekommen“ war, interessierte ihn außer den Stuten nichts mehr. Er magerte stark ab, weil er einfach keine Zeit hatte zum Fressen - er lief am Zaun auf und ab, bekam keine Ruhe.

In diesem Zustand sahen wir ihn zum zweiten Mal, und während er trotz allem noch bestechend schön war, hätten wir uns so ein schwieriges Pferd nie zugetraut - schon gar keinen Hengst. Und ob die Kastration bei ihm geholfen hätte oder nicht konnten





wir nicht wissen. Also: aus der Traum vom argentinischen Criollo.

2015, nach meinem Schulabschluss, beschloss ich einige Monate im Ausland mit Pferden zu arbeiten und die erste Adresse, die ich anfragte, war Sigrid. Also stand

ich am 2. Oktober 2015 in der Ankunftshalle im Flughafen Ezeiza, und sah an diesem Tag auch meinen Traum wieder, Chiripa. Sechsjährig, ein Bild von einem Pferd, und ich durfte ihn das erste Mal reiten. Nach seiner Grundausbildung war er einige Monate bei einem Gaucho, der ihn zur Rinderarbeit ritt, danach war er fast 3 Jahre lang nur auf der Weide.

Ich beschäftigte ihn mit Bodenarbeit, ritt ihn - zuerst im Roundpen, dann auf der Koppel, und einige wenige Male auch draußen, aber: ich hatte meine liebe Mühe. Sobald eine Stute in der Nähe war oder der Wind von der falschen Seite wehte oder uns ein Wallach beim Ausreiten schief anschaute oder Chiripa gerade keine



Lust hatte kam ich manchmal an meine Grenzen, aber ich blieb dran. Damals fingen wir an, zu recherchieren, wie viel ein Flug für das Pferd kosten würde, und stellten fest, Kaufpreis vom Pferd und Flug ist nicht leistbar.

Von Juli bis September verbrachte ich wieder zweieinhalb Monate auf El Silencio, kalte, regnerische Wintermonate. Während dieser Zeit begann Sigrid konkret ihren Umzug nach Deutschland zu planen, einen schönen Platz für einige Pferde zu finden, und einen Pächter für den Campo zu suchen. Wir waren uns einig: Chiripa hat es nicht verdient, an irgend jemanden verkauft zu werden, und Sigrid sagte, wenn er bei euch einen schönen Platz bekommt, schenke ich ihn dir. Als meine Eltern zu unserer Begeisterung einverstanden waren, begann ein langer und schwieriger Prozess. Wir fragten bei einigen Transportfirmen an, begannen mit den tierärztlichen Untersuchungen, ich trainierte mit dem Pferd das Ein-

steigen in den Hänger und sich in der Nähe von anderen Pferden zu benehmen.

Für die Einreise in die EU muss ein Pferd durchgeimpft sein, es muss ein negativer Coggins-Test (Equine Anämie), und eine mindestens vierwöchige Quarantäne (Pferd darf den Campo nicht verlassen) bestehen. Chiripa sollte laut der Transportfirma Peden Bloodstock Anfang September fliegen, also begannen wir Anfang August mit der Quarantäne. Das Flugdatum wurde auf

Ende September, Anfang Oktober, und schließlich Ende Oktober verschoben, mit der Begründung, es würde keine Begleitpferde geben. Am 15. September musste ich meinen Criollo verlassen und selbst den Heimflug antreten. Letztlich stand der Flug fest: 21. Oktober. Am 20.

wurde Chiripa abgeholt, übernachtete in Lujan, in der Nähe von Buenos Aires, und am nächsten Tag hob er vom Flughafen Ezeiza ab, Destination Amsterdam.

Der Flug verlief reibungslos, der Hengst übernachtete im Amsterdam Horse Hotel, und setzte seine Reise mit dem LKW fort.

Am 24. Oktober stieg Chiripa in Ober Neustift, im tiefsten Waldviertel, aus dem LKW aus. Auf der Koppel wälzte er sich gleich ausgiebig, und war glücklich, zu Hause zu sein.

Johanna Lahnsteiner



ZUCHTBERICHT AUS DER SCHWEIZ

Die aktiven Criollo Züchter der Schweiz sind ein ganz kleines Grüppchen, aber dafür ein umso aktiveres: wir sind nur zwei. Denise Dahinden betreibt ihre Zucht www.elmalacara.ch in der Nähe von Solothurn und ich meine Zucht www.criollo-schweiz.ch in Küsnacht bei Zürich. Wir beide halten z.Zt. je 4 Zuchtstuten und einen Hengst.

Dementsprechend ist der reine Criollo bei uns auch wenig verbreitet. Ich schätze, dass es in der Schweiz etwa 30 Criollos gibt.

Gemeinsam mit den Freunden der Long Riders Guild (www.thelongridersguild.com), resp. deren sehr aktivem Schweizer Mitglied Peter van der Gugten, organisiere ich jedes Jahr den Tschiffely Gedenkritt. Der Schweizer Tschiffely kann als der Patron der Weitreiter bezeichnet werden, er ritt 1921 mit 2 Criollos von Buenos Aires nach New York. Schon zum vierten Mal wurde 2016 der Tschiffely Ritt durchgeführt, dieses Mal war trafen wir uns in

der Region zwischen Baden und Basel. Es nehmen immer etwa 40 bis 50 Reiter mit ihren Pferden teil, mehrheitlich aus der Schweiz, aber immer freuen wir uns sehr über Gäste aus dem Ausland, so auch im kommenden Jahr. Der Tschiffely Ritt 2017 findet vom 1. bis zum 3. September im Kanton Uri statt, es wird wieder ein Gebrigsritt werden. Die Ausschreibung wird demnächst auf meiner Website zu finden sein.

Ein herausragendes Ereignis im vergangenen Jahr war der Rinderarbeitskurs mit dem bekannten Erfolgstrainer aus Montana, Scott Grosskopf. Wir waren mit 5 Criollos am Kurs und einmal mehr war sehr schön festzustellen, dass den Criollos die Rinderarbeit im Blut liegt, sie können mit Rindern umgehen und behalten immer ihre Ruhe und Konzentration. Unser nordamerikanischer Trainer war von den Fähigkeiten der südamerikanischen Pferde sehr angetan! Die Bilder halten einige der schönsten Momente fest.



La Contienda Campos de Espartillo



Engano Caraguata



Merceditas Caraguata mit Fohlen Malagueno



Malagueno Caraguata 3-jährig

Im Herbst 2016 findet immer die Pferdemesse in Verona statt. Die Fiera Cavalli ist ein Muss für alle Pferdeliebhaber und insbesondere für alle diejenigen, die sich von der italienischen Lebensfreude anstecken lassen wollen. Mit den italienischen Züchterpartnern habe ich eine intensivere Zusammenarbeit vereinbart, wir haben verschiedene Pläne ins Auge gefasst, ich werde gerne im Bericht 2017 über erste Ergebnisse berichten. Der Präsident des ANACC lebt bei Como in unserer Nachbarschaft, so wird eine Zusammenarbeit über kurze Distanzen möglich und einfach.

Ich habe im vergangenen Jahr meine Fohlen gut verkauft. Ein Hengstfohlen ist sogar nach London gezogen, nach Aussage der Käuferin ist er z.Zt. der einzige Criollo Hengst, der in Grossbritannien zur Zucht eingesetzt werden soll. Der Vater des Hengstes steht in Uruguay, die Mutter habe ich tragend aus Uruguay importiert. Die Käuferin hat sich für dieses Fohlen entschieden, weil seine Blutlinie einmalig ist in Europa.

Im Herbst 2016 hat mich die Nachricht erreicht, dass der Hengst Malagueno Caraguata zum Sieger aller Klassen am Prado in Uruguay gekürt wurde. Züchter des Hengstes ist Juan Montans (<http://www.elchiripa.com.uy>). Der Vater des Siegerhengstes ist Indio do Boeiro und die Mutter Merceditas Caraguata. Ich habe 2013 Merceditas in Uruguay gekauft, als sie das Fohlen Malagueno bei Fuss führte. Seither steht sie auf meinem Hof und bringt jedes Jahr wunderschöne Fohlen, Halbgeschwister vom diesjährigen Prado-Sieger. Die Bilder zeigen Malagueno mit seiner Mutter Meceditas und 3 Jahre später als Sieger am Prado.

Alexander Lüchinger, Hof Criollo Laguna de las Rosas, Küsnacht, Schweiz



Chamaca Caraguata **119**

BERICHT DES AFECC - FRANKREICH

Nachdem am 3. März 2016 die erste Hauptversammlung des AFECC, des französischen Criollozuchtverbandes, in Frankreich stattfand, wurden im Lauf des Jahres einige der dort beschlossenen Ziele und noch viel mehr erreicht. Insbesondere schaffte es der AFECC, dank individueller und gemeinschaftlicher Initiativen, die Verbindungen zu den europäischen und internationalen Verwandten wieder aufleben zu lassen. Als erster und wichtigster Punkt wurde der AFECC Ende Juli 2016 erfolgreich als Mitglied der FICCC anerkannt.

Im September 2016 fuhr Aurore Descombes nach Deutschland, um an der Fiesta Criolla teilzunehmen und dort Mitglieder des CRZVD und andere deutsche Criollo Liebhaber zu treffen. Die Fiesta Criolla war ein sehr freundschaftliches Treffen, ein schöner Moment um Erfahrungen mit Criollos auszutauschen und um einige in Deutschland gezogene Criollos zu sehen! Diese Veranstaltung war außerdem eine sehr gute Quelle der Inspiration für zukünftige eigene Events des AFECC. Die deutschen Züchter und

Criollofreunde können einige Bilder der Fiesta Criolla auch auf meiner Website www.criollo-horse.com finden.

Im Oktober 2016 präsentierte der französische Züchter Laurent Prenat von der Cabana del Sil einen Criollo auf der Messe Equita Lyon. Diese findet jedes Jahr in der letzten Oktoberwoche in Lyon statt. Die Messe war eine sehr interessante Möglichkeit um Criollos zu präsentieren und die Rasse zu bewerben, aus französischer Perspektive aber auch aus europäischer Sicht aufgrund der strategischen Lage in der Nähe zu den Nachbarländern.

Darüber hinaus schaffte es der AFECC dank der Hilfe und Unterstützung durch den SCCCU in Uruguay und insbesondere von Martin Gurmendez, einen Morphologiekurs zu organisieren. Dieser fand auf der Haras d'Andas statt, wo die 15 Teilnehmer am 5. November 2016 freundlich von Philippe Bergeron willkommen geheißen wurden. Der Kurs war in zwei Abschnitte aufgeteilt. Im Theorieteil erklärte Martin Gurmendez mit der Unterstützung einer auf Französisch übersetzten Pow-





er Point Präsentation, die Ursprünge, die Standards und die Charakteristiken der Rasse Criollo. Im Anschluss fand der praktische Teil statt, in welchem jeder Teilnehmer seinen Blick schulen konnte indem verschiedene Criollos des Gestüts bewertet wurden die Martin Gurmendez vorab ausgesucht hatte. Benjamin Philipp von dem Gestüt Criollos de Baviera, der Züchter ist und gleichzeitig Inspektor der SCCCU, kam ebenfalls zu dem Kurs um die französischen Criollofreunde und Züchter zu treffen und um Martin Gurmendez bei seiner Tätigkeit zu helfen. Während dieses Kurses, realisierten die anwesenden französischen Züchter die Wichtigkeit, Ratschläge von einem erfahrenen Züchter und Richter wie Martin Gurmendez zu erhalten und sie stellten fest, wie bemüht der SCCCU ist, die Entwicklung der Criollozucht in Europa voranzutreiben.

Abschließend ist es erforderlich zu erwähnen, dass mehrere französische Mitglieder des AF ECC zur Fiera Cavalli nach Verona reisten, um dort die italienischen Züchter des ANACC zu treffen und um an der Show mitzumachen! Sandra Conessa von der Montassou Farm, Juliette und Larent Prenat von der Cabana del Sil, Aurore Descombes und ihr Hengst Patron Chico Engarrotao sowie Anne Prevotel teilten diesen ein-



zigartigen Moment der Freundschaft, nicht nur mit dem ANACC sondern auch mit Züchtern aus der Schweiz wie Alexander Lüchinger und Mitgliedern des CRZVD die auch nach Verona gereist waren wie Conrad Hoyos, Ina Zeller, Benjamin Philipp und Katharina Hemmann mit ihrer Familie. Während der Messe fand ein interessantes und wichtiges Treffen der verschiedenen europäischen Teilnehmer statt, bei dem jeder die Möglichkeit hatte, seine wichtigen Themen und Wünsche, um die europäische Zusammenarbeit bei der Promotion und der Entwicklung der Criollos wiederzubeleben, anzusprechen. Der 14-jährige Criollo Hengst Patron Chico Engarrotao wurde zudem drittbester Hengst des Morphologie-wettbewerbs.

Die Motivation des ANACC und die Professionalität bei der Promotion der Criollos während der Fiera hat die französischen Besucher und Teilnehmer sehr beeindruckt und ist ein weiteres schönes Vorbild für uns! Bericht und Bilder der Fiera Cavalli sind ebenfalls auf der Seite www.criollohorse.com zu finden.

Aurore Descombes
Für den AF ECC



TERMINE 2017

- 25. 2. Jahreshauptversammlung in Belgweiler**
- 7. – 9. 4. Regionaltreffen in Besitz**
- 28. 4. – 1.5. Regionaltreffen in Ravensburg**
- 13./14. 5. Ranch Riding Kurs mit Joschka Werdermann im Hegau**
- 26. – 28. 5. Basistraining an der Cutting Maschine in Höpfingen**
- 30. 6. – 2. 7. Sternrittwochenende Estancia Criolla in Windheim**
- 12. 8. Criollo Stammtisch NRW in Ennigerloh**
- 8. – 10. 9. Fiesta Criolla in Neudeck, Langenbrettach**
- 17. 9. Hessische Criollozuchtschau in Elztal-Auerbach**
- 29.9.– 1.10. Criollo Wochenende in Dalwitz**
- 27.9. Leistungsprüfung in Ansbach**
- 26. – 29.10. Fieracavalli in Verona**
- 31.10. – 5.11. Faszination Pferd in Nürnberg**

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen stehen auf unserer Homepage www.criollo-crzvd.de unter Aktuelles!



Impressum

CRZVD Jahresbericht 2016

Auflage:

200 Stück

Stand:

Februar 2017

Herausgeber:

CRZVD e.V.

Gestaltung und Redaktion:

Judith Hüttel

